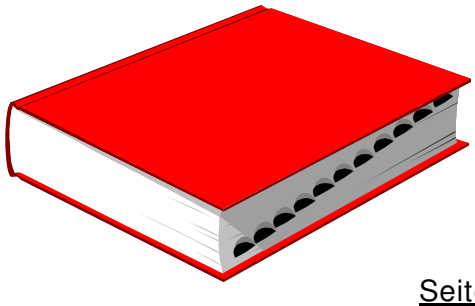
Berichtswesen der Stadt Quickborn

Berichte zur Jahresmitte 2014

siehe auch Beratungsvorlage **X/186**

Inhalt



	Seite
Produktorientierte Finanzberichte	
Zusammenfassende Betrachtung	8
1 Zentrale Verwaltung	
11101 Gemeindeorgane, Verwaltungssteuerung	9
11102 Innere Verwaltungsangelegenheiten	10
11103 Rechtsamt	11
11104 Finanzverwaltung	12
11105 Liegenschaftsverwaltung	13
11107 Gleichstellungsbeauftragte	14
11108 Tiefbau und Kommunalbetriebe	15
12100 Statistik und Wahlen	16
12201 Ordnungsaufgaben	16
12202 Melde- und Personenstandswesen	17
12600 Brandschutz	18
2 Schule und Kultur	
21100 Grundschulen	19
21600 Regionalschule	20
21700 Gymnasien	21
22100 Sonderschulen	23
24100 Schülerbeförderung	24
24300 Sonstige schulische Angelegenheiten	25
24310 Mittagsversorgung (Betrieb gewerbl. Art)	26
26200 Musikpflege	27
26300 Musikschulen	27
27100 Volkshochschule	28

27200 Bücherei 29
28100 Heimat- und sonstige Kulturpflege 30
3 Soziales und Jugend
31100 Grundversorgung und Hilfen nach SGB XII 31
31200 Grundsicherung für Arbeitssuchende SGB II 32
31501 Beseitigung von Obdachlosigkeit 33
31502 Sonstige soziale Einrichtungen / Aussiedler 34
33100 Förderung von Trägern der Wohlfahrtspflege 34
36200 Jugendarbeit 35
36501 Kindertagesstätte Zauberbaum 36
36502 Zuschüsse an Kindertagesstätten 37
36600 Einrichtungen der Jugendarbeit 38
36700 Suchtberatung 39
4 Gesundheit und Sport
42100 Förderung des Sports 39
42401 Sporthallen und Außensportanlagen 40
42402 Freibad 41
42403 Außensportanlagen 42
5 Gestaltung der Umwelt
51100 Räumliche Planung und Entwicklung 43
52100 Bau- und Grundstücksordnung 44
52200 Wohnungsbauförderung 45
53500 Kombinierte Versorgung 46
53700 Abfallwirtschaft 47
53800 Oberflächenentwässerung 48
53801 Schmutzwasserentsorgung 50
54100 Gemeindestraßen 52
54600 Parkeinrichtungen 55
54700 ÖPNV 56
55102 Spielräume für Kinder und Jugendliche 57
55400 Naturschutz und Landschaftspflege 58
57100 Wirtschaftsförderung 60
57301 Märkte 60

57302 Dorfgemeinschaftshaus Renzel 61
57303 Sport- und Begegnungsstätte Quickborn 62
57304 Bauhof 63
6 Zentrale Finanzleistungen
61100 Steuern, allg. Zuweisungen, allg. Umlagen 65
61200 Sonstige allg. Finanzwirtschaft 67
Entwicklungsberichte
Personalentwicklung, Personalplanung, Sammelnachweis Personalausgaben 70
Sozialdaten, Sozialleistungen 78
Wirtschaftsdaten 87
Steuerentwicklung 93
Bauleit- und Landschaftspläne / Planfeststellungsverfahren 98
Wichtige Angelegenheiten 2013
Schulbaumaßnahmen 112
Verschuldungssituation der Stadt Quickborn und Zinsentwicklung 113
Umstellung auf SEPA (Single Euro Payments Area) 114
Verwaltungsgemeinschaft mit den Gemeinden Hasloh und Bönningstedt 115
Effizienzgutachten für die Stadt Quickborn 118
Verträge im Zusammenhang mit Bauleitplänen: 118
Prüfungen durch den Landesrechnungshof 119
Energetische Sanierung der Kindertagesstätte Zauberbaum 120
Kindertagesstättenbedarf in Quickborn 120
Rückblick auf die bisherigen wichtigsten Veranstaltungen in 2014 124
20 Jahre Spielmobil 124
Spielflächen 124
Jugendgruppenleiter 125
Asylbewerberzuweisungen 125
Wahlen 125
Einwohnerservice 125
Zensus 126
Bauberatung 126
Anmeldezahlen zum Schuljahr 2014/15 in den Quickborner Schulen 126
IT-Zweckverband kommunit 127

Statusbericht Photovoltaikanlage Lilli-Henoch-Halle	127
Regionales Entwicklungskonzept REK A 7 – Süd	128
Planfeststellungsverfahren der Tennet zum Ersatzneubau einer 380 KV-Leitung	133
6-spuriger Ausbau der BAB A/7	133
Renovierung im Rathaus	134
Marktstraße 7	134
Feuerwache	135
Kindertagesstätte „Zauberbaum“	135
Haus der Jugend	135
Sport- und Begegnungsstätte Quickborn	135
Bauhof	136
Grundstücksangelegenheiten	136
Ausbau von Hölderlin-, Lenau- und Liliencronstraße	136
Außenanlagen städtischer Liegenschaften und Parkhaus	136
Arbeiten im Auftrag der Deutschen Telekom AG	136
Ordnungsaufgaben	137
Brandschutz	137
Wochenmarkt	137
Stadtmarketing	138
NORDGATE	139
Weitere Aktivitäten der Wirtschaftsförderung	141
Personalsachbearbeitung für das Jobcenter	143
Ausführung von Beschlüssen	145

Stadt Quickborn

Produktorientierte Finanzberichte

Finanzbericht

Zusammenfassende Betrachtung

1. Jahresabschluss 2014

   Der Haushaltsplan 2014 weist einen Fehlbetrag von 386.300 € aus. Nach dem derzeitigen Stand, muss zum Jahresende mit Steuermindererträgen von rd. 1,7 Mio. € bei der Gewerbesteuer gerechnet werden. Dem stehen rd.280.000 € Mehrerträge bei anderen Steuerarten und der Verzinsung von Steuernachforderungen / -erstattungen (s. Bericht zur Steuerentwicklung) sowie ein erhöhter Stadtwerke-Gewinn in Höhe von 1,45 Mio. € aus 2013 gegenüber.

2. Personalaufwand

   Für das Jahr 2014 wurden rd. 10,1 Mio. € eingeplant. Nach den aktuellen Berechnungen wird der Ansatz für Personalaufwendungen in 2014 voraussichtlich nicht ganz ausreichen. Für die Tarif- und Besoldungserhöhung werden voraussichtlich rd. 200.000 € mehr benötigt.
   Zum Stand 01.07.2014 wurden sämtliche Anordnungen für das komplette Haushaltjahr berücksichtigt, u.a. auch die Beiträge zur Versorgungskasse der Beamtinnen und Beamten (VAK) und der Unfallkasse.

   In 2014 wurden für das das Jobcenter im Kreis Pinneberg erneut Beschäftigte beschäftigt, die dem Jobcenter zugewiesen wurden. Den höheren Personalaufwendungen für das zusätzliche Personal, das beim Jobcenter beschäftigt wird, stehen die Erträge aus der Erstattungsleistung des Bundes gegenüber.

Nachfolgend sind die einzelnen Produkte mit Erläuterungen zu Erträgen, Aufwendungen und den geplanten Investitionsmaßnahmen aufgeführt.

Finanzbericht

Produkt	Bezeichnung	verantwortlich	Fachausschuss
11101	**Gemeindeorgane, Verwaltungssteuerung**	**Herr Lattmann / Herr Gercken**	**HA**

Ergebnisplan	RE 2011	RE 2012	RE 2013	Ansatz 2014	Stand 01.07.14	Prognose zum Jahresende
Sachaufwand in T€	**31**	**23**	**3**	**19**	**-7**	**14**
Personalaufwand in T€	**602**	**623**	**632**	**635**	**404**	**635**
Stellenanteil	*6,62*	*6,62*	*6,62*	*6,62*		
Bilanzbuchungen in T€	**28**	**31**	**42**	**0**	**0**	**0**
Summe	**661**	**677**	**677**	**654**	**397**	**649**

Erläuterungen zu den Positionen des Ergebnisplanes

Im Jahr 2012 hat sich der Sachaufwand im Vergleich zum Vorjahr um 8.000 € verringert. Die Geschäftsaufwendungen reduzierten sich um 21.000 €, da weniger Beauftragungen vorgenommen wurden. Außerdem sind rd. 13.000 € weniger Verwaltungskostenbeiträge eingegangen als geplant, was an der rückwirkenden Integration der Sparten Freibad, Bauhof und Abwasser zum 01.01.2012 in den städtischen Haushalt lag.

In 2013 sind 10.000 € mehr bei den Verwaltungskostenbeiträgen eingegangen als im Vorjahr, da für die Sparte Telekommunikation höhere Leistungen erbracht wurden. Es wurden 11.000 € weniger als im Vorjahr bei den Geschäftsaufwendungen ausgegeben, da keine besonderen Prüfaufträge angefallen sind.

In 2014 sind bei den Geschäftsaufwendungen wie üblich Mittel für Prüfaufträge eingeplant worden, die bisher noch nicht in Anspruch genommen wurden. Außerdem sind weniger Verwaltungskostenbeiträge eingeplant worden als in 2013 eingegangen sind. Die Verwaltungskostenbeiträge für 2014 sind bereits abgerechnet worden, die Erträge liegen etwas unter dem Planansatz.

Zum Jahresende 2014 stehen voraussichtlichen Aufwendungen in Höhe von 33.000 € voraussichtliche Erträge in Höhe von 19.000 € gegenüber.

Die starke Abweichung bei den Bilanzbuchungen im Jahr 2013 ergibt sich aus Zuführungen zur Pensionsrückstellung..

Finanzbericht

Produkt	Bezeichnung	verantwortlich	Fachausschuss
11102	**Innere Verwaltungsangelegenheiten**	**Herr Putz**	**HA**

Ergebnisplan	RE 2011	RE 2012	RE 2013	Ansatz 2014	Stand 01.07.14	Prognose zum Jahresende
Sachaufwand in T€	**491**	**628**	**588**	**847**	**864**	**880**
Personalaufwand in T€	**501**	**553**	**515**	**525**	**310**	**525**
Stellenanteil	*7,32*	*7,32*	*7,32*	*7,32*		
Bilanzbuchungen in T€	**83**	**66**	**118**	**82**	**0**	**82**
Summe	**1.075**	**1.247**	**1.589**	**1.221**		**1.487**

Erläuterungen zu den Positionen des Ergebnisplanes

Der steigende Zuschussbedarf ist vorrangig auf die allgemeine Kostenentwicklung und die Übernahme zusätzlicher Aufgaben in der EDV-Betreuung durch Kommunit zurückzuführen.

Der Ansatz für die Unterhaltung der baulichen Anlagen wurde bereits um rd. 32.000 € überschritten. Im Rahmen der Umbaumaßnahmen im Rathaus wurde festgestellt, dass die Lüftungsanlage der Toilettenräume im Mitteltrakt des Rathauses nicht den Vorschriften des Brandschutzes entspricht. Es waren daher kurzfristig Brandschutzmaßnahmen durchzuführen. Die Mehraufwendungen werden aus dem Deckungskreis Hochbauunterhaltung bestritten. Außerdem sind die Aufwendungen für die Gebäudeversicherung um rd. 1.100 € jährlich höher als geplant. Die weiteren Sachaufwendungen 2014 liegen im Rahmen der Planung.

<u>überplanmäßige Ausgabe 2014</u>:

- 12.039,69 € wurden für die Küche des Rathauses bereitgestellt. Die Aufwendungen waren ursprünglich eingeplant bei der Unterhaltung von baulichen Anlagen.

Der Ansatz für Personalaufwendungen wird in 2014 wird voraussichtlich insgesamt nicht ausreichen. Für die Tarif- und Besoldungserhöhung werden voraussichtlich rd. 200.000 € mehr benötigt. Durch den Fortfall der Lohnfortzahlung sind noch Einsparungen möglich. Auf die Ausführungen in der zusammenfassenden Betrachtung wird hierzu verwiesen.

Die Bilanzbuchungen erfolgen im Rahmen des Jahresabschlusses 2014.

Finanzbericht

Investitionen	Ansatz 2014/Rest 2013 in €	Anordnungssoll zum 01.07.14 in €	vom Ansatz/Rest noch verfügbare Mittel in €
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	**18.000,00**	**14.796,80**	**3.203,20**
Reste 2013:			
2. Zuweisungen an Kommun.IT	**12.233,20**		
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	**7.888,15**	**7.888,15**	**0,00**
4. Rathaus, Küche überplanmäßige Ausgabe	**12.039,69**	**12.039,69**	**0,00**
5. Inventar und Geräte Rathaus FB 10	**2.600**	**0,00**	**2.600,00**

Erläuterungen zu den Investitionen und Resten	
Investitionen:	
1. Inventar und Geräte	Der Rest wird in voller Höhe für die Beschaffung von arbeitsmedizinisch erforderlichem Mobiliar (höhenverstellbaren Schreibtischen) benötigt.
2. Rathaus, Küche überplanmäßige Ausgabe	Die Aufwendungen waren ursprünglich eingeplant bei der Unterhaltung von baulichen Anlagen.
Rest 2013:	
3. Inventar und Geräte	s. Ziffer 1

Produkt	Bezeichnung	verantwortlich	Fachausschuss
11103	**Rechtsamt**	**Herr Knees**	**HA**

Ergebnisplan	RE 2011	RE 2012	RE 2013	Ansatz 2014	Stand 01.07.14	Prognose zum Jahresende
Sachaufwand in T€	**86**	**128**	**57**	**175**	**23**	**175**
Personalaufwand in T€	**216**	**203**	**171**	**192**	**76**	**192**
Stellenanteil	*3,00*	*3,00*	*3,00*	*3,00*		
Bilanzbuchungen in T€	**97**	**-48**	**58**	**-120**	**0**	**-120**
Summe	**399**	**283**	**286**	**247**		**247**

Erläuterungen zu den Positionen des Ergebnisplanes

Die Differenz bei den Sachaufwendungen zwischen dem Haushaltsansatz und dem Stand 01.07.2014 beträgt 152.000 €.

Die Gerichts- und Anwaltskosten (40.000 €) mussten bisher nur in Höhe von rund 3.000 € in Anspruch genommen werden. Dem gegenüber betragen die Kosten für die Inanspruchnahme der Verfahrensrückstellung (120.000 €) für laufende Verfahren und teilweise abgeschlossene Verfahren 14.000 €.

Aus heutiger Sicht ist der Ansatz 2014 ausreichend.

Die Änderungen bei den Bilanzbuchungen resultieren aus der Bildung und Auflösung der in jedem Jahr unterschiedlichen Verfahrensrückstellung.

Finanzbericht

Produkt	Bezeichnung	verantwortlich	Fachausschuss
11104	**Finanzverwaltung**	**Frau Dornis**	**FA**

Ergebnisplan	RE 2011	RE 2012	RE 2013	Ansatz 2014	Stand 01.07.14	Prognose zum Jahresende
Sachaufwand in T€	**-50**	**-45**	**-405**	**-45**	**-22**	**-45**
Personalaufwand in T€	**271**	**257**	**310**	**299**	**169**	**332**
Stellenanteil	*5,05*	*4,55*	*4,55*	*4,55*		
Bilanzbuchungen in T€	**66**	**50**	**516**	**0**	**0**	**0**
Summe	**287**	**262**	**421**	**254**	**147**	**287**

Erläuterungen zu den Positionen des Ergebnisplanes

Im Jahr 2011 betrug der Ansatz für Säumniszuschläge, Mahn- und Vollstreckungsgebühren 55.000 €. Zum Jahresende wurden Gebühren von rd. 65.000 € eingenommen, so dass der Ansatz um 10.000 € überschritten worden ist. Die Hälfte der Mehrerträge wurde verwendet, um zusätzliche Kosten bei den Geschäftsaufwendungen zu decken.

In 2012 wurden Säumniszuschläge, Mahn- und Vollstreckungsgebühren von rd. 62.000 € eingenommen (Ansatz 55.000 €), so dass das Ergebnis um 10.000 € günstiger ausgefallen ist.

In 2013 wurden Gebührenerträge von rund 60.000 € erzielt, sie lagen damit leicht über dem Haushaltsansatz.

2014 entwickeln sich die Erträge aus Säumniszuschlägen, Mahn- und Vollstreckungsgebühren ähnlich, der Planansatz von 62.500 € wird voraussichtlich erreicht.

Beim Stellenanteil wurden 2011 0,3 Stellenanteile bei der Geschäftsbuchhaltung reduziert. 2012 wurde ein Anteil von 0,5 Stellen den Produkten 61100 und 61200 zugeordnet.

In den Bilanzbuchungen sind Zuführungen zur Pensions- und Beihilferückstellung enthalten.

Finanzbericht

Produkt	Bezeichnung	verantwortlich	Fachausschuss
11105	**Liegenschaftsverwaltung**	**Frau Raphael**	**AKD**

Ergebnisplan	RE 2011	RE 2012	RE 2013	Ansatz 2014	Stand 01.07.14	Prognose zum Jahresende
Sachaufwand in T€	**-310**	**-514**	**-142**	**-513**	**-12**	**35**
Personalaufwand in T€	**353**	**321**	**314**	**342**	**105**	**342**
Stellenanteil	*6,76*	*6,96*	*6,91*	*6,91*		
Bilanzbuchungen in T€	**114**	**71**	**139**	**-229**	**0**	**-229**
Summe	**157**	**122**	**311**	**-400**	**93**	**148**

Erläuterungen zu den Positionen des Ergebnisplanes

Im Rechnungsjahr 2013 wurden die veranschlagten 500 T€ für den Verkauf des Grundstücks Bahnstraße aufgrund fehlenden Baurechts nicht erzielt. Es wurden jedoch 178 T€ für die Veräußerung von zwei anderen Grundstücken vereinnahmt.

Im ersten Halbjahr 2014 liegen die Bewirtschaftungskosten im Rahmen der Planung. Mehrausgaben bei der Unterhaltung der Außenanlagen und der Bauunterhaltung (u.a. Umbau des Hauses Marktstr. 7) sind im Rahmen des jeweiligen Deckungskreises gedeckt.

Prognose zum Jahresende:

Die veranschlagten 500 T€ für den Verkauf des Grundstücks Bahnstraße werden nun endgültig nicht erzielt.

Die Stellenanteile haben sich in 2012 um 0,2 für Gebäudeleittechnik erhöht. In 2013 wurden Anteile von 0,05 dem Produkt 11108 „Tiefbau und Kommunalbetriebe“ zugeordnet.

Bei den Bilanzbuchungen wurden im Jahr 2014 zentral bei 11105 die Aktivierung von Eigenleistungen von 300 T€ veranschlagt. Diese werden im Rahmen des Jahresabschlusses auf die einzelnen Produkte verteilt.

Investitionen	Ansatz 2014/Rest 2013 in €	Anordnungssoll zum 01.07.14 in €	vom Ansatz/Rest noch verfügbare Mittel in €
1. Einzahlung aus der Veräußerung von Grundstücken	**500.000,00**	**703,69**	**500.703,69**
2. Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	**50.000,00**	**0,00**	**50.000,00**
3. Inventar und Geräte Handwerker	**2.000,00**	**673,79**	**1.326,21**
Reste 2013:			
4. Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	**187.387,45**	**134.018,87**	**53.368,58**
5. Inventar und Geräte Handwerker	**5.185,50**	**5.185,50**	**0,00**

Erläuterungen zu den Investitionen und Resten

Investitionen:	
1. Einzahlung aus der Veräußerung von Grundstücken	Die geplante Einnahme von 500 T€ (Grundstück Bahnstraße) wurden aufgrund des fehlenden Baurechts nicht erzielt. Es ist vorgesehen, dass die Fläche zukünftig nicht mehr für Wohnungsbau zur Verfügung steht und dadurch die Einnahme entfällt.

2. Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	Die Mittel sind verplant für den Erwerb von Unterkünften für Asylbewerber.
3. Inventar und Geräte Handwerker	Die restlichen Haushaltsmittel sind verplant.
Reste 2013:	
4 Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	Auszahlungen erfolgten aufgrund privatrechtlicher Verpflichtungen (Leibrente).Des weiteren wurden Zahlungen für den Erwerb einer Fläche im Rahmen der Neutrassierung der Hochspannungsleitung im Bereich Quickborn Süd fällig. Die noch zur Verfügung stehenden Mittel sind verplant für den Erwerb von Unterkünften für Asylbewerber.
5. Inventar und Geräte Hand werker	Es wurden mehrere Ersatzbeschaffungen vorgenommen.

Produkt	Bezeichnung	verantwortlich	Fachausschuss
11107	**Gleichstellungsbeauftragte**	**Frau Gleisner**	**HA**

Ergebnisplan	RE 2011	RE 2012	RE 2013	Ansatz 2014	Stand 01.07.14	Prognose zum Jahresende
Sachaufwand in T€	**7**	**6**	**7**	**6**	**2**	**6**
Personalaufwand in T€	**25**	**27**	**27**	**24**	**7**	**24**
Stellenanteil	*0,50*	*0,50*	*0,50*	*0,50*		
Bilanzbuchungen in T€	**0**	**-1**	**-2**	**0**	**0**	
Summe	**32**	**32**	**32**	**30**	**9**	**30**

Erläuterungen zu den Positionen des Ergebnisplanes

Die Gleichstellungsbeauftragte verfügt in der Regel über keine Erträge, d.h. die Aufwendungen sind fast ausschließlich über einen Zuschuss aus dem allgemeinen Haushalt zu finanzieren. Der Ansatz für den Sachaufwand wird voraussichtlich voll ausgeschöpft. Wiederkehrende Angebote wie der Alleinerziehendentreff müssen durchgängig finanziert werden. Die Beratungen von Frau & Beruf, die Frauengeschichtswerkstatt sowie die Ausstellung zum Equal Pay Day erfordern nur sehr geringe finanzielle Mittel. Hinzu kommen die Honorare für z.B. Vorträge zu „Mein Recht im Minijob“, den internationalen Frauentag und die mehrsprachige Übersetzung des Familienwegweisers. Dieser wurde in 2014 überarbeitet und wird durch die Druckkosten einen erheblichen Anteil der Finanzmittel ausschöpfen. Im zweiten Halbjahr 2014 wird die Aktion „Gewalt kommt nicht in die Tüte“ zusätzlich zu finanzieren sein, sowie die Aufführung der interkulturellen Theatergruppe „Kreniza“ in Kooperation mit dem AK Interkulturelle Frauenarbeit.

Finanzbericht

Produkt	Bezeichnung	verantwortlich	Fachausschuss
11108	**Tiefbau und Kommunalbetriebe**	**Herr Vorberg**	**AKD**

Ergebnisplan	RE 2011	RE 2012	RE 2013	Ansatz 2014	Stand 01.07.14	Prognose zum Jahresende
Sachaufwand in T€	**0**	**0**	**-78**	**8**	**-33**	**-42**
Personalaufwand in T€	**0**	**39**	**7**	**3**	**0**	**3**
Stellenanteil			*1,38*	*1,38*		
Bilanzbuchungen in T€	**0**	**6**	**-6**	**0**	**0**	**0**
Summe	**0**	**45**	**-77**	**11**	**-33**	**-39**

Erläuterungen zu den Positionen des Ergebnisplanes

Durch Verwaltungsgebühren für Aufgrabescheine, insbesondere durch Baumaßnahmen von tel.quick, der Dutschen Telekom AG und den Stadtwerken, wurden unerwartet hohe Mehrerträge erzielt.

Das Produkt wurde erst im Laufe des Haushaltes 2012 gebildet, nach der Entscheidung über die Übernahme der 3 Sparten der Kommunalbetriebe. Zum Haushalt 2013 wurden die Stellenanteile zugewiesen.

Investitionen	Ansatz 2014 in €	Anordnungssoll zum 01.07.14 in €	vom Ansatz/Rest noch verfügbare Mittel in €
1. Pauschale Planungskosten	**10.000,00**	**0,00**	**10.000,00**

Erläuterungen zu den Investitionen

Die Mittel sind für anstehende Planungsaufträge vorgemerkt. Auszahlungen sind noch nicht erfolgt.

Finanzbericht

Produkt	Bezeichnung	verantwortlich	Fachausschuss
12100	**Statistik und Wahlen**	**Herr Dentzin**	**HA**

Ergebnisplan	RE 2011	RE 2012	RE 2013	Ansatz 2014	Stand 01.07.14	Prognose zum Jahresende
Sachaufwand in T€	**0**	**8**	**4**	**9**	**10**	**4**
Personalaufwand in T€	**29**	**36**	**39**	**35**	**12**	**24**
Stellenanteil	*1,10*	*1,10*	*1,10*	*1,10*		
Bilanzbuchungen in T€	**0**	**1**	**-7**	**0**	**0**	**0**
Summe	**29**	**45**	**36**	**44**	**22**	**28**

Erläuterungen zu den Positionen des Ergebnisplanes

Sachaufwand: In **2011** fanden keine Wahlen statt, in **2012** die Landtagswahl; eine Wahlkostenerstattung des Landes bei der Landtagswahl 2012 erfolgt nicht.

In **2013** sind sowohl die Kommunalwahlen als auch die Bundestagswahl durchzuführen. Sowohl die Durchführung als auch die Kosten sind bei den Kommunalwahlen am umfangreichsten; zumal auch keine Wahlkostenerstattung erfolgt (100 % zu Lasten der Stadt). Anders verhält es sich bei der Bundestagswahl, da hier ein Teil der Kosten vom Bund erstattet werden. Insgesamt ist der Ansatz ausreichend und die Aufwendungen planmäßig.

Für **2014** wird im laufenden Jahr noch mit einer Wahlkostenerstattung des Bundes/Landes für die Durchfüung der Europawahl gerechnet. Die Haushaltsansätze sind ausreichend.

Bei den **Bilanzbuchungen** im Rechnungsergebnis 2013 von -7 T€ handelt es sich um Erträge aus der Auflösung von Pensionsrückstellungen.

Produkt	Bezeichnung	verantwortlich	Fachausschuss
12201	**Ordnungsaufgaben**	**Frau Lohse**	**HA**

Ergebnisplan	RE 2011	RE 2012	RE 2013	Ansatz 2014	Stand 01.07.14	Prognose zum Jahresende
Sachaufwand in T€	**-25**	**-21**	**-33**	**-16**	**-12**	**-16**
Personalaufwand in T€	**263**	**266**	**280**	**329**	**154**	**329**
Stellenanteil	*5,63*	*5,63*	*5,63*	*5,63*		
Bilanzbuchungen in T€	**42**	**-3**	**93**	**9**	**0**	**9**
Summe	**280**	**242**	**340**	**322**	**142**	**322**

Erläuterungen zu den Positionen des Ergebnisplanes

Die bis zur Mitte 2014 getätigten Aufwendungen und eingegangenen Erträge entsprechen der Planung.

Die Beträge bei den Bilanzbuchungen resultieren aus Entnahmen aus und Zuführungen zu der Pensionsrückstellung.

Finanzbericht

Produkt	Bezeichnung	verantwortlich	Fachausschuss
12202	**Melde- und Personenstandswesen**	**Herr Dentzin**	**HA**

Ergebnisplan	RE 2011	RE 2012	RE 2013	Ansatz 2014	Stand 01.07.14	Prognose zum Jahresende
Sachaufwand in T€	**-80**	**-74**	**-39**	**-100**	**-58**	**-115**
Personalaufwand in T€	**445**	**441**	**500**	**478**	**146**	**478**
Stellenanteil	*8,87*	*8,87*	*8,87*	*8,87*		
Bilanzbuchungen in T€	**7**	**14**	**-135**	**9**	**0**	**9**
Summe	**372**	**381**	**326**	**387**	**88**	**371**

Erläuterungen zu den Positionen des Ergebnisplanes

Sachaufwand: 2011: Die Verwaltungsgebühren haben sich gegenüber dem Vorjahr (146.000 €) bzw. dem Ansatz (145.000 €) nochmals erheblich auf über 191.000 € erhöht. Diese erneute Steigerung ist primär auf die erhebliche Gebührenerhöhung bei dem Personalausweis zum 01.11.2010 zurückzuführen, wobei gleichzeitig den Mehrerträgen höhere Beschaffungskosten für den neuen Personalausweis (Vergleich 2010: 67.000 € gegenüber 2011 i.H.v. 104.000 €) und einem nicht unerheblich höheren Verwaltungsaufwand gegenüberstehen. Mehrerträge entstanden aber auch im Standesamt sowie durch vermehrte Eheschließungen außerhalb der Öffnungszeiten.

2012: Sowohl die Erträge als auch die Aufwendungen erfolgten planmäßig.

2013: Die Erträge durch Verwaltungsgebühren werden den Gesamtansatz von ca. 270.000 € bei Aufwendungen von ca. 150.000 € (hauptsächlich Erstattungen für Personalausweise und Reisepässe an die Bundesdruckerei) und somit ein Plus von 120.000 € (2012: plus von 80.000 €) erreichen. Dieses hängt einerseits mit einer verstärkten Nachfrage nach den Dienstleistungen, aber insbesondere auch mit den Erträgen / Aufwendungen für Hasloh, Bönningstedt und Quickborn zusammen.

2014: Die Verwaltungsgebühren (ca. 245.000 €) werden gegenüber dem Vorjahr erneut steigen, wobei gleichzeitig die Aufwendungen (ca. 130.000 €) insbesondere für Pass- und Ausweisbeschaffung –allerdings nicht in gleicher Höhe- steigen werden. Es wird wieder mit einem „Plus“ von ca. 115.000 € gerechnet.

Bei den **Bilanzbuchungen** 2011 resultiert der Betrag aus einer Zuführung zur Pensionsrückstellung, 2012 aus einer Zuführung zur Urlaubs- und Überstundenrückstellung und 2013 aus Erträgen aus der Auflösung von Pensionsrückstellungen. Diese wird jährlich auf Grundlage der Berechnung der Versorgungsausgleichskasse angepasst.

Finanzbericht

Produkt	Bezeichnung	verantwortlich	Fachausschuss
12600	**Brandschutz**	**Frau Lohse**	**AKD**

Ergebnisplan	RE 2011	RE 2012	RE 2013	Ansatz 2014	Stand 01.07.14	Prognose zum Jahresende
Sachaufwand in T€	**180**	**141**	**179**	**212**	**114**	**212**
Personalaufwand in T€	**180**	**180**	**187**	**180**	**67**	**180**
Stellenanteil	*3,45*	*3,45*	*3,45*	*3,45*		
Bilanzbuchungen in T€	**164**	**182**	**228**	**243**	**0**	**243**
Summe	**504**	**503**	**594**	**635**	**181**	**635**

Erläuterungen zu den Positionen des Ergebnisplanes

Die bis zur Mitte 2014 getätigten Aufwendungen und eingegangenen Erträge entsprechen der Planung für dieses Jahr.

Bei den Bilanzbuchungen erhöhen sich bis 2013 aufgrund der getätigten Investitionen die Abschreibungen und es kommen Aufwendungen aus der Aufteilung der Zinsen für Investitionen hinzu.

Investitionen	Ansatz 2014/Rest 2013 in €	Anordnungssoll zum 01.07.14 in €	vom Ansatz/Rest noch verfügbare Mittel in €
1. Inventar und Geräte	**85.000,00**	**10.549,35**	**74.450,65**
2. Funkgeräte / BOS	**42.000,00**	**0,00**	**42.000,00**
3. Gerätewagen Logistik	**176.000,00**	**0,00**	**176.000,00**
4. Atemschutzgeräte	**6.000,00**	**0,00**	**6.000,00**
5. Einsatzleitwagen	**80.000,00**	**0,00**	**80.000,00**
6. Rettungszelt	**16.000,00**	**0,00**	**16.000,00**
Reste 2013:			
8. Inventar und Geräte	**32.846,63**	**4.639,82**	**28.206,81**
9. Funkgeräte / BOS	**56.000,00**	**0,00**	**56.000,00**
10. Einsatzleitwagen	**125.742,11**	**125.742,11**	**0,00**

Erläuterungen zu den Investitionen und Resten

Investitionen:	
1. Inventar und Geräte	Der Restbetrag wird in der 2. Jahreshälfte benötigt.
2. Funkgeräte BOS	Die Haushaltsmittel werden erst 2015 in Anspruch genommen.
3. Gerätewagen Logistik1	Ausschreibung erfolgt im 2. Halbjahr.
4. Atemschutzgeräte	Die Beschaffung erfolgt im 2. Halbjahr.
5. Gerätewagen (Öl) Logistik 2	Die Anschaffung des Fahrzeugs ist für 2016 vorgesehen.
6. Rettungszelt	Die Anschaffung erfolgt im 2. Halbjahr.
Reste 2013:	
7. Inventar und Geräte	Die Beschaffung des restlichen Inventars erfolgt im 2. Halbjahr.
8. Funkgeräte / BOS	Die Beschaffung erfolgt 2015 zentral über das Land SH.
9. Einsatzleitwagen	Der Einsatzleitwagen wurde im Februar 2014 in Betrieb genommen.

Finanzbericht

Produkt	Bezeichnung	verantwortlich	Fachausschuss
21100	**Grundschulen**	**Herr Arndt**	**ABKF**

Ergebnisplan	RE 2011	RE 2012	RE 2013	Ansatz 2014	Stand 01.07.14	Prognose zum Jahresende
Sachaufwand in T€	**371**	**392**	**405**	**527**	**286**	**527**
Personalaufwand in T€	**364**	**419**	**413**	**427**	**132**	**427**
Stellenanteil	*6,12*	*7,19*	*7,37*	*7,37*		
Bilanzbuchungen in T€	**175**	**230**	**227**	**175**	**0**	**175**
Summe	**910**	**941**	**1.045**	**1.129**	**419**	**1.129**

Erläuterungen zu den Positionen des Ergebnisplanes

Die Erträge und Aufwendungen 2014 befinden sich im Rahmen der Planung. Die Erträge der Schulkostenbeiträge werden erst zum Ende des Jahres 2014 gebucht bzw. eingenommen, da der Stichtag zur Berechnung erst im September ist.

Die Erhöhung des Stellenanteils 2011 setzt sich zusammen aus 0,03 Stellen Sachbearbeitung und 0,1 Stellen Gebäudeleittechnik. Ab 2012 kommen Stellenanteile aus den nicht mehr bestehenden Realschulen und der Hauptschule hinzu. Ab 2013 erhöht sich der Stellenanteil um 0,18 für die Einrichtung der sanierten und / oder neu gebauten Schulgebäude.

In die Bilanzbuchungen fließen Aufwendungen aus Verrechnungszuschüssen für die Nutzung der Sporthallen durch die Schulen sowie Abschreibungen und Zinsaufwendungen für Investitionen ein. In 2012 erfolgte eine einmalige Zuführung an die Altersteilzeitrückstellung.

Investitionen	Ansatz 2014/Rest 2013 in €	Anordnungssoll zum 01.07.14 in €	vom Ansatz/Rest noch verfügbare Mittel in €
1. Inventar und Geräte			
Rest 2013**:**	**2.729,95**	**2.729,95**	**0,00**
2. Sanierung Waldschule	**35.000,00**	**0,00**	**35.000,00**

Erläuterungen zu den Investitionen und Resten

Reste 2013:	
1. Inventar und Geräte	Die übertragenen Mittel wurden für das Spielschiff der Grundschule Mühlenberg ausgegeben

Finanzbericht

Produkt	Bezeichnung	verantwortlich	Fachausschuss
21600	**Regionalschule**	**Herr Arndt**	**ABKF**

Ergebnisplan	RE 2011	RE 2012	RE 2013	Ansatz 2014	Stand 01.07.14	Prognose zum Jahresende
Sachaufwand in T€	**204**	**-64**	**59**	**168**	**355**	**168**
Personalaufwand in T€	**324**	**540**	**542**	**572**	**166**	**572**
Stellenanteil	*7,03*	*10,07*	*10,07*	*10,07*		
Bilanzbuchungen in T€	**384**	**385**	**480**	**711**	**0**	**711**
Summe	**912**	**861**	**1.081**	**1.451**	**521**	**1.451**

Erläuterungen zu den Positionen des Ergebnisplanes

Durch die Schulgesetzänderung konnten 2012 erstmalig die Schulkostenbeiträge nach den entstanden Echtkosten eingenommen werden. Für die Planung wurden noch die festgesetzten Beiträge vom Land berücksichtigt. Es entstanden somit erhebliche Mehrerträge.

Die Erträge und Aufwendungen 2014 befinden sich im Rahmen der Planung. Die Erträge aus Schulkostenbeiträgen werden zum Ende des Jahres 2014 gebucht bzw. eingenommen, da der Stichtag zur Berechnung erst im September ist.

Aus dem Haushaltsrest Hochbauunterhaltung wurden Arbeiten für den Wandschutz ausgeführt. Im zweiten Halbjahr ist die Ausführung der beauftragten Arbeiten für die Erweiterung der Gebäudeleittechnik im Elsenseegymnasium (imGebäude ehemals Realschule Heidkamp) vorgesehen.

Seit 2011 sind Stellenanteile für die Schulsekretärinnen, Sachbearbeitung Fachbereich Bildung und Sozialpädagogen enthalten. Für das Jahr 2012 wurden 0,57 Anteile Sachbearbeitung aus dem Wegfall der Realschulen und der Hauptschule zugeordnet und 2,47 Anteile Schulsozialpädagogen.

In den Bilanzpositionen finden sich Beträge für die Abschreibung des Neubaus und die Verrechnungszuschüsse für die Nutzung der Sporthalle.

Investitionen	Ansatz 2014/Rest 2013 in €	Anordnungssoll zum 01.07.14 in €	vom Ansatz/Rest noch verfügbare Mittel in €
1. Grundausstattung	**49.988,19**	**29.487,80**	**20.500,39**
Reste 2013:			
4. Inventar, Mobiliar, EDV	**3.000,00**	**3.000,00**	**0,00**
5. Grundausstattung	**49.988,19**	**49.988,19**	**0,00**
6. Außenanlagen	**153.085,51**	**96.555,94**	**56.529,57**
7. Leitungen	**137.278,57**	**41.417,47**	**95.861,10**
8. Sanierung HHRS	**1.640.162,26**	**600.058,70**	**1.040.103,56**

Erläuterungen zu den Investitionen und Resten

Investitionen:	
Reste 2013:	
3. Grundausstattung	Durch die Verzögerung der Sanierung des Hauses 1 der Comenius-Schule wurde eine Übertragung der Mittel notwendig. Ein endgültiger Abschluss der Maßnahme wird 2015 erfolgen.
4. Leitungen	Die Maßnahme ist noch nicht abgenommen, die Schlussrechnung noch nicht erfolgt.
5. Sanierung HHRS	Der Haushaltsrest wird im Rahmen der weiteren Baumaßnahme in Anspruch genommen vgl.Pkt.2.

Finanzbericht

Produkt	Bezeichnung	verantwortlich	Fachausschuss
21700	**Gymnasien**	**Herr Arndt**	**ABKF**

Ergebnisplan	RE 2011	RE 2012	RE 2013	Ansatz 2014	Stand 01.07.14	Prognose zum Jahresende
Sachaufwand in T€	**-145**	**64**	**-306**	**-59**	**496**	**-59**
Personalaufwand in T€	**372**	**413**	**515**	**553**	**184**	**553**
Stellenanteil	*7,02*	*8,63*	*8,63*	*8,63*		
Bilanzbuchungen in T€	**525**	**769**	**837**	**1.047**	**0**	**1.047**
Summe	**752**	**1.246**	**1.046**	**1.541**	**680**	**1.541**

Erläuterungen zu den Positionen des Ergebnisplanes

Der Überschuss ist für 2011 aufgrund von höheren Schulkostenbeiträgen gestiegen. Im Jahr 2012 ergibt sich ein Zuschussbedarf, da die neuen Schulräume im Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium eingerichtet worden sind.

Die Erträge und Aufwendungen 2014 befinden sich im Rahmen der Planung.

Die Erträge aus Schulkostenbeiträgen werden erst zum Ende des Jahres 2014 gebucht bzw. eingenommen, da der Stichtag zur Berechnung erst im September ist.

Bei den Stellenanteilen sind ab 2012 Anteile für die Schulsozialarbeit enthalten.

In den Bilanzpositionen sind Beträge für die Abschreibung von Investitionen sowie ab 2013 Zinsaufwendungen für Investitionen am Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium und dem Elsensee-Gymnasium sowie die Verrechnungszuschüsse beider Schulen für die Nutzung der Sporthallen enthalten.

Investitionen	Ansatz 2014/Rest 2014 in €	Anordnungssoll zum 01.07.14 in €	vom Ansatz/Rest noch verfügbare Mittel in €
1. Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium, Außenanlagen	**38.000,00**	**0,00**	**38.000,00**
2. Elsensee-Gymnasium, Grundausstattung	**15.000,00**	**0,00**	**15.000,00**
3. Elsensee-Gymnasium, Sanierung	**480.000,00**	**0,00**	**480.000,00**
Reste 2013:			
4. Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium, Inventar und Geräte	**10.372,14**	**10.372,14**	**0,00**
5. Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium, Sanierung	**399.785,05**	**161.532,15**	**238.252,90**
6. Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium, Neubau	**192.242,20**	**124.890,24**	**67.351,96**
7. Elsensee-Gymnasium, Inventar und Geräte	**6.483,53**	**6.483,53**	**0,00**
8. Elsensee-Gymnasium, Sanierung	**303.840,62**	**292.054,86**	**11.785,76**

Finanzbericht

Erläuterungen zu den Investitionen und Resten	
Investitionen:	
1. Elsensee-Gymnasium, Sanierung abzgl. überplanm. Ausgabe	Ein mögliches Raumkonzept wurde dem Fachausschuss im August d.J. vorgestellt. Im Oktober hat sich der Fachausschuss mit konkreten Raumkonzepten für die Grundschule Goethe-Schule und für das Elsensee-Gymnasium befasst. Im Einzelnen wird auf die Vorlagen Nr. X/024-1 und Nr. X/024-2 verwiesen. Der Fachausschuss wird Ende November seine Beratungen fortsetzen. Die bereitgestellten Mittel werden für Architektenleistungen und Fachplanungen benötigt. 81.246,12 € wurden zur Deckung der überplanmäßigen Ausgabe für die beiden neuen Sporthallen zur Verfügung gestellt.
Reste 2013:	
2. Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium, Inventar und Geräte	Die Beschaffungen wurden in 2014 abgeschlossen.
3. Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium, Sanierung	Im Bereich des Hochbaus und der technischen Gebäudeausrüstung konnten die Mängelbeseitigungen bislang nicht abgeschlossen werden. Es steht noch eine Vielzahl von Schlussrechnungen aus. Freie Mittel werden im Rahmen der Produktdeckung für die Fertigstellung der Aussenanlagen benötigt.
4. Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium, Neubau	s.o.
5. Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium, Außenanlagen zzgl. überplanm. Ausgabe	Im Sommer d.J. wurden weitere Flächen der Aussenanlagen fertiggestellt. Im Oktober wurde mit dem letzten Teil des Nordhofes begonnen. Die bereitgestellten Mittel werden zuzüglich der Deckungsmittel aus dem Produkt ausreichen.
6. Elsensee-Gymnasium, Sanierung	s. Erläuterungen zu Ziffer 2

Finanzbericht

Produkt	Bezeichnung	verantwortlich	Fachausschuss
22100	**Sonderschulen**	**Herr Arndt**	**ABKF**

Ergebnisplan	RE 2011	RE 2012	RE 2013	Ansatz 2014	Stand 01.07.14	Prognose zum Jahresende
Sachaufwand in T€	**-23**	**-20**	**2**	**-36**	**24**	**-36**
Personalaufwand in T€	**99**	**98**	**107**	**111**	**32**	**111**
Stellenanteil	*1,81*	*1,81*	*1,81*	*1,81*		
Bilanzbuchungen in T€	**50**	**48**	**64**	**71**	**0**	**71**
Summe	**126**	**126**	**173**	**146**	**56**	**146**

Erläuterungen zu den Positionen des Ergebnisplanes

Die Erträge und Aufwendungen 2014 befinden sich im Rahmen der Planung. Zum Stichtag 01.07.2014 ist der Großteil der Erträge noch nicht geflossen, da die Abrechnung der Schulkostenbeiträge erst im September 2014 erfolgt.

Bei den Bilanzbuchungen handelt es sich in erster Linie um Verrechnungszuschüsse für die Nutzung der Sporthalle, Abschreibungen von aktiviertem Anlagevermögen und die Aktivierung von Eigenleistungen.

Investitionen	Ansatz 2014/ Rest 2013 in €	Anordnungssoll zum 01.07.14 in €	vom Rest noch verfügbare Mittel in €
Rest 2013:			
2. Sanierung	**5.507,37**	**0,00**	**5.507,37**

Erläuterungen zu den Resten

Rest 2013:	
1. Sanierung	Restarbeiten im Rahmen der Gebäudeleittechnik (Pumpensteuerung der Heizung) sowie die Aufschaltung zur Gebäudeleitzentrale der Comenius-Schule wurden weitestgehend ausgeführt. Die letzten Abschlussarbeiten stehen noch aus.

Finanzbericht

Produkt	Bezeichnung	verantwortlich	Fachausschuss
24100	**Schülerbeförderung**	**Herr Arndt**	**ABKF**

Ergebnisplan	RE 2011	RE 2012	RE 2013	Ansatz 2014	Stand 01.07.14	Prognose zum Jahresende
Sachaufwand in T€	**118**	**117**	**115**	**142**	**67**	**130**
Personalaufwand in T€	**8**	**5**	**4**	**4**	**1**	**4**
Stellenanteil	*0,15*	*0,00*	*0,00*	*0,00*		
Bilanzbuchungen in T€	**0**	**-1**	**0**	**0**	**0**	**0**
Summe	**126**	**121**	**119**	**146**	**68**	**134**

Erläuterungen zu den Positionen des Ergebnisplanes

Im Bereich der Schülerbeförderung gibt es immer einen schwankenden Bedarf durch Veränderung der Schülerzahlen.

Durch rückläufige Schülerzahlen ist für 2014 mit geringeren Erträgen und Aufwendungen zu rechnen. Die angekündigte Erhöhung für den Anteil an den Kosten der Schulbusse von der Südholstein Verkehrsservicegesellschaft mbH ist bisher nicht umgesetzt worden.

0,15 Stellenanteile sind im Bereich der Sachbearbeitung Bildung durch interne Verschiebungen zunächst hinzugekommen und wurden 2012 anderen Produkten zugeordnet.

Finanzbericht

Produkt	Bezeichnung	verantwortlich	Fachausschuss
24300	**Sonstige schulische Angelegenheiten**	**Herr Arndt**	**ABKF**

Ergebnisplan	RE 2011	RE 2012	RE 2013	Ansatz 2014	Stand 01.07.14	Prognose zum Jahresende
Sachaufwand in T€	**396**	**344**	**626**	**697**	**31**	**697**
Personalaufwand in T€	**8**	**1**	**0**	**1**	**0**	**1**
Stellenanteil	*0,12*	*0,10*	*0,10*	*0,10*		
Bilanzbuchungen in T€	**-73**	**0**	**0**	**0**	**0**	
Summe	**331**	**345**	**626**	**698**	**31**	**698**

Investitionen	Ansatz 2014/ Rest 2013 in €	Anordnungssoll zum 01.07.14 in €	vom Rest noch verfügbare Mittel in €
1. Inventar und Geräte	**75.000,00**	**67.981,01**	**7.018,99**
2. EDV Schulen	**41.600,00**	**41.566,90**	**33,10**
3. Mobiliar Schulen	**5.000,00**	**0,00**	**5.000,00**
4. Schulbaupauschale	**127.500,00**	**0,00**	**127.500,00**
Reste 2013:			
5. Inventar und Geräte	**11.054,21**	**11.054,21**	**0,00**
6. EDV Schulen	**19.396,29**	**19.396,29**	**0,00**

Erläuterungen zu den Positionen des Ergebnisplanes

Der steigende Zuschussbedarf ergibt sich zum einen durch eine Erhöhung der Schulkostenbeiträge Quickborner Kinder, die auswärtige Schulen besuchen und zum anderen durch eine Umschichtung von Mitteln vom Finanzplan zum Ergebnisplan für die Beschaffung von Schülermobiliar und EDV unter 150 € (Pauschalbeträge).

Finanzbericht

Produkt	Bezeichnung	verantwortlich	Fachausschuss
24310	**Mittagsversorgung (Betrieb gewerbl. Art)**	**Herr Arndt**	**ABKF**

Ergebnisplan	RE 2011	RE 2012	RE 2013	Ansatz 2014	Stand 01.07.14	Prognose zum Jahresende
Sachaufwand in T€	**19**	**-27**	**-32**	**-21**	**-42**	**-21**
Personalaufwand in T€	**86**	**119**	**124**	**123**	**43**	**123**
Stellenanteil	*3,28*	*3,28*	*3,28*	*3,28*	*3,28*	
Bilanzbuchungen in T€	**43**	**59**	**55**	**58**	**0**	**58**
Summe	**148**	**151**	**147**	**160**	**1**	**160**

Erläuterungen zu den Positionen des Ergebnisplanes

2011: Durch die verzögerte Inbetriebnahme sind im Bereich Sachaufwand Mindererträge in Höhe von 45.563,70 € entstanden, denen Minderaufwendungen in Höhe von 23.093,78 € gegenüberstehen.

Die Erträge und Aufwendungen 2014 befinden sich im Rahmen der Planung. Die Entwicklung zum Beginn des Schuljahres 2014/2015 muss noch abgewartet werden.

Seit 2011 werden die Gebäudeanteile und Inventare für den Betrieb der Küche und der Mensen in den Schulen diesem Produkt zugeordnet und entsprechend abgeschrieben.

Finanzbericht

Produkt	Bezeichnung	verantwortlich	Fachausschuss
26200	**Musikpflege**	**Herr Möller**	**ABKF**

Ergebnisplan	RE 2011	RE 2012	RE 2013	Ansatz 2014	Stand 01.07.14	Prognose zum Jahresende
Sachaufwand in T€	**6**	**5**	**5**	**6**	**0**	**6**
Personalaufwand in T€	**2**	**2**	**2**	**2**	**1**	**2**
Stellenanteil	*0,03*	*0,03*	*0,03*	*0,03*		
Bilanzbuchungen in T€	**5**	**4**	**4**	**6**	**0**	**6**
Summe	**13**	**11**	**11**	**14**	**1**	**14**

Erläuterungen zu den Positionen des Ergebnisplanes

Der Sachaufwand 2014 wird in der 2. Jahreshälfte 2014 kassenwirksam und wird im geplanten Rahmen liegen. Bei den Bilanzbuchungen handelt es sich um Verrechnungszuschüsse.

Produkt	Bezeichnung	verantwortlich	Fachausschuss
26300	**Musikschulen**	**Herr Möller**	**ABKF**

Ergebnisplan	RE 2011	RE 2012	RE 2013	Ansatz 2014	Stand 01.07.14	Prognose zum Jahresende
Sachaufwand in T€	**30**	**29**	**33**	**34**	**34**	**34**
Personalaufwand in T€	**1**	**1**	**1**	**2**	**0**	**2**
Stellenanteil	*0,03*	*0,03*	*0,03*	*0,03*		
Bilanzbuchungen in T€	**75**	**75**	**75**	**75**	**0**	**75**
Summe	**106**	**105**	**109**	**111**	**34**	**111**

Erläuterungen zu den Positionen des Ergebnisplanes

Der Sachaufwand 2014 liegt im geplanten Rahmen.
Bei den Bilanzbuchungen handelt es sich um Verrechnungszuschüsse.

Investitionen	Ansatz 2014/Rest 2013 in €	Anordnungssoll zum 01.07.14 in €	vom Rest noch verfügbare Mittel in €
1. Zuschüsse an übrige Bereiche	**2.000,00**	**0,00**	**2.000,00**
Rest 2013	**1.588,50**	**1.588,50**	**0,00**

Finanzbericht

Produkt	Bezeichnung	verantwortlich	Fachausschuss
27100	**Volkshochschule**	**Herr Arndt**	**ABKF**

Ergebnisplan	RE 2011	RE 2012	RE 2013	Ansatz 2014	Stand 01.07.14	Prognose zum Jahresende
Sachaufwand in T€	**-136**	**-144**	**-172**	**-139**	**-33**	**-147**
Personalaufwand in T€	**261**	**269**	**278**	**292**	**117**	**292**
Stellenanteil	*1,88*	*2,02*	*2,02*	*2,02*		
Bilanzbuchungen in T€	**8**	**2**	**12**	**3**	**0**	**3**
Summe	**112**	**107**	**118**	**156**	**84**	**148**

Erläuterungen zu den Positionen des Ergebnisplanes

Durch wachsende Entgelte (in erster Linie Hörerentgelte) verringert sich der Zuschussbedarf. In 2011 stehen erhöhte Aufwendungen von rd. 60.000 € für die Anmietung, Ausstattung und Bewirtschaftung weiterer Räume im Forum dagegen.

Die Steigerung der Hörerentgelte in 2011 fiel geringer aus als geplant, da sowohl die Weiterbildung „Bürokaufmann IHK“ als auch das „Wissenschaftliche Forum Medizin“ nicht die notwendige Resonanz fanden und keine entsprechenden Deckungsbeiträge erwirtschafteten. Derzeit sind weitere Ausbildungslehrgänge in Planung, die zukünftig entsprechende Deckungsbeiträge erwirtschaften sollen.

Die Schwankungen der Hörerentgelte und Honorarausgaben lassen sich durch die etwas niedriger als erwartete Teilnehmerzahl bei der Systemischen Beraterausbildung und leicht gesunkene Abonnenten bei den Konzert- und Theaterfahrten erklären. (Dieses Segment ist leider bei allen Volkshochschulen rückläufig – der „Nachwuchs“ fehlt.)

Der höhere Zuschussbedarf im Jahr 2014 ist zum einen durch die Erhöhung der Ansätze für bauliche Unterhaltung und Bewirtschaftung bedingt, zum anderen durch die Erhöhung der Personalaufwendungen. Der Unterhaltungsaufwand wird im Ergebnis geringer ausfallen als geplant, auch die Erhöhung der Bewirtschaftungskosten wird etwas niedriger ausfallen. Diese Entwicklung ist in der Prognose zum Jahresende berücksichtigt.

Die Erträge und Aufwendungen 2014 befinden sich derzeit im Rahmen der Planung.

Die Steigerung der Stellenanteile von 2011 auf 2012 resultiert aus der Erweiterung des Angebots für die Weiterbildung.

Die Bilanzbuchungen ergeben sich aus Abschreibungsbeträgen für die Inventare der Volkshochschule und werden im Rahmen des Jahresabschlusses gebucht.

Finanzbericht

Produkt	Bezeichnung	verantwortlich	Fachausschuss
27200	**Bücherei**	**Herr Arndt**	**ABKF**

Ergebnisplan	RE 2011	RE 2012	RE 2013	Ansatz 2014	Stand 01.07.14	Prognose zum Jahresende
Sachaufwand in T€	**142**	**130**	**150**	**162**	**94**	**162**
Personalaufwand in T€	**166**	**177**	**190**	**187**	**60**	**187**
Stellenanteil	*3,31*	*3,31*	*3,31*	*3,31*		
Bilanzbuchungen in T€	**30**	**0**	**3**	**11**	**0**	**11**
Summe	**338**	**307**	**343**	**360**	**154**	**360**

Erläuterungen zu den Positionen des Ergebnisplanes

Durch einen nachträglichen Personalkostenzuschuss der Büchereizentrale Rendsburg sowie durch Mehrerträge bei den Säumniszuschlägen kam es zu einem geringeren Zuschussbedarf für 2012.

2013 kam es zu leichten Mehraufwendungen in der Unterhaltung.

Die Erträge und Aufwendungen 2014 befinden sich im Rahmen der Planung.

Die Bilanzbuchungen ergeben sich aus Abschreibungsbeträgen für die Inventare der Bücherei, in 2011 gab es eine Zuführung zu sonstigen Rückstellungen.

Investitionen	Ansatz 2014 in €	Anordnungssoll zum 01.07.14 in €	vom Rest noch verfügbare Mittel in €
1. Inventar und Geräte	**4.000,00**	**0,00**	**4.000,00**

Finanzbericht

Produkt	Bezeichnung	verantwortlich	Fachausschuss
28100	**Heimat- und sonstige Kulturpflege**	**Herr Möller**	**ABKF**

Ergebnisplan	RE 2011	RE 2012	RE 2013	Ansatz 2014	Stand 01.07.14	Prognose zum Jahresende
Sachaufwand in T€	**31**	**32**	**41**	**46**	**24**	**46**
Personalaufwand in T€	**83**	**69**	**66**	**65**	**21**	**65**
Stellenanteil	*1,27*	*1,38*	*1,38*	*1,38*		
Bilanzbuchungen in T€	**31**	**22**	**12**	**20**	**0**	**20**
Summe	**145**	**123**	**119**	**131**	**45**	**131**

Erläuterungen zu den Positionen des Ergebnisplanes

Der Sachaufwand 2014 liegt im geplanten Rahmen.

Der Anteil einer Sachbearbeiterstelle im Fachbereich Ehrenamt, Kultur und Veranstaltungen wurde 2012 um 0,11 erhöht.

Die Bilanzbuchungen setzen sich in erster Linie aus Verrechnungszuschüssen und Abschreibungen von Zuschussgewährungen an Dritte zusammen.

Finanzbericht

Produkt	Bezeichnung	verantwortlich	Fachausschuss
31100	**Grundversorgung und Hilfen nach SGB XII**	**Herr Dentzin**	**AKJS**

Ergebnisplan	RE 2011	RE 2012	RE 2013	Ansatz 2014	Stand 01.07.14	Prognose zum Jahresende
Sachaufwand in T€	**-97**	**-88**	**-106**	**-102**	**-126**	**-126**
Personalaufwand in T€	**156**	**151**	**117**	**133**	**33**	**133**
Stellenanteil	*2,94*	*2,94*	*2,94*	*2,94*		
Bilanzbuchungen in T€	**-41**	**-134**	**29**	**0**	**0**	**0**
Summe	**18**	**-71**	**40**	**31**	**-93**	**7**

Erläuterungen zu den Positionen des Ergebnisplanes

1. **SGB XII**: Die Aufgabenübertragung nach dem SGB XII vom Kreis Pinneberg an die Stadt Quickborn (als Kooperationskommune neben Quickborn auch für die Gemeinden Ellerbek, Bönningstedt und Hasloh) stellt sich in 2011 wie folgt dar: Den reinen Aufwendungen für Personal (Reduzierung von 2 Vollzeitkräften (VK) auf 1,5 VK in 2011) in Höhe von ca. 75.000 € stehen aufgrund der jüngst geänderten Fallkostenpauschale Erträge aus der Personalkostenerstattung des Kreises von ca. 78.000 € und einem Stadtanteil an BSHG-Rückforderungen in Höhe von ca. 15.000 € (von 30.000 € Erstattungen stehen der Stadt nunmehr 50 % /ALT 30 %) also insgesamt ca. 93.000 € gegenüber. Es ist wichtig, dass diese Aufgaben (u.a. Grundsicherung für über 65 –Jährige) auch weiterhin in Quickborn bearbeitet werden; zumal sogar wie in 2010 auch in 2011 die Erträge höher als die Aufwendungen waren.

   2012: Die Erstattungen des Kreises belaufen sich planmäßig auf ca. 78.000 € jährlich. Allerdings wurden die Erträge aus BSHG-Rückzahlungen aus dem Vorjahr 2011 erst in 2012 mit dem Kreis Pinneberg abgerechnet (von ca. 27.800 € Einnahme in 2011 stehen je zur Hälfte Kreis und Stadt zu), so dass die Erträge um ca. 13.900 € reduziert werden. Ansonsten sind die Ansätze planmäßig.

   Für das Jahr 2013 werden sich auch aufgrund leicht steigender Fallzahlen und einer höheren Fallkostenpauschale des Kreises Pinneberg die Erträge hieraus auf ca. 105.000 € zuzüglich Erstattungen von Altfällen nach dem BSHG (Einnahmeteilung zu 50 % Kreis und Stadt) von ca. 5.000 € auf somit insgesamt ca. 110.000 € erhöhen. Dem stehen reine Personalkosten von ca. 80.000 € gegenüber, so dass auch in 2013 die Erträge höher als die Aufwendungen (Personalkosten) ausfallen werden.

   2014**:**Die Tendenz der steigenden Fallzahlen setzt sich in 2014 fort. Auch in der Fallbearbeitung nach dem Asylbewerberleistungsgesetz ist ein merklicher Anstieg zu verzeichnen.

   Der Kreis Pinneberg hat auch aufgrund der steigenden Zahlen seine Fallkostenpauschalzahlungen auf über 120.000 € erhöht. Den deutlich erhöhten Erträgen stehen reine Personalkosten im Bereich SGB XII (1,75 VK) in Höhe von ca. 95.000 € gegenüber. Für die betroffenen Leistungsbezieher, insbesondere Grundsicherungsempfänger, ist es wichtig, dass die Leistung vor Ort in Quickborn erbracht wird. Finanziell ergibt sich ein Überschuss von ca. 25.000 bis 30.000 €.

2. **Wohngeld**: Zwar werden die Wohngeldleistungen (ca. 500.000 bis 600.000 €) zu 100 % vom Land/Bund erstattet; die Personalkosten gehen allerdings zu Lasten der Stadt.

   Insgesamt ist festzustellen, dass sich die Zahl der „reinen“ Wohngeldfälle reduziert hat. Dieses hängt maßgeblich damit zusammen, dass immer mehr Haushalte nicht nur auf Wohngeld, sondern auf Arbeitslosengeld II (ALG II beinhaltet auch den Wohngeldanspruch) angewiesen sind.

Weitere Informationen können aus dem Sozialbericht zur Jahresmitte ersehen werden.

Bei den **Bilanzbuchungen** kam es in 2012 zu Erträgen aus der Pensionsrückstellung. Diese wird jährlich auf Grundlage der Berechnung der Versorgungsausgleichskasse angepasst.

Finanzbericht

Produkt	Bezeichnung	verantwortlich	Fachausschuss
31200	**Grundsicherung f. Arbeitssuchende SGB II**	**Herr Dentzin**	**AKJS**

Ergebnisplan	RE 2011	RE 2012	RE 2013	Ansatz 2014	Stand 01.07.14	Prognose zum Jahresende
Sachaufwand in T€	**299**	**284**	**-616**	**-253**	**-121**	**345**
Personalaufwand in T€	**30**	**28**	**932**	**563**	**296**	**563**
Stellenanteil	*21,03*	*1,02*	*26,02*	*26,02*		
Bilanzbuchungen in T€	**15**	**5**	**20**	**0**	**0**	**0**
Summe	**344**	**317**	**336**	**310**	**175**	**908**

Erläuterungen zu den Positionen des Ergebnisplanes

Sachaufwand: Die Stadt Quickborn hat sich an den Kosten der Unterkunft u.ä. nach dem SGB II (Arbeitslosengeld 2) mit 23 % zu beteiligen. Gerade diese Kosten sind in den letzten Jahren relativ stark angestiegen, so dass trotz fast stagnierenden „Fallzahlen“ die Kosten wie in 2012 aller Voraussicht nach auch in 2013 ansteigen werden. Aufgrund der Abrechnung der Kosten der Unterkunft für 2012 und der Anpassung des Abschlages 2013 musste eine überplanmäßige Ausgabe von 10.880,49 € gewährt werden (Ergebnis 2011: 296.105,37 €, Ergebnis 2012: 302.120,49 €).

2013: Im Jahr 2013 sind neben den ständig steigenden Miet- und Nebenkosten auch Fallsteigerungen zu verzeichnen. Die Aufwendungen haben sich in 2013 auf ca. 345.000 € erhöht. Mit einer ähnlichen finanziellen Belastung mit einer leichten Steigerung ist auch 2014 zu rechnen sein.

Ab dem 01.01.2015 werden diese Unterkunftskosten nicht mehr durch einen gemeindlichen Prozentsatz (23 % der nettoausgaben) sondern durch den Finanzausgleich gedeckt. Ab 2015 entstehen daher für die Stadt Quickborn (entsprechend Haushaltserlass zum Entwurf des FAG) keine Aufwendungen mehr.

Die Aufgabe wird nicht von der Stadt sondern, vom Jobcenter übernommen, so dass seitens der Stadt Quickborn kein Einfluss auf die Höhe der Aufwendungen genommen werden kann.

Weitere Informationen können dem zur Jahresmitte erstellten Sozialbericht ersehen werden

Die **Personalaufwendungen** ergeben sich aus Aufwendungen für das Personal, das beim Jobcenter (vorher ArGe) beschäftigt ist und denen Erträge aus der Erstattungsleistung des Bundes gegenüberstehen. Darüber hinaus wird auch ein Verwaltungskostenanteil erstattet.

Die im Jahr 2011 aufgeführten Personalaufwendungen von rd. 30.000 € ergeben sich, da an die Versorgungsausgleichskasse bis zum Jahr 2013 eine Umlage für eine ausgeschiedene Beamtin in Höhe von 19.500 € gezahlt werden muss, die nicht erstattet wird. Die verbleibende Differenz resultiert aus einem gezahlten Leistungsorientierten Entgelt für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, welche zum Jobcenter des Kreises Pinneberg abgeordnet wurden (gem. Tarifvertrag) und einer aufgrund eines Rechtsstreits zu zahlenden Abfindung.

Die für 2012 und 2013 aufgeführten Personalaufwendungen sind auf die von der Stadt Quickborn anteilig zu tragende Versorgungsumlage zurückzuführen, für eine Beamtin, die dem Jobcenter zugewiesen ist.

Die **Bilanzbuchungen** resultieren aus Zuführungen zur Pensionsrückstellung; die Rückstellung wird jährlich auf Grundlage der Berechnung der Versorgungsausgleichskasse angepasst.

Finanzbericht

Produkt	Bezeichnung	verantwortlich	Fachausschuss
31501	**Beseitigung von Obdachlosigkeit**	**Herr Dentzin**	**AKJS**

Ergebnisplan	RE 2011	RE 2012	RE 2013	Ansatz 2014	Stand 01.07.14	Prognose zum Jahresende
Sachaufwand in T€	**17**	**-1**	**7**	**24**	**-42**	**-42**
Personalaufwand in T€	**49**	**46**	**43**	**46**	**18**	**50**
Stellenanteil	*0,52*	*0,52*	*0,52*	*0,52*		*1,0*
Bilanzbuchungen in T€	**7**	**12**	**10**	**5**	**0**	**5**
Summe	**73**	**57**	**60**	**75**	**-24**	**13**

Erläuterungen zu den Positionen des Ergebnisplanes

Sachaufwand:

Trotz Abriss der Altbauten am Feldweg und eines Wasserschadens in der Bahnstraße 154 (die Unterkunft konnte einige Wochen nicht genutzt werden), betrugen die Nutzungsentgelte in 2011 über 34.000 € (4.000 € über den Ansatz). Zusätzlich hat die Versicherung den Nutzungsausfall der Unterkunft in Höhe von 15.000 € entschädigt.

Da die städtischen Unterkünfte sehr stark ausgelastet sind (u.a. aufgrund steigender Zahl der zugewiesenen Asylbewerbern) liegen die Erträge für 2012 bei rd. 42.000 € (Ansatz 30.000 €), wobei gleichzeitig die Kosten für Bewirtschaftung und Unterhaltung in Höhe von rd. 41.000 € geringer als der Haushaltsansatz (45.000 €) ausfallen sind.
Aufgrund der weiterhin starken Auslastung in den städtischen Unterkünften werden sich die Erträge aus Nutzungsentgelten für das gesamte Jahr 2013 voraussichtlich auf 52.000 € (18.000 € über den Ansatz von 34.000 €) belaufen. Gleichzeitig steigen die Aufwendungen bei den Unterhaltungs- und insbesondere bei den Bewirtschaftungskosten.

Inwieweit die Aufwendungen für die nunmehr in der 2. Jahreshälfte eingerichteten Unterkünfte (in der Marktstraße und im Erlenweg) durch die zusätzlichen Erträge (aus den Nutzungsentgelten) gedeckt werden können, bleibt abzuwarten.

2014: Die Unterbringungssituation hat sich im Jahr 2014 gegenüber den Vorjahren dramatisch verändert.

Die Stadt Quickborn hat eigene städt. Liegenschaften zur Unterbringung zusätzlich zur Verfügung gestellt. Die hieraus resultierenden Erträge kommen auch zu 100 % der Stadt zu Gute. Bei den von der Stadt Quickborn angemieteten Unterkünften stellen die erhaltenen Nutzungsentgelte lediglich eine von der Stadt Q. bereits gezahlte Miete Refinanzierung und keine zusätzlichen Erträge dar. Die erzielten Nutzungsentgelte belaufen sich bereits im Jahr 2014 deutlich über 100.000 € (Vergleich:2012=42.000€) mit steigender Tendenz.

Gleichzeitig steigen natürlich auch die Kosten für die Unterhaltung und Bewirtschaftung der Unterkünfte. Zur Zeit beträgt die zugewiesene Quote von Asylbewerbern 120 Personen; Ende 2015 werden es voraussichtlich bereits 180 und mehr Personen sein. Hinzu kommt auch wieder ein zu verzeichnender Anstieg bei der Zahl der obdachlosen Personen, so dass die Unterbringungskapazitäten der Stadt erschöpft sind.

Die **Bilanzbuchungen** beinhalten in erster Linie Abschreibungen und werden im Rahmen der Jahresabschlussarbeiten gebucht.

Investitionen	Ansatz 2014 in €	Anordnungssoll zum 01.07.14 in €	vom Rest noch verfügbare Mittel in €
1. Einbauküchen FB 10 zzgl. außerplanm. Ausgabe	**6.418,86**	**10.288,72**	**0,00**

Erläuterungen zu den Investitionen

Um die Unterkünfte mit Küchen u.ä. ausstatten zu können, wurden bisher 10.288,72 € außerplanmäßig benötigt.

Finanzbericht

Produkt	Bezeichnung	verantwortlich	Fachausschuss
31502	**Sonst. soziale Einrichtungen, Aussiedler**	**Herr Dentzin**	**AKJS**

Ergebnisplan	RE 2011	RE 2012	RE 2013	Ansatz 2014	Stand 01.07.14	Prognose zum Jahresende
Sachaufwand in T€	**97**	**97**	**106**	**108**	**19**	**106**
Personalaufwand in T€	**19**	**11**	**11**	**11**	**3**	**11**
Stellenanteil	*0,47*	*0,47*	*0,47*	*0,47*		
Bilanzbuchungen in T€	**32**	**-1**	**-1**	**-1**	**0**	**-1**
Summe	**148**	**107**	**116**	**118**	**22**	**118**

Erläuterungen zu den Positionen des Ergebnisplanes

Die Zuschusszahlungen an die Beratungsstelle für Wohnungsangelegenheiten sowie an die Beratungsstelle für Migration konnten trotz Personalsteigerungen auf dem Niveau der Vorjahre gehalten werden.
Die Aufwendungen sind planmäßig; der Haushaltsansatz ist ausreichend; die Abschlagszahlungen 2014 an die Beratungsstellen sind zwischenzeitlich getätigt.

Die Bilanzbuchungen beinhalteten in erster Linie Abschreibungen (Stiftung für ältere, hilfsbedürftige Menschen und Senioren).

Produkt	Bezeichnung	verantwortlich	Fachausschuss
33100	**Förderung v. Trägern d. Wohlfahrtspflege**	**Herr Möller**	**AKJS**

Ergebnisplan	RE 2011	RE 2012	RE 2013	Ansatz 2014	Stand 01.07.14	Prognose zum Jahresende
Sachaufwand in T€	**107**	**91**	**104**	**116**	**87**	**116**
Personalaufwand in T€	**6**	**6**	**6**	**6**	**2**	**6**
Stellenanteil	*0,09*	*0,09*	*0,09*	*0,09*		
Bilanzbuchungen in T€	**10**	**6**	**3**	**1**	**0**	**1**
Summe	**123**	**103**	**113**	**123**	**89**	**123**

Erläuterungen zu den Positionen des Ergebnisplanes

Der Sachaufwand 2014 liegt im geplanten Rahmen.
Die **Bilanzbuchungen** beinhalten Abschreibungen von Investitionszuschüssen an Dritte.

Finanzbericht

Produkt	Bezeichnung	verantwortlich	Fachausschuss
36200	**Jugendarbeit**	**Frau Hesse**	**AKJS**

Ergebnisplan	RE 2011	RE 2012	RE 2013	Ansatz 2014	Stand 01.07.14	Prognose zum Jahresende
Sachaufwand in T€	**32**	**38**	**32**	**62**	**24**	**62**
Personalaufwand in T€	**177**	**192**	**191**	**209**	**63**	**209**
Stellenanteil	*8,50*	*2,71*	*2,94*	*2,94*		
Bilanzbuchungen in T€	**30**	**26**	**45**	**40**	**0**	**40**
Summe	**239**	**256**	**268**	**311**	**87**	**311**

Erläuterungen zu den Positionen des Ergebnisplanes

Die Planungsansätze für die Jugendarbeit sind über alle Jahre gleich geblieben.

Die Unterschiede zwischen den einzelnen Jahren bis 2013 ergeben sich aus unterschiedlich hohen Zuweisungen, Zuschüssen und Spenden sowie durch Minderaufwendungen wegen nicht abgeforderter Zuschüsse an Vereine/Verbände. In 2014 sind noch nicht alle Maßnahmen durchgeführt, bzw. abgerechnet. Die Zuschüsse an Vereine sind noch nicht vollständig zur Auszahlung gekommen.

Der Stellenanteil hat sich 2011 um 0,5 im Bereich der Sachbearbeitung erhöht, im pädagogischen Bereich wurden dagegen 34 Stunden außerhalb des Bereiches Jugend eingesetzt (Einsatz in der städtischen Kita). Im Jahr 2012 wurden die Stellenanteile anderen Produkten zugeordnet; dies wurde bzgl. der Personalaufwendungen noch nicht nachvollzogen. In 2013 kam ein weiterer Anteil von 0,23 hinzu.

Die Bilanzbuchungen beinhalten in erster Linie Verrechnungszuschüsse und Abschreibungen von Inventar und Geräten.

Investitionen	Ansatz 2014/Rest 2013 in €	Anordnungssoll zum 01.07.14 in €	vom Rest noch verfügbare Mittel in €
1. Inventar und Geräte	**5.600,00**	**208,39**	**5.391,61**
Rest 2013	**4.009,10**	**4.009,10**	**0,00**

Erläuterungen zu den Investitionen

Inventar und Geräte	Der Haushaltsrest von 2013 wurde in 2014 übertragen für die Herrichtung eines Abstellraumes und Teppichboden im Haus der Jugend (Gestaltungsprojekt). Dieses Gestaltungsprojekt wurde 2013 gestartet, aber erst 2014 fertig und dann in Rechnung gestellt.

Finanzbericht

Produkt	Bezeichnung	verantwortlich	Fachausschuss
36501	**Kindertagesstätte Zauberbaum**	**Herr Möller**	**AKJS**

Ergebnisplan	RE 2011	RE 2012	RE 2013	Ansatz 2014	Stand 01.07.14	Prognose zum Jahresende
Sachaufwand in T€	**-407**	**-432**	**-422**	**-436**	**-444**	**-460**
Personalaufwand in T€	**1.208**	**1.222**	**1.274**	**1.210**	**420**	**1.396**
Stellenanteil	*20,09*	*20,80*	*20,80*	*21,55*		
Bilanzbuchungen in T€	**23**	**189**	**-16**	**35**	**0**	**35**
Summe	**824**	**979**	**836**	**809**	**-24**	**971**

Erläuterungen zu den Positionen des Ergebnisplanes

Im Jahre 2011 wurden diverse Unterhaltungsarbeiten vorgenommen (Einbau von Brandschutztüren, Installation von Feststellanlagen an den Brandschutztüren, Durchführung von Dacharbeiten). Es sind dadurch Mehraufwendungen von rd. 56.000 € entstanden.

Wegen des erhöhten Bedarfs zur Betreuung von Schulkindern wurden zum 01.07.2013 Räumlichkeiten in der Kampstraße 6 a angemietet. Haushaltsmittel von 4.232,16 € standen hierfür nicht zur Verfügung. Die Deckung wurde durch die Rückzahlung von Zuschüssen aus der Abrechnung des Jahres 2012 gewährleistet.

Der Sachaufwand 2014 liegt im geplanten Rahmen.

Der Stellenanteil hat sich in 2011 im Sachbearbeiterbereich um 0,31 Stellen verringert. 2012 kamen 0,5 Stellen für Heilpädagogik und 0,21 Stellenanteile im Sachbearbeiterbereich wieder hinzu.

Im Rechnungsergebnis 2012 ist eine Zuführung an die Pensionsrückstellung enthalten.

Investitionen	Ansatz 2014 in €	Anordnungssoll zum 01.07.14 in €	vom Ansatz noch verfügbare Mittel in €
1. Inventar und Geräte	**10.000,00**	**3.283,30**	**6.716,70**
2. Dachterrasse u. a.	**30.000,00**	**0,00**	**30.000,00**
Rest 2013:			
2. Brandschutztreppe	**50.007,64**	**46.496,18**	**3.511,46**
3. Dachterrasse u. a.	**25.746,67**	**9.459,27**	**16.287,40**

Erläuterungen zu den Investitionen

Investitionen:	
1. Brandschutztreppe	Die Maßnahme wurde 2013 abgeschlossen und abgerechnet.
2. Dachterrasse u.a.	Für die Dachterrasse werden Gesamtkosten von rd. 60.000 € entstehen. In der mittel- und langfristigen Finanzplanung sind dafür jeweils Mittel von 30.000 € vorgesehen. Die Planung ist im Gange und die Ausführung wird in 2015 erfolgen.

Finanzbericht

Produkt	Bezeichnung	verantwortlich	Fachausschuss
36502	**Zuschüsse an Kindertagesstätten**	**Herr Möller**	**AKJS**

Ergebnisplan	RE 2011	RE 2012	RE 2013	Ansatz 2014	Stand 01.07.14	Prognose zum Jahresende
Sachaufwand in T€	**2.578**	**2.605**	**2.712**	**3.123**	**2.862**	**3.123**
Personalaufwand in T€	**25**	**21**	**32**	**32**	**14**	**32**
Stellenanteil	*0,60*	*0,60*	*0,60*	*0,60*		
Bilanzbuchungen in T€	**190**	**76**	**117**	**68**	**0**	**68**
Summe	**2.793**	**2.702**	**2.861**	**3.223**	**2.876**	**3.223**

Erläuterungen zu den Positionen des Ergebnisplanes

Durch die Schaffung von Krippenplätzen in Quickborn seit 2009 durch investive Maßnahmen (AWO-Kita, DRK-Kita, Ev. Kita und Kath. Kiga) sowie Gruppenumstrukturierungen (Johanniter Kinderhaus Quickelbü und Johanniter-Haus Wilde 13) steigt der Zuschussbedarf. Der Sachaufwand 2014 liegt im geplanten Rahmen.

Die Bilanzbuchungen beinhalten in erster Linie Abschreibungen für Investitionszuschüsse an Dritte (u.a. zum Bau von Kindertagesstätten).

Investitionen	Ansatz 2014 in €	Anordnungssoll zum 01.07.14 in €	vom Ansatz noch verfügbare Mittel in €
1. Investitionskostenzuschuss von privaten Unternehmen (Einzahlung)	**125.000,00**	**0,00**	**125.000,00**
Reste 2013:			
2. Zuschuss JUH Krippenplätze und elenmentarplätze Qui-Heide	**395.000,00**	**300.000,00**	**95.000,00**

Erläuterungen zu den Investitionen

Investitionen:	
1. Investitionskostenzuschuss B-Plan 104 (Einzahlung)	Der Betrag von 125.000 Euro wird erst im Jahre 2016 kassenwirksam.
2. Kita JUH, Investitionszuschuss für Krippen- und Elementarplätze (Kleine Wilde)	Die Kita „Kleine Wilde“ ist zum 01.08.2014 in Betrieb gegangen. Die Auszahlung der letzten Rate von 95.000 Euro erfolgt nach Vorlage des geprüften Verwendungsnachweises.

Finanzbericht

Produkt	Bezeichnung	verantwortlich	Fachausschuss
36600	**Einrichtungen der Jugendarbeit**	**Frau Hesse**	**AKJS**

Ergebnisplan	RE 2011	RE 2012	RE 2013	Ansatz 2014	Stand 01.07.14	Prognose zum Jahresende
Sachaufwand in T€	**98**	**34**	**42**	**64**	**36**	**64**
Personalaufwand in T€	**129**	**123**	**119**	**122**	**37**	**122**
Stellenanteil	*0,15*	*3,44*	*3,44*	*3,44*		
Bilanzbuchungen in T€	**6**	**-1**	**12**	**11**		**11**
Summe	**223**	**156**	**173**	**197**	**73**	**197**

Erläuterungen zu den Positionen des Ergebnisplanes

Die Planungsansätze für die Einrichtungen der Jugendarbeit sind über alle Jahre gleich geblieben.

In 2014 sind noch nicht alle Maßnahmen durchgeführt, bzw. abgerechnet.

Die Unterschiede zwischen den einzelnen Jahren bis 2013 ergeben sich aus unterschiedlich hohen Zuweisungen, Spenden und Erstattungen sowie einem unterschiedlichen Bedarf für die bauliche Unterhaltung.

Die Erhöhung der Stellenanteile ergibt sich aus einer Verschiebung vom Produkt 36200; diese wurde bei den Personalaufwendungen nicht nachvollzogen.

Investitionen	Ansatz 2014 in €	Anordnungssoll zum 01.07.14 in €	vom Rest noch verfügbare Mittel in €
1. Inventar und Geräte zzgl. außerplanm. Ausgabe	**3.760,56**	**3.760,56**	**0,00**

Erläuterungen zu den Investitionen

1. Inventar und Geräte	Hier handelt es sich lediglich um eine teilw. Deckung zwischen 36200 und 36600 bzw. die richtige Zuordnung des Betrages im Rahmen der Doppik von Jugendarbeit allg. zu Einrichtungen der Jugendarbeit.

Finanzbericht

Produkt	Bezeichnung	verantwortlich	Fachausschuss
36700	**Suchtberatung**	**Herr Dentzin**	**AKJS**

Ergebnisplan	RE 2011	RE 2012	RE 2013	Ansatz 2014	Stand 01.07.14	Prognose zum Jahresende
Sachaufwand in T€	**25**	**24**	**23**	**26**	**24**	**24**
Personalaufwand in T€	**6**	**6**	**5**	**4**	**0**	**4**
Stellenanteil	*0,10*	*0,10*	*0,10*	*0,10*		
Bilanzbuchungen in T€	**1**	**1**	**0**	**1**	**0**	**1**
Summe	**32**	**31**	**28**	**31**	**24**	**29**

Erläuterungen zu den Positionen des Ergebnisplanes

Sachaufwand: Die Ansätze erhöhen sich seit 2011 um 10.000 € für das Projekt „Kleine Riesen".

Der Zuschuss für die ATS-Suchtberatungsstelle beträgt wie in den Vorjahren für die Präventionsarbeit 13.900 € (zuzüglich 6.100 € für Innere Verrechnungen Miete) sowie 10.000 € für das Projekt „Kleine Riesen.

Keine Planabweichung.

Produkt	Bezeichnung	verantwortlich	Fachausschuss
42100	**Förderung des Sports**	**Herr Möller**	**ABKF**

Ergebnisplan	RE 2011	RE 2012	RE 2013	Ansatz 2014	Stand 01.07.14	Prognose zum Jahresende
Sachaufwand in T€	**0**	**-4**	**-5**	**0**	**2**	**0**
Personalaufwand in T€	**4**	**4**	**4**	**4**	**1**	**4**
Stellenanteil	*0,08*	*0,08*	*0,08*	*0,08*		
Bilanzbuchungen in T€	**266**	**283**	**332**	**330**	**0**	**330**
Summe	**270**	**283**	**331**	**334**	**3**	**334**

Erläuterungen zu den Positionen des Ergebnisplanes

Das Rechnungsergebnis 2009 beinhaltet den rückzahlbaren Zuschuss in Höhe von 75.000 €, den die Stadt dem TuS Holstein Quickborn Tennis e.V. gewährt hat. Die Beträge der Jahre 2011 und 2012 beinhalten u.a. die entsprechenden Zins- und Tilgungszahlungen durch den Verein von 7.500 € (als Zahlungen an die Stadt). Der Anteil für 2014 wird im Laufe des Monats Oktober gezahlt. Der Sachaufwand 2014 liegt im geplanten Rahmen.

Die Bilanzbuchungen setzen sich zusammen aus Verrechnungszuschüssen und Abschreibungen von Investitionszuschüssen an Dritte. Die Abschreibungen werden erst im Rahmen des Jahresabschlusses gebucht.

Finanzbericht

Produkt	Bezeichnung	verantwortlich	Fachausschuss
42401	**Sporthallen**	**Frau Raphael**	**AKD**

Ergebnisplan	RE 2011	RE 2012	RE 2013	Ansatz 2014	Stand 01.07.14	Prognose zum Jahresende
Sachaufwand in T€	**359**	**324**	**311**	**397**	**198**	**390**
Personalaufwand in T€	**244**	**224**	**229**	**272**	**80**	**272**
Stellenanteil	*5,65*	*5,55*	*0,95*	*0,95*		
Bilanzbuchungen in T€	**-742**	**-749**	**-625**	**-685**	**0**	**-685**
Summe	**-139**	**-201**	**-85**	**-16**	**278**	**-23**

Erläuterungen zu den Positionen des Ergebnisplanes

Die Bewirtschaftungskosten liegen im ersten Halbjahr 2014 im Plan.

Der Ansatz für die Bauunterhaltung der drei Sporthallen liegt rechnerisch bei rund 106.000 € (siehe hierzu Vorlagen VIII/795 und IX/ 450). Aufgrund der geplanten Sanierung der Sporthalle Heidkamp werden nur die nötigsten Unterhaltungsarbeiten durchgeführt. Da die Kosten für Bauunterhaltung im Ganzen gesehen werden müssen, fließen die nicht verbrauchten Beträge über den Sammelnachweis anderen Einrichtungen zu.

Bei den Stellenanteilen sind 2012 0,1 Anteile Sachbearbeitung Bildung reduziert worden, 2013 sind 4,6 Stellen dem Produkt 42403 „Außensportanlagen“ zugeordnet worden. In den Personalaufwendungen wurde die Änderung noch nicht nachvollzogen.

Die Verrechnungszuschüsse, die bei den Schulen als Aufwendungen gebucht werden, werden hier als Erträge vereinnahmt. Dagegen steigen die Abschreibungen durch die Aktivierung der getätigten Investitionen.

Investitionen	Ansatz 2014/Rest 2013 in €	Anordnungssoll zum 01.07.14 in €	vom Ansatz/Rest noch verfügbare Mittel in €
1. Inventar und Geräte	**8.000,00**	**623,53**	**7.376,47**
2. Sporthalle Heidkamp, Sanierung	**1.000.000,00**	**0,00**	**1.000.000,00**
Reste 2013:			
3. Comenius Sporthalle, Neubau	**37.978,85**	**0,00**	**37.978,85**
4. Sporthalle Heidkamp, Sanierung	**220.000,00**	**0,00**	**220.000,00**

Erläuterungen zu den Investitionen und Resten

Investitionen:	
1.Inventar und Geräte	Die Mittel sind verplant und werden bis zum Jahresende ausgegeben.
2. Sporthalle Heidkamp, Sanierung	Der Baubeginn der Sporthalle wurde auf 2015 verschoben.
Reste 2013:	
3. Comenius Sporthalle, Neubau	Für noch ausstehende Mängelbeseitigungen wurde der Betrag einbehalten. Die Auszahlung erfolgt umgehende nach Mängelbehebung.
4. Sporthalle Heidkamp, Sanierung	siehe Ziffer 2.

Finanzbericht

Produkt	Bezeichnung	verantwortlich	Fachausschuss
42402	**Freibad**	**Herr Vorberg**	**AKD**

Ergebnisplan	RE 2011	RE 2012	RE 2013	Ansatz 2014	Stand 01.07.14	Prognose zum Jahresende
Sachaufwand in T€	**400**	**126**	**124**	**255**	**82**	**255**
Personalaufwand in T€	**4**	**102**	**157**	**129**	**29**	**129**
Stellenanteil	*0,06*	*2,2*	*2,2*	*2,2*		
Bilanzbuchungen in T€	**0**	**15**	**13**	**19**	**0**	**19**
Summe	**404**	**243**	**294**	**303**	**111**	**303**

Erläuterungen zu den Positionen des Ergebnisplanes

2013: Die Besucherzahlen waren mit 44.816 leicht höher als in den beiden Vorjahren. Auch die Erträge waren dies. Hier ist ein doppelter Effekt aus größeren Besucherzahlen und höheren Eintrittsgebühren seit dem Beginn der Saison 2013 ursächlich. Wichtiger Faktor waren zudem hohe Temperaturen und Trockenheit in den Sommerferien in Schleswig-Holstein.

2014: Die Besucherzahlen waren gegenüber dem Vorjahr mit 43.623 um 2,3 Prozent niedriger. Bedingt durch die Preiserhöhung sind die Erträge in etwa gleich geblieben. Die Fallschutzplatten des Kinderkarussells wurden erneuert. Die Beckenumrandungsmatten mussten nach 18 Jahren wegen starker Verwitterung/Kunststoff-Alterung erneuert werden.

Rückwirkend zum 01.01.2012 wurde die Sparte Freibad in den Haushalt der Stadt zurückgeführt. Das operative Geschäft oblag bis zum Ende der Freibadsaison den Kommunalbetrieben. Das Freibad und seine Mitarbeiter wurden zum 01.10.2012 in den Fachbereich Tiefbauten und Kommunalbetriebe integriert.

Die Stellenanteile haben sich durch interne Verschiebungen um 0,02 im Bereich der Sachbearbeitung Team Strategie-Management reduziert. Ab dem Jahr 2013 werden die 2,0 Stellen der Freibadmitarbeiter und ein Anteil der Fachbereichsleitung aufgeführt.

In den Bilanzbuchungen sind die Abschreibungen und Verrechnungszuschüsse enthalten.

Investitionen	Ansatz 2014 in €	Anordnungssoll zum 01.07.14 in €	vom Ansatz/Rest noch verfügbare Mittel in €
1. Inventar und Geräte	**5.000,00**	**196,64**	**4.803,36**

Erläuterungen zu den Investitionen

Investitionen:	
1. Inventar und Geräte	Die neuen Glasfiebersprungbretter sind zum Beginn der Saison angeschafft worden
2. Gebäudesanierung	Der Boden/Treppenabgang wurde saniert, die Maßnahme konnte noch vor Beginn der Freibadsaison abgeschlossen werden. Angebote Gebäudeleittechnik zur Aufschaltung der technischen Anlagen werden vom FB10 eingeholt. Die Maßnahme soll noch in diesem Jahr realisiert werden.(Hochbau).

Finanzbericht

Produkt	Bezeichnung	verantwortlich	Fachausschuss
42403	**Außensportanlagen**	**Herr Vorberg**	**AKD**

Ergebnisplan	RE 2011	RE 2012	RE 2013	Ansatz 2014	Stand 01.07.14	Prognose zum Jahresende
Sachaufwand in T€	**0**	**0**	**79**	**122**	**83**	**122**
Personalaufwand in T€	**0**	**0**	**7**	**7**	**2**	**7**
Stellenanteil			*4,65*	*4,65*		
Bilanzbuchungen in T€	**0**	**0**	**-124**	**-124**	**0**	**-124**
Summe	**0**	**0**	**-38**	**5**	**85**	**5**

Erläuterungen zu den Positionen des Ergebnisplanes

Die Bewirtschaftungskosten für das 1. Halbjahr 2014 liegen im geplanten Rahmen.

Die Personalkosten sind zu einem Großteil im Produkt 42401 „Sporthallen“ veranschlagt. Von dort kommen 4,6 Stellenanteile zzgl. 0,05 Anteile der Fachbereichsleitung Tiefbauten und Kommunalbetriebe.

In den Bilanzbuchungen sind die Abschreibungen und Verrechnungszuschüsse enthalten sowie ab 2014 Zinsaufwendungen für Investitionen.

Investitionen	Ansatz 2014 in €	Anordnungssoll zum 01.07.14 in €	vom Ansatz/Rest noch verfügbare Mittel in €
1. Inventar und Geräte zzgl. außer-/ überplanm. Ausgabe	**2.000,00** **7.262,66**	**639,13** **7.262,66**	**1.360,87** **0,00**
2. Holsten-Stadion, Grand- und Kunstrasenplatz	**460.000,00**	**4.751,08**	**132.548,92**

Erläuterungen zu den Investitionen

Investitionen:

Die Torräume des Holstenstadions sind im Frühjahr mit Hybridrasen ausgestattet worden. Hierfür wurden in 2014 eigene Mittel eingestellt.

Ebenfalls im Frühjahr sind die Tribüne und die damit verbundenen Wege erneuert worden.

1. Inventar und Geräte	Für die Anschaffung von Kippsicherungen für die Tore der Sportplätze ist eine außerplanmäßige Ausgabe erfolgt. Deckung über das Produktkonto 42403-781803 sichergestellt.
2. Holsten-Stadion, Grand- und Kunstrasenplatz	Die Maßnahme ist begonnen, erste Voruntersuchungen sind erfolgt. Die Weiterführung der Maßnahme wird gem. Beschluss der Ratsversammlung im Jahr 2015 erfolgen.

Finanzbericht

Produkt	Bezeichnung	verantwortlich	Fachausschuss
51100	**Räumliche Planung und Entwicklung**	**Frau Walter**	**ASU**

Ergebnisplan	RE 2011	RE 2012	RE 2013	Ansatz 2014	Stand 01.07.14	Prognose zum Jahresende
Sachaufwand in T€	**1**	**53**	**23**	**156**	**15**	**37**
Personalaufwand in T€	**341**	**346**	**342**	**334**	**123**	**334**
Stellenanteil	*5,91*	*4,98*	*4,98*	*4,98*		
Bilanzbuchungen in T€	**24**	**17**	**25**	**11**	**0**	**11**
Summe	**366**	**416**	**390**	**501**	**138**	**382**

	Rest 2012 in €	Anordnungssoll zum 01.07.13 in €	vom Rest noch verfügbare Mittel in €
Aufwand Reste 2013:			
Geschäftsaufwendungen	**95.000,00**	**6.322,53**	**88.677,47**

Erläuterungen zu den Positionen des Ergebnisplanes

Der Sachaufwand ist wesentlich bestimmt von (der Höhe der) Aufwendungen für Leistungen beauftragter Planungs- / Ingenieurbüros, da diese bei den relevanten Aufwandsarten (Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen, sonstige ordentliche Aufwendungen) mit großem Abstand am stärksten zu Buche schlagen. Die Haushaltsmittel für Orts- und Regionalplanung sind auf der Basis der vergebenen Planungsleistungen sowie einer Einschätzung zum Bedarf weiterer Aufträge geplant worden.

Zahlungsverpflichtungen aus laufenden und noch zu erteilenden Aufträgen an Planungs- und andere Büros werden zum Teil erst in Folgejahren fällig (steht in Abhängigkeit zu den jeweiligen Bearbeitungsständen). Ende 2013 belief sich der Stand der Verbindlichkeiten aus laufenden Aufträgen an Planungs- und andere Büros auf rd. 220,7 T€. Vor diesem Hintergrund ist der nicht verbrauchte Teil des Haushaltsansatzes 2013 vollständig ins Folgejahr übertragen worden.

Fällige Forderungen für Geschäftsaufwand werden den Haushaltsausgaberest aus dem Vorjahr vollständig verzehren, im Übrigen hinter dem Haushaltsansatz 2014 aber deutlich zurückbleiben, da aufgrund des eingetretenen und nicht von der Verwaltung zu verantwortenden Verzuges bei mehreren Planverfahren im laufenden Jahr Honoraransprüche in verhältnismäßig geringem Umfang kassenwirksam werden.

Der nicht verbrauchte Teil des Haushaltsansatzes wird am Jahresende 2014 zur Bildung eines Haushaltsausgaberestes angemeldet, soweit durch Auftragsvergaben Zahlungsverpflichtungen begründet sein werden.

Die Stellenanteile haben sich um eine Stelle im Bereich der Stadtplanung verringert und um einen Anteil von 0,07 im Bereich der allg. Sachbearbeitung erhöht.

Die Änderungen bei den Bilanzbuchungen ergeben sich aus Anpassungen bei der Pensionsrückstellung.

Finanzbericht

Produkt	Bezeichnung	verantwortlich	Fachausschuss
52100	**Bau- und Grundstücksordnung**	**Herr Dentzin**	**ASU**

Ergebnisplan	RE 2011	RE 2012	RE 2013	Ansatz 2014	Stand 01.07.14	Prognose zum Jahresende
Sachaufwand in T€	**-10**	**-10**	**-13**	**-9**	**-4**	**-9**
Personalaufwand in T€	**129**	**133**	**134**	**137**	**44**	**137**
Stellenanteil	*3,37*	*3,12*	*3,12*	*3,12*		
Bilanzbuchungen in T€	**-1**	**3**	**-1**	**0**	**0**	**0**
Summe	**118**	**126**	**120**	**128**	**40**	**128**

Erläuterungen zu den Positionen des Ergebnisplanes

Sachaufwand: Durch die Anhebung der Verwaltungsgebühr für die Negativbescheinigungen (Verzicht des Vorkaufsrechtes) im Jahr 2010 haben sich auch die Erträge erhöht.

In 2011 wurden ca. 20 % mehr Negativbescheinigungen ausgestellt; dementsprechend haben sich auch die Gesamterträge erhöht. Der Anstieg hängt vermutlich mit den in 2012 zu zahlenden höheren Grunderwerbssteuern zusammen, so dass noch in 2011 vermehrt Kaufverträge abgeschlossen worden sind.

In 2013 hat sich die Zahl der Kaufverträge gegenüber den Vorjahren und damit verbunden auch die Ausstellung von Negativbescheinigungen (Verzichtserklärung der Stadt im Rahmen des Vorkaufsrechtes) um weitere fast 30 % erhöht. Die Erträge 2013 werden sich auf ca. 14.000 € belaufen.

2014: Es gibt keine Planabweichungen; Details können zum Stichtag 31.12. eines jeden Jahres im Baubericht ersehen werden.

Die Stellenanteile haben sich in 2012 um 0,25 im Bereich der Sachbearbeitung verringert.

Die Änderungen bei den **Bilanzbuchungen** ergeben sich aus Anpassungen bei der Altersteilzeitrückstellung.

Finanzbericht

Produkt	Bezeichnung	verantwortlich	Fachausschuss
52200	**Wohnungsbauförderung**	**Herr Dentzin**	**ASU**

Ergebnisplan	RE 2011	RE 2012	RE 2013	Ansatz 2014	Stand 01.07.14	Prognose zum Jahresende
Sachaufwand in T€	**119**	**44**	**-1**	**4**	**19**	**12**
Personalaufwand in T€	**19**	**20**	**20**	**21**	**7**	**14**
Stellenanteil	*0,28*	*0,28*	*0,28*	*0,28*		
Bilanzbuchungen in T€	**4**	**3**	**6**	**0**	**0**	**0**
Summe	**142**	**67**	**19**	**25**	**26**	**19**

Erläuterungen zu den Positionen des Ergebnisplanes

Sachaufwand:

1. Der planmäßig zu zahlende Zinszuschuss in Höhe von ca. 11.600 € in 2014 11.400 € an private Wohnungsbauunternehmen wurde ausgezahlt. Es erfolgten in 2013 und 2014 weder die Darlehensgewährungen noch die daraus resultierenden Erträge aus der Vergabe des Zuschusses für den sozialen Wohnungsbau von 8.500 € (sozialer Wohnungsbau in der Bahnstraße), so dass sich der Ansatz von ca. 4.000 Euro (siehe oben) um 8.500 € auf 12.500 € erhöht. Gleichzeitig wurden in 2014 an Zinszuschüssen statt ca. 11.300 € ein Betrag von 19.000 € angewiesen, so dass unter der Spalte „Prognose zum Jahresende “entsprechend 11.300 € aufgerundet 12.000 € für 2014 ausgewiesen wurden.
2. Fluglärmschutz**:** 2013: Die Beteiligung der Stadt Quickborn am 8. Freiwilligen Lärmschutzprogramm mit 1/6 des Kostenanteils endete im April 2013 mit der Zahlung des letzten Teilbetrages von 26.295,22 €. Im Nov. 2013 wurden von der Flughafen Hamburg GmbH 38.942,87 € vom städtischen Kostenanteil zurückerstattet. Innerhalb der festgesetzten Nachtschutzzone des Lärmschutzbereichs (kleiner Teilbereich des Dichterviertels) ist die Flughafen Hamburg GmbH verpflichtet, Kosten für notwendige Schallschutzmaßnahmen zu 100 % allein zu tragen.

2014: Das Programm ist 2013 ausgelaufen und abgerechnet, so dass keinerlei Zahlungen zu verzeichnen sind.

Bei den **Bilanzbuchungen** handelt es sich in erster Linie um Zuführungen zur Pensionsrückstellung.

Investitionen	Ansatz 2014 in €	Anordnungssoll zum 01.07.14 in €	vom Ansatz noch verfügbare Mittel in €
1. Wohnungsbaudarlehen (Prod.Konto: 52200-686730)	**12.100,00**	**11.394,86**	**705,14**

Finanzbericht

Produkt	Bezeichnung	verantwortlich	Fachausschuss
53500	**Kombinierte Versorgung**	**Frau Dornis**	**HA**

Ergebnisplan	RE 2011	RE 2012	RE 2013	Ansatz 2014	Stand 01.07.14	Prognose zum Jahresende
Sachaufwand in T€	**-1.210**	**-2.020**	**-1.633**	**-1.376**	**-880**	**-1.376**
Personalaufwand in T€	**7**	**8**	**11**	**11**	**6**	**11**
Stellenanteil	*0,10*	*0,10*	*0,10*	*0,10*		
Bilanzbuchungen in T€	**1**	**1**	**2**	**88**	**0**	**88**
Summe	**-1.202**	**-2.011**	**-1.620**	**-1.277**	**-872**	**-1.277**

Erläuterungen zu den Positionen des Ergebnisplanes

Entwicklung der Konzessionsabgabe in den Jahren 2011 bis 2014:

2011	2012	2013	2014
1.034.573,51 €	948.374,84 €	877.000,00 €	881.152,21 €

Entwicklung der Gewinnabführungen in den Jahren 2011 bis 2014:

2011	2012	2013	2014
377.118,19 €	252.525,00 €	505.000,00 €	350.000,00

Die geplante Konzessionsabgabe 2011 von 900.000 € wurde komplett an die Stadt ausgezahlt. Ein Gewinnabschlag wurde in Höhe von 300.000 € zur Jahresmitte geleistet, allerdings abzüglich der zu zahlenden Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag in Höhe von rd. 48 T€. Hinzu kommt in 2011 eine Nachzahlung aus dem Gewinn 2010 von rd. 125.000 € sowie eine Rückerstattung der Konzessionsabgabe 2010 an die Stadtwerke von rd. 80.000 €.

In 2012 wurden 950.000 € Konzessionsabgabe gezahlt und aus der Abrechnung der Konzessionsabgabe 2011 48.374,84 €. Ein Gewinnabschlag wurde in Höhe von 252.525 € geleistet. Weiterhin wurden in dem Jahr die Restzahlung des Gewinns 2011 von 184.898,55 € gezahlt und die Bilanzierung des einbehaltenen Gewinns 2011 vorgenommen.

In 2013 wurden Konzessionsabgaben in Höhe von 877.000 € gezahlt. Die Gewinnausschüttung für das Jahr 2013 beträgt 505.050 € und wurde 2014 geleistet.

Die Konzessionsabgaben im Jahr 2014 beliefen sich auf 881.152,21 €. Es wird eine Vorabausschüttung in Höhe von 350.000 € gezahlt.

Neben der Konzessionsabgabe und dem Gewinn ist in diesem Produkt auch die Eigenkapitalverzinsung der Sparte Telekommunikation aufgeführt. Die Ausschüttung erfolgt nach politischem Beschluss aus dem Jahresüberschuss nach Abzug der Kapitalertragssteuer und des Solidaritätszuschlags in Höhe von 3%. Weiterhin richtet sich die Höhe nach der Dauer der Überlassung. Im Dezember 2010 wurde Eigenkapital in Höhe von 170.000 € abgefordert, die Erstattung betrug bei einem Zinssatz von 3% für das Jahr 2010 lediglich 127,50 € und für 2011 5.100 €. Die zusätzlich für das Jahr 2011 eingeplanten 30.000 € entfallen ganz, da erst zum Jahresende 300.000 € abgefordert wurden. Der geplante Gewinn für 2012 von 45.100 € wurde aufgrund der späten Abforderung auf rd. 21.400 € geschätzt.

Durch die sehr späte Abforderung reduziert sich der Gewinn 2012 um weitere 1.700 € auf rd. 19.700 €. Eine Abschlagszahlung über 13.400 € wurde bisher eingezahlt. Die Auszahlung der restlichen 6.166 € erfolgte im Jahr 2014.

Eine Eigenkapitalzuführung in 2013 wurde bisher nicht abgefordert. Der geplante Gewinn von 54.000 € wird somit deutlich unterschritten und bei max. 46.000 € liegen. Für 2013 steht inzwischen eine Ausschüttung in Höhe von 43.400 € fest, für 2014 eine Vorabausschüttung von 50.000 €. In 2014 soll eine Eigenkapitalabforderung von 286.000 € erfolgen.

Finanzbericht

Investitionen	Ansatz 2014/Rest 2013 in €	Anordnungssoll zum 01.07.14 in €	vom Ansatz/Rest noch verfügbare Mittel in €
1. Auszahlungen aus dem Erwerb von Finanzanlagen Kommunalbetriebe Telekommunikation	**500.000,00**	**432.500,00**	**67.500,00**
Rest 2013:			
2. Auszahlungen aus dem Erwerb von Finanzanlagen Kommunalbetriebe Telekommunikation	**651.000,00**	**432.500,00**	**218.500,00**

Erläuterungen zu den Investitionen und Resten	
Investitionen:	
1. Kommunalbetriebe Telekommunikation	Gem. Wirtschaftsplan der Kommunalbetriebe ist für 2013 ein Betrag von 775.500 € als Eigenkapitalzuführung geplant. Die im Ansatz/Rest verfügbaren Mittel werden voll benötigt und noch abgefordert. Der Ausschuss für kommunale Dienstleistungen wurde auf die Abweichung zum Wirtschaftsplan bereits hingewiesen.
Reste 2013:	
2. Kommunalbetriebe Telekommunikation	s. Erläuterung Ziffer 1.

Produkt	Bezeichnung	verantwortlich	Fachausschuss
53700	**Abfallwirtschaft**	**Herr Vorberg**	**AKD**

Ergebnisplan	RE 2011	RE 2012	RE 2013	Ansatz 2014	Stand 01.07.14	Prognose zum Jahresende
Sachaufwand in T€	**-14**	**-11**	**-11**	**-10**	**-8**	**-10**
Personalaufwand in T€	**8**	**8**	**6**	**6**	**4**	**6**
Stellenanteil	*0,07*	*0,07*	*0,07*	*0,07*		
Bilanzbuchungen in T€	**14**	**1**	**2**	**0**	**0**	**0**
Summe	**8**	**-2**	**-3**	**-4**	**-4**	**-4**

Erläuterungen zu den Positionen des Ergebnisplanes

Die Erträge aus dem Betrieb der Gartenabfallverwertungsanlage waren in 2013 geringer als erwartet. Aufgrund des ebenfalls defizitären Jahres 2012 wurde eine Gebührenerhöhung vorgenommen.

Der Betrieb verlief zu Beginn der Öffnungssaison 2014 vermutlich auf Grund der Gebührenanhebung zunächst zögerlich, hat sich dann jedoch erholt und verläuft zur Mitte des Jahres erwartungsgemäß.

Bei den Bilanzbuchungen handelt es sich um Zuführungen zu den Pensions- und Beihilferückstellungen.

Finanzbericht

Produkt	Bezeichnung	verantwortlich	Fachausschuss
53800	**Oberflächenentwässerung**	**Herr Vorberg**	**AKD**

Ergebnisplan	RE 2011	RE 2012	RE 2013	Ansatz 2014	Stand 01.07.14	Prognose zum Jahresende
Sachaufwand in T€	**-36**	**113**	**127**	**146**	**71**	**146**
Personalaufwand in T€	**29**	**19**	**3**	**24**	**9**	**24**
Stellenanteil	*0,60*	*0,60*	*0,60*	*0,60*		
Bilanzbuchungen in T€	**442**	**407**	**570**	**578**	**0**	**578**
Summe	**435**	**539**	**700**	**748**	**80**	**748**

Erläuterungen zu den Positionen des Ergebnisplanes

Im Sachaufwand 2011 sind 154.000 € aus der Verzinsung des Eigenkapitals der Sparte Abwasser (Schmutzwasser) enthalten, da es kein eigenes Produkt für den Bereich der Schmutzwasserentsorgung gab.

Rückwirkend zum 01.01.2012 wurde die Sparte Abwasser (Schmutzwasser) in den Haushalt der Stadt rückgeführt und dem neuen Fachbereich Tiefbauten und Kommunalbetriebe zugeordnet. Das operative Geschäft oblag bis zum 01.10.2012 den Kommunalbetrieben. Hierfür wurde dann ein neues Produkt 53801 „Schmutzwasserentsorgung“ zur Abgrenzung der beiden Abwasserbereiche (Oberflächenwasser und Schmutzwasser) eingerichtet. Im Rechnungsergebnis 2012 und dem Ansatz 2013 sind nur noch die Positionen für die Oberflächenentwässerung enthalten.

Die übertragenen Reste sind entsprechend der erteilten Aufträge verausgabt worden. Die Sachaufwendungen entwickeln sich plangemäß.

Die Hauptpositionen bei den Bilanzbuchungen sind die Abschreibungen von aktiviertem Anlagevermögen und die Auflösung von hierfür erhaltenen Zuwendungen und Beiträgen. Die Buchungen erfolgen im Rahmen der Jahresabschlussarbeiten.

Investitionen	Ansatz 2014/Rest 2013 in €	Anordnungssoll zum 01.07.13 in €	vom Ansatz/Rest noch verfügbare Mittel in €
1. Am Mühlenberg Regenrückhaltebecken	**30.000,00**	**0,00**	**30.000,00**
2. Kleiststraße (Ost 2)	**6.000,00**	**0,00**	**6.000,00**
3. Hölderlinstraße, Kanal	**163.000,00**		
Zuzügl. Rest aus 2013 s.u.	**107.263,21**	**67.299,46**	**202.963,75**
4. Liliencronstraße, Kanal	**83.000,00**		
Zuzügl. Rest aus 2013 s.u.	**111.031,60**	**58.311,19**	**135.720,41**
5. Eichendorffstraße (Süd)	**10.000,00**	**1.621,78**	**61.098,63**
6. Donathstraße	**24.400,00**	**7.182,77**	**17.217,23**
Reste 2013:			
7. Hölderlinstraße, Kanal	**107.263,21**	**67.299,46**	**39.963,75**
8. Liliencronstraße, Kanal	**111.031,60**	**58.311,19**	**52.720,41**
9. Lenaustraße (West)	**76.365,44**	**44.303,85**	**32.061,59**
10. Am Mühlenberg, Oberflächenentwässerung	**39.847,69**	**381,93**	**39.465,76**
11. Justus-von-Liebig-Ring	**109.250,00**	**7.556,98**	**101.693,02**
12. Kieler Straße, Oberflächenentwässerung	**14.526,88**	**2.547,71**	**11.979,17**

Erläuterungen zu den Investitionen und Resten	
Investitionen:	
1. Am Mühlenberg, RRB	Die Planungen werden nach Erwerb des Grundstückes in der zweiten Jahreshälfte aufgenommen.
2. Kleiststraße (Ost 2)	Die Maßnahme wurde begonnen. Planungen und erste Voruntersuchungen sind beauftragt jedoch noch nicht abgerechnet.
3. Hölderlinstraße, Kanal	Die Maßnahme wurde für den I. BA im Frühjahr begonnen; Aufträge sind erteilt und bereits teilweise durchgeführt. Der II. BA wird im Juli 2014 beauftragt.
4. Liliencronstraße, Kanal	Die Maßnahme wurde für den I. BA im Frühjahr begonnen; Aufträge sind erteilt und bereits teilweise durchgeführt. Der II. BA wird im Juli 2014 beauftragt.
5. Eichendorffstraße (Süd), Kanal	Die Maßnahme wurde begonnen. Planungen und erste Voruntersuchungen sind beauftragt jedoch noch nicht abgerechnet.
6. Donathstraße, Kanal	Die Maßnahme wurde begonnen. Planungen und erste Voruntersuchungen sind beauftragt.
Reste 2013:	
7. Hölderlinstraße, Kanal	Die Maßnahme wurde im Frühjahr 2014 begonnen; Aufträge sind erteilt und bereits teilweise durchgeführt.
8. Liliencronstraße, Kanal	Die Maßnahme wurde im Frühjahr 2014 begonnen; Aufträge sind erteilt und bereits teilweise durchgeführt.
9. Lenaustraße (West), Kanal	Die Maßnahme wurde im Frühjahr 2014 begonnen; Aufträge sind erteilt und bereits teilweise durchgeführt.
10.Am Mühlenberg	Die Planungen werden nach Erwerb des Grundstückes in der zweiten Jahreshälfte aufgenommen.
11.Justus-von-Liebig-Ring	Die Maßnahme wurde begonnen. Die Fertigstellung ist für den Spätsommer geplant.

Finanzbericht

Produkt	Bezeichnung	verantwortlich	Fachausschuss
53801	**Schmutzwasserentsorgung**	**Herr Vorberg**	**AKD**

Ergebnisplan	RE 2011	RE 2012	RE 2013	Ansatz 2014	Stand 01.07.14	Prognose zum Jahresende
Sachaufwand in T€	**0**	**-2.585**	**-780**	**-1.148**	**231**	**-1.148**
Personalaufwand in T€	**0**	**250**	**210**	**251**	**63**	**251**
Stellenanteil			*5,2*	*5,2*		
Bilanzbuchungen in T€	**0**	**1.651**	**303**	**929**	**7**	**929**
Summe	**0**	**-684**	**-267**	**32**	**301**	**32**

Erläuterungen zu den Positionen des Ergebnisplanes

RE 2012: Die Rückzahlung eines Kredites der Schmutzwasserentsorgung an die Sparte Telekommunikation der Kommunalbetriebe wurde als außerordentlicher Ertrag in Höhe von 1,7 Mio. € gebucht. Dies darf nach Aussage der Kommunalaufsicht nur innerhalb der Bilanz gebucht werden (nicht ertragswirksam). Das Ergebnis wird sich nach der Korrektur verändern.

Der Betrieb in 2014 verläuft planmäßig.

Die Stellenanteile setzen sich aus der Verwaltung einschließlich Anteilen der Fachbereichsleitung sowie den Außendienstmitarbeitern zusammen.

Die Bilanzbuchungen bestehen aus Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen.

Investitionen	Ansatz 2014/Rest 2013 in €	Anordnungssoll zum 01.07.14 in €	vom Ansatz noch verfügbare Mittel in €
1. Inventar und Geräte	**25.000,00**	**10.299,30**	**14.700,70**
2. Entstörungsfahrzeug zzgl. außerplanm. Ausgabe	**6.416,28**	**6.416,28**	**0,00**
3. Betriebsfahrzeug	**15.000,00**	**0,00**	**15.000,00**
4. Sanierung Pumpstation	**14.000,00**	**0,00**	**14.000,00**
5. Hausanschlüsse	**100.000,00**	**64.028,66**	**35.971,34**
6. Friedhofsweg, Schmutzwasser	**110.000,00**	**0,00**	**110.000,00**
7. Kleiststraße Ost Schmutzwasser	**8.000,00**	**0,00**	**8000,00**
8. Hölderlinstraße, Schmutzwasser	**223.000,00**	**4.026,31**	**21.8973,69**
9. Liliencronstraße, Schmutzwasser	**132.000,00**	**0,00**	**132.000,00**
10. Eichendorffstraße, Schmutzwasser	**23.000,00**	**787,92**	**22.212,08**
11. Breedenmoorweg, SW-anschlüsse	**60.000,00**	**0,00**	**60.000,00**
Reste:			
12. Inventar und Geräte	**7.714,84**	**7.714,84**	**0,00**
13. Sanierung Pumpstation	**12.500,00**	**0,00**	**12.500,00**
14. Kieler Straße, Schmutzwasser	**22.283,88**		

15.Hölderlinstraße, Schmutzwasser	**103.196,30**	**103.196,30**	**0,00**
16 Liliencronstraße, Schmutztwasser	**152.996,97**	**43.935,12**	**109.061,85**
17 Lenaustraße (West), Schmutzwasser	**97.828,95**	**81.205,88**	**16.623,07**
18 Donathstraße, Schmutzwasser	**14.375,66**	**5.728,14**	**8.647,52**

Erläuterungen zu den Investitionen	
Investitionen:	
1. Inventar und Geräte	
2. Entstörungsfahrzeug	Das Entstörungsfahrzeug wurde angeschafft.
3. Betriebsleiterfahrzeug	Planung/Ausschreibung läuft.
4. Sanierung Pumpstationen	Die Maßnahmen laufen. PS Jahnstraße Auftrag vergeben; Maßnahme wurde begonnen.
5. Hausanschlüsse	Verläuft Planmäßig.
6. Friedhofsweg/Schmutzwasser	Vor Baubeginn sind noch offene Grunderwerbsfragen zu klären.
7. Kleiststr. (Ost)	Die Maßnahme wurde begonnen. Planungen und erste Voruntersuchungen sind beauftragt jedoch noch nicht abgerechnet.
8. Hölderlinstraße	Die Maßnahme wurde im Frühjahr begonnen; Die Aufträge sind bereits erteilt. Die Maßnahmen sind zum Teil bereits durchgeführt. II. BA wird im Juli 2014 beauftragt.
9. Liliencronstraße, Kanal	Die Maßnahme wurde im Frühjahr begonnen; Die Aufträge sind bereits erteilt. Die Maßnahmen sind zum Teil bereits durchgeführt. II. BA wird im Juli 2014 beauftragt.
10.Eichendorf (Schmutzwasser)	Die Maßnahme wurde begonnen. Planungen und erste Voruntersuchungen sind beauftragt jedoch noch nicht abgerechnet.
11 Breedenmoorweg,SW-anschlüsse	Anschluss von 3 Kleinkläranlagen an SW, Planung läuft, Baubeginn soll noch in diesem Jahr sein.
Reste:	
12.Inventar und Geräte	
13.Sanierung Pumpstation	
14.Kieler Straße, Schmutzwasser	Die Maßnahme wurde begonnen. Planungen und erste Voruntersuchungen sind beauftragt jedoch noch nicht abgerechnet
15.Hölderlinstraße, Schmutzwasser	Die Maßnahme wurde im Frühjahrbegonnen; Die Aufträge sind bereits erteilt. Die Maßnahmen sind zum Teil bereits durchgeführt und abgerechnet.
16.Liliencronstraße, Schmutzwasser	Die Maßnahme wurde im Frühjahrbegonnen; Die Aufträge sind bereits erteilt. Die Maßnahmen sind zum Teil bereits durchgeführt und abgerechnet
17.Lenaustraße (West), Schmutzwasser	Die Maßnahme wurde im Frühjahrbegonnen; Die Aufträge sind bereits erteilt. Die Maßnahmen sind zum Teil bereits durchgeführt.
18.Donathstraße, Schmutzwasser	Die Maßnahme wurde begonnen. Planungen und erste Voruntersuchungen sind beauftragt. Es ist jedoch noch keine Abrechnung erfolgt.

Finanzbericht

Produkt	Bezeichnung	verantwortlich	Fachausschuss
54100	**Gemeindestraßen**	**Herr Vorberg**	**AKD**

Ergebnisplan	RE 2011	RE 2012	RE 2013	Ansatz 2014	Stand 01.07.14	Prognose zum Jahresende
Sachaufwand in T€	**275**	**809**	**753**	**785**	**265**	**785**
Personalaufwand in T€	**171**	**195**	**153**	**143**	**50**	**143**
Stellenanteil	*1,22*	*1,28*	*1,4*	*1,4*		
Bilanzbuchungen in T€	**971**	**846**	**927**	**1.033**	**0**	**1.033**
Summe	**1.417**	**1.850**	**1.833**	**1.961**	**315**	**1.961**

	Ansatz 2014/Rest 2013 in €	Anordnungssoll zum 31.12.14 in €	vom Rest noch verfügbare Mittel in €
Aufwand Reste 2013:			
1. Unterhaltung Straßen	**108.279,14**	**s. Erläuterung**	**s. Erläuterung**
2. Unterhaltung Straßen, Innenstadt	**4.300,73**	**s. Erläuterung**	**s. Erläuterung**
3. Unterhaltung Straßen, Wege, Brücken	**5.150,00**	**s. Erläuterung**	**s. Erläuterung**

Erläuterungen zu den Positionen des Ergebnisplanes

Die übertragenen Reste für die Unterhaltung der Straßen sind durch Maßnahmen-Ausführung und abschließender Rechnungsstellung noch nicht ausgeschöpft. Eine konkrete Differenzierung nach Resten und laufenden Maßnahmen ist wegen Überschneidungen in diesen Produktkonten derzeit nicht möglich. Die Schlussrechnungen werden im 2. Halbjahr 2014 erwartet.

Die Abrechnung für die Unterhaltung der Straßenbeleuchtung für das 2. Quartal 2014 lag zum 01.07.2014 noch nicht vor.

Jungbaumpflege der hochwertigen Bäume in der Innenstadt:

Zur Pflege der hochwertigen Bäume in der Innenstadt sind in 2013 und in der 1. Hälfte 2014 mehrere Aufträge erteilt worden. Entsprechend sind restliche Mittel aus 2013 in Höhe von 4.300,73 nach 2014 übertragen worden, so dass zu Anfang des Jahres insgesamt 29.300,73 € zur Verfügung standen. Die Summe der bestehenden Aufträge zum Stichtag (01.07.2014) beträgt 4.300,73 €. Es wird damit gerechnet, dass am Jahresende bis zu 23.000 € ausgegeben sein werden.

In 2012 wurde im Bereich der Sachbearbeitung der Stellenanteil um 0,06 erhöht. Durch Berücksichtigung von Stellenanteilen der Fachbereichsleitung kam es 2013 zu einer Erhöhung auf 1,4 Stellenanteile.

Bei den Bilanzbuchungen steht den Abschreibungen für aktiviertes Anlagevermögen von rd. 1,5 Mio. € die Auflösung von Zuwendungen und Beiträgen von rd. 0,5 Mio. € gegenüber. Die Buchungen erfolgen im Rahmen der Jahresabschlussarbeiten.

Finanzbericht

Investitionen	Ansatz 2014/Rest 2013 in €	Anordnungssoll zum 01.07.14 in €	vom Ansatz/Rest noch verfügbare Mittel in €
1. Beiträge und ähnliche Erträge Liliencronstraße	**214.000,00**	**0,00**	**214.000,00**
2. Beiträge und ähnliche Erträge Hölderlinstraße	**190.000,00**	**0,00**	**190.000,00**
3. Beiträge und ähnliche Erträge Lenaustraße	**161.000,00**	**0,00**	**161.000,00**
4. Friedhofsweg	**270.000,00**	**0,00**	**270.000,00**
5. Kleiststraße, Planung und Bau (Ost 2)	**6.000,00**	**0,00**	**6.000,00**
6. Hölderlinstraße, Planung und Bau	**260.000,00**	**0,00**	**260.000,00**
Zuzügl. Reste 2013 s.u.	**189.210,47**	**61.162,28**	**388.048,19**
7. Liliencronstraße, Planung und Bau	**155.000,00**	**0,00**	**155.000,00**
Zuzügl. Reste 2013 s.u.	**243.045,52**	**39.142,61**	**358.902,91**
8. Eichendorffstraße, Planung und Bau (Süd)	**18.000,00**	**0,00**	**18.000,00**
9. Ulzburger Landstraße Geh- und Radweg	**30.000,00**	**0,00**	**0,00**
10. Lichtzeichensignalanlage Bahnstraße/Bhf. Tanneneck	**100.000,00**	**0,00**	**0,00**
11. Straßenbeleuchtung	**30.000,00**	**16.306,67**	**13.693,33**
Reste 2013:			
12. Theodor-Körner-Straße, Planung und Bau	**1.381,64**	**1.381,64**	**0,00**
13. Hölderlinstraße, Planung und Bau	**189.210,47**	**61.162,28**	**128.048,19**
14. Liliencronstraße, Planung und Bau	**243.045,52**	**39.142,61**	**203.902,91**
15. Lenaustraße, Planung und Bau	**156.303,17**	**32.719,53**	**123.583,64**
16. Donathstraße	**38.375,65**	**5.008,78**	**33.366,87**
17. Innenstadt, EkrM Justus-von-Liebig-Ring, Entwicklungspflege Kreisel und Bushaltestelle Nacharbeiten	**2.509,89**	**1.213,80**	**1.296,09**
18. Innenstadtentwicklungspflege	**3.500,00**	**0,00**	**3.500,00**
19. Straßenbeleuchtung	**38.369,80**	**16.306,67**	**22.063,13**

Erläuterungen zu den Investitionen und Resten	
Investitionen:	
1. Beiträge Theodor-Körner Str.	Die Veranlagungen erfolgen im 4. Quartal 2014.
2. Beiträge Hebbelstraße	Die Veranlagungen erfolgen im 4. Quartal 2014.
3. Beiträge und ähnliche Erträge Lenaustraße	Die Veranlagungen erfolgen im 4. Quartal 2014.
4. Friedhofsweg	Vor Baubeginn sind noch offene Grunderwerbsfragen zu klären.

5. Kleiststraße, Planung und Bau (Ost 2)	Die Maßnahme ist in Planung und Voruntersuchungen begonnen. Aufträge sind erteilt jedoch noch nicht abgerechnet.
6. Hölderlinstraße, Planung und Bau	Die Maßnahme wurde für den I. BA im Frühjahr begonnen; Aufträge sind erteilt und bereits teilweise durchgeführt. Der II. BA wird im Juli 2014 beauftragt.
7. Liliencronstraße, Planung und Bau	Die Maßnahme wurde für den I. BA im Frühjahr begonnen; Aufträge sind erteilt und bereits teilweise durchgeführt. Der II. BA wird im Juli 2014 beauftragt.
8. Eichendorffstraße, Planung und Bau (Süd)	Die Maßnahme ist in Planung und Voruntersuchungen begonnen. Aufträge sind erteilt jedoch noch nicht abgerechnet.
9. Ulzburger Landstraße, Geh- und Radweg	Die Maßnahme ist für das zweite Halbjahr 2014 vorgesehen.
10. Lichtzeichensignalanlage Bahnstraße/Bhf. Tanneneck	Zu dieser Maßnahme sind erste Gespräche geführt, es sind noch weitere Abstimmungen eforderlich.
11. Straßenbeleuchtung	Im 1. Halbjahr 2014 sind verschiedene Aufträge zum Austausch bzw. Neuaufstellung von Straßenbeleuchtung erteilt.
Reste 2013:	
12. Theodor-Körner-Straße, Planung und Bau	Die Maßnahme ist abgeschlossen und schlussgerechnet.
13. Hölderlinstraße, Planung und Bau	Die Maßnahme wurde für den I. BA im Frühjahr begonnen; Aufträge sind erteilt und bereits teilweise durchgeführt. Der II. BA wird im Juli 2014 beauftragt.
14. Liliencronstraße , Planung und Bau	Die Maßnahme wurde für den I. BA im Frühjahr begonnen; Aufträge sind erteilt und bereits teilweise durchgeführt. Der II. BA wird im Juli 2014 beauftragt.
15. Lenaustraße, Planung und Bau	Die Maßnahme wurde im Frühjahr 2014 begonnen; Aufträge sind erteilt und bereits teilweise durchgeführt.
16. Donathstraße, Planung und Bau	Die Maßnahme ist von 2013 nach 2014 verschoben worden. Die Mittel für die Planung wurden ins Jahr 2014 übertragen. Erste Planungen und Voruntersuchungen sind erfolgt.
17. Innenstadt, EkrM Justus-von-Liebig-Ring, Entwicklungspflege Kreisel und Bushaltestelle Nacharbeiten	Die übertragenen Reste werden bis zum Jahresende 2014 ausgegeben sein.
18. Innenstadtentwicklungspflege	Die übertragenen Reste werden bis zum Jahresende 2014 durch bereits vergeben Aufträge ausgegeben werden.
19. Straßenbeleuchtung	Die Sanierung der Straßenbeleuchtung im Lerchenweg wurde übertragen. Fertigstellung wird im 2. Halbjahr 2014 erwartet.

Finanzbericht

Produkt	Bezeichnung	verantwortlich	Fachausschuss
54600	**Parkeinrichtungen**	**Herr Vorberg**	**AKD**

Ergebnisplan	RE 2011	RE 2012	RE 2013	Ansatz 2014	Stand 01.07.14	Prognose zum Jahresende
Sachaufwand in T€	**53**	**38**	**35**	**67**	**16**	**67**
Personalaufwand in T€	**9**	**14**	**13**	**14**	**4**	**14**
Stellenanteil	*0,15*	*0,15*	*0,2*	*0,2*		
Bilanzbuchungen in T€	**17**	**33**	**5**	**19**	**0**	**19**
Summe	**79**	**85**	**53**	**100**	**20**	**100**

Erläuterungen zu den Positionen des Ergebnisplanes

In 2011 wurden verschiedenen Unterhaltungsmaßnahmen ausgeführt (u.a. P+R Schild erneuert, Kameras mit Fischaugenobjektiven versehen, um mehr Flächen abzudecken, Fahrbahnmarkierungen).

Der Ansatz 2012 für die Unterhaltung des Grundstücks und des sonstigen unbeweglichen Vermögens wurde um 29 T€ gesenkt, da die Rechnungsergebnisse in den Vorjahren unter den Ansätzen lagen und in 2012 die Pachtzahlungen für Parkplätze an der Habichtstraße und Pascalstraße zur Jahresmitte ausgelaufen sind.

Die reguläre Bewirtschaftung und Unterhaltung der Parkeinrichtungen 2014 verlaufen planmäßig. Im Sommer 2014 werden die Betonflächen saniert und gestrichen.Bei den Stellenanteilen wurden 0,05 Stellenanteile der Fachbereichsleitung berücksichtigt.

Bei den Bilanzbuchungen stehen den Abschreibungen für aktiviertes Anlagevermögen und Aufwendungen aus Investitionszinsen sowie die Auflösung von Zuwendungen. Die Buchungen erfolgen im Rahmen der Jahresabschlussarbeiten.

Investitionen	Ansatz 2014 in €	Anordnungssoll zum 01.07.14 in €	vom Ansatz noch verfügbare Mittel in €
1. Inventar und Geräte	**2.000,00**	**0,00**	**2.000,00**

Erläuterungen zu den Investitionen und Resten

Investitionen:	
1. Inventar und Geräte	Bis zur 1. Jahreshälfte wurden noch keine Investitionen getätigt.

Finanzbericht

Produkt	Bezeichnung	verantwortlich	Fachausschuss
54700	**ÖPNV**	**Frau Walter**	**ASU**

Ergebnisplan	RE 2011	RE 2012	RE 2013	Ansatz 2014	Stand 01.07.14	Prognose zum Jahresende
Sachaufwand in T€	**42**	**48**	**57**	**63**	**57**	**63**
Personalaufwand in T€	**24**	**25**	**24**	**23**	**7**	**23**
Stellenanteil	*0,35*	*0,35*	*0,35*	*0,35*		
Bilanzbuchungen in T€	**-1**	**-1**	**-2**	**0**	**0**	**0**
Summe	**65**	**72**	**79**	**86**	**64**	**86**

Erläuterungen zu den Positionen des Ergebnisplanes

Die Aufwendungen betreffen einen Beitrag für die tarifliche Einbeziehung Quickborns in den HVV-Großbereich und die Beteiligung an den Kosten der Nachtbuslinie 623 sowie der Linien 194 und 594. Bezüglich der Kofinanzierung der genannten Buslinien wird kein fixer Betrag geschuldet, sondern ein festgelegter (prozentualer) Anteil am Gesamtdefizit dieser Linien. Grundlage der dynamischen Entwicklung der Finanzierungsbeiträge sind Abrechnungen des HVV. Im Zuge ausstehender Abrechnungen könnten Nachzahlungen fällig werden.

Die Abweichungen bei den Bilanzbuchungen ergeben sich aus Zuführungen zu und Entnahmen aus der Altersteilzeitrückstellung.

Finanzbericht

Produkt	Bezeichnung	verantwortlich	Fachausschuss
55102	**Spielräume für Kinder und Jugendliche**	**Frau Hesse**	**AKJS**

Ergebnisplan	RE 2011	RE 2012	RE 2013	Ansatz 2014	Stand 01.07.14	Prognose zum Jahresende
Sachaufwand in T€	**7**	**5**	**4**	**15**	**6**	**15**
Personalaufwand in T€	**0**	**0**	**7**	**6**	**3**	**6**
Stellenanteil	*0,25*	*0,5*	*0,52*	*0,52*		
Bilanzbuchungen in T€	**59**	**52**	**61**	**66**	**1**	**66**
Summe	**66**	**57**	**72**	**87**	**10**	**87**

Erläuterungen zu den Positionen des Ergebnisplanes

Kein Erläuterungsbedarf.

Die Erhöhung der Stellenanteile um 0,25 in 2012 resultiert aus einer Änderung der Produktzuordnungen von 36200, in 2013 kommen 0,02 Stellenanteil Fachbereichsleitung Tiefbauten und Kommunalbetriebe hinzu.

Die Bilanzbuchungen sind Abschreibungen von aktiviertem Anlagevermögen, in erster Linie die Spielgeräte auf den Spielplätzen und werden im Rahmen der Jahresabschlussarbeiten gebucht.

Investitionen	Ansatz 2014/Rest 2013 in €	Anordnungssoll zum 01.07.14 in €	vom Ansatz/Rest noch verfügbare Mittel in €
1. Ausstattung Spielplätze	**50.500,00**	**33.542,77**	**16.957,23**
Rest 2013:			
2. Ausstattung Spielplätze	**3.445,54**	**3.445,54**	**0,00**

Erläuterungen zu den Investitionen und Resten

Investitionen:	
1. Ausstattung Spielplätze	Siehe dazu insgesamt die Spielflächenbedarfsplanung 2013 inkl. Konzept „spielende Stadt“. Vor allem der Spielplatz Adlerstraße wurde neu gestaltet. Alle Mittel sind beauftragt, aber noch nicht vollständig zur Auszahlung gekommen, da die Umsetzungen noch nicht komplett vollzogen sind.
Rest 2013:	
2. Ausstattung Spielplätze	Mittel sind verausgabt für letzte Umsetzungen zur Neugestaltung des Kinderspielplatzes Marienhöhe (Fallschutz und Randeinfassung).

Finanzbericht

Produkt	Bezeichnung	verantwortlich	Fachausschuss
55400	**Naturschutz und Landschaftspflege**	**Frau Walter**	**ASU**

Ergebnisplan	RE 2011	RE 2012	RE 2013	Ansatz 2014	Stand 01.07.14	Prognose zum Jahresende
Sachaufwand in T€	**-1**	**44**	**19**	**35**	**9**	**35**
Personalaufwand in T€	**27**	**28**	**29**	**29**	**12**	**29**
Stellenanteil	*0,39*	*0,38*	*0,38*	*0,38*		
Bilanzbuchungen in T€	**-6**	**-26**	**-1**	**1**	**0**	**1**
Summe	**20**	**46**	**47**	**65**	**21**	**65**

Erläuterungen zu den Positionen des Ergebnisplanes

2011: Die zur Verfügung gestellten 17.900 € für Biotopunterhaltung (einschl. Nisthilfen und Mitgliedsbeiträge) sind bis 31.12.2011 im vollem Umfang ausgegeben worden. Darüberhinaus wurden zusätzliche Aufwendungen getätigt in Höhe von ca. 6.340 € (insgesamt somit 24.240 €). Diese Aufwendungen beziehen sich auf diverse Biotopunterhaltungsmaßnahmen (wie z.B. Durchforstungen verschiedener städtischer Waldflächen - Amselweg, Holstenstadion und am Holmmoor -, ferner Knickpflege, Totholzentfernung an öffentlichen Bäumen, Instandsetzung von Wildschutzzäunen und Abbau eines Wildschutzzaunes, Baumgutachten). Die Deckung der Mehraufwendungen erfolgte durch erzielte Erträge von ca. 19.500 €. Diese setzen sich wie folgt zusammen:
Erträge aus dem Verkauf des Holzes, das bei den Durchforstungen angefallen ist, Erstattungen für die auf Antrag von Bürgern gefällten Straßenbäume sowie Schadenersatzleistungen aus Baum-Unfallschäden. Insofern hat sich zum Jahresende ein Überschuss von ca. 13.700 € ergeben.

2012: Die zur Verfügung gestellten 18.300 € für Biotopunterhaltung/Baumpflege (einschl. Nisthilfen und Mitgliedsbeiträge und die zu erwartenden Mehrkosten aus Nachpflanzung von Straßenbäumen sind verbraucht. Die zur Verfügung stehenden Mittel von 30.054,11 € für die Nachpflanzung von Straßenbäumen wurden ebenfalls vollständig verbraucht und zwar für folgende Maßnahmen: Entwicklungspflege der in 2009 gepflanzten Straßenbäume und Nachpflanzung von 37 Straßenbäumen im Herbst 2012.

2013:

Biotopunterhaltung/Baumpflege einschl. Nisthilfen und Mitgliedsbeiträge:	Ansatz:	21.200,00 €
zzgl. Erstattung eines privaten Unternehmensowie Erträge aus dem Verkauf von Vorräten (Holz):		2.342,13 €
	insgesamt zur Verfügung:	23.542,13 €
	Anordnungssoll bis Jahresende:	18.853,38 €
Nachpflanzung von Straßenbäumen:	Ansatz:	6.000,00 €
	Rest aus 2012	2.590,59 €
	ÜPL Einnahme aus Unfallschaden	11.264,28 €
	Insgesamt zur Verfügung:	19.854,87 €
	Anordnungssoll bis Jahresende:	5.499,95 €

Von den Restmitteln wurde ein Teilbetrag von 8.740,00 € nach 2014 übertragen.

2014:

Biotopunterhaltung/Baumpflege einschl. Nisthilfen Ansatz:		21.800,00 €
Mitgliedsbeiträge	Ansatz:	11.600,00 €
	zzgl. Erträge aus Holzverkauf	1.837,68 €
	Insgesamt zur Verfügung:	35.237,68 €
	Anordnungssoll bis Mitte 2014:	10.535,24 €

Es ist zu erwarten, dass am Jahresende die Mittel für die Biotopunterhaltung (21.500 €) vollständig aufgebraucht sein werden. Möglicherweise müssen die erzielten Einnahmen aus Holzverkauf (1.837,68 €) noch für

weitere Unterhaltungskosten eingesetzt werden.

Bei den Mitgliedsbeiträgen werden lediglich 504,- € am Jahresende ausgegeben sein,da die für die seinerzeit geplante Mitgliedschaft in der Aktivregion Holsteiner Auenland vorgesehenen 11.000 € nicht mehr benötigt werden.

Die Mitgliedschaft ist nicht zustande gekommen.

Nachpflanzung von Straßenbäumen	Ansatz:	4.500,00 €
	zzgl. Rest aus 2013	8.740,00 €
	Insgesamt zur Verfügung:	13.240,00 €
	Anordnungssoll bis Mitte 2014	515,27 €

Aus erteilten Aufträgen fallen bis Jahresende noch ca. 3.000 € an. Für erforderliche Baumschnittmaßnahmen sind weitere 9.000 € vorgesehen. Somit werden die Mittel zum Jahresende noch ausgegeben.Zuführungen an und Entnahmen aus der Pensionsrückstellung sind die Ursache für die unterschiedlichen Ergebnisse bei den Bilanzbuchungen.

Investitionen	Ansatz 2014/Rest 2013 in €	Anordnungssoll zum 01.07.14 in €	vom Ansatz/Rest noch verfügbare Mittel in €
1. Anlegung von Biotopen und Waldflächen	**21.000,00**	**0,00**	**21.000,00**
2. Anlegung von Waldflächen im B-Plan 91	**8.000,00**	**984,61**	**7.015,39**
Reste 2013:			
3. Anlegung von Biotopen und Waldflächen	**11.809,12**	**8.027,02**	**3.782,10**
4. Anlegung von Waldflächen im B-Plan 91	**2.052,01**	**2.052,01**	**0,00**
5. Ersatzknick B-Plan 95	**7.800,00**	**743,87**	**7.056,13**

Erläuterungen zu den Investitionen und Resten	
Investitionen:	
1. Anlegung von Biotopen und Waldflächen	Es ist zu erwarten, dass aus laufenden Aufträgen bis Jahresende noch Rechnungen über ca. 5.900, € zu begleichen sind. Darüber hinaus werden noch Aufträge vergeben im Werte von 21.000 €.Die Differenz aus den zur Verfügung stehenden Mitteln (24.780 €) und den zu erwartenden Gesamtausgaben (26.900 €) von ca. 2.300,00 sollen aus den erzielten Einnahmen bestritten werden (s. Produkt-Konto: 55400-233200 – Kostenerstattung aus Bereitstellung von Ersatzwald für Dritte, Fördermittel Waldumbau)
2. Anlegung von Waldflächen im B-Plan 91	Wir erwarten bis zum Jahresende, dass noch weitere Ausgaben von bis zu ca. 6000 € getätigt werden müssen. Der voraussichtliche Rest von ca. 1.000 € wird für Entwicklungspflege, Nachpflanzungen, Bekämpfung von Problemunkräutern und Zaunreparaturen zur Übertragung ins Jahr 2015 beantragt.
Reste 2013:	
3. Anlegung von Biotopen und Waldflächen	Die Reste aus 2013 werden zum Jahresende vollständig verbraucht sein.
5. Ersatzknick B-Plan 95	Bis Ende 2014 werden voraussichtlich 2.500 € ausgegeben sein für Entwicklungspflege und Nachpflanzung. Die Restmittel von ca. 5.300 € werden für die Entwicklungspflege bis einschl. 2017 benötigt und werden daher am Jahresende zur Übertragung beantragt.

Finanzbericht

Produkt	Bezeichnung	verantwortlich	Fachausschuss
57100	**Wirtschaftsförderung**	**Frau Rusch**	**HA**

Ergebnisplan	RE 2011	RE 2012	RE 2013	Ansatz 2014	Stand 01.07.14	Prognose zum Jahresende
Sachaufwand in T€	**20**	**19**	**20**	**87**	**49**	**87**
Personalaufwand in T€	**40**	**41**	**84**	**87**	**30**	**87**
Stellenanteil	*1,00*	*1,00*	*1,00*	*1,00*		
Bilanzbuchungen in T€	**4**	**-1**	**6**	**2**	**0**	**2**
Summe	**64**	**59**	**110**	**176**	**79**	**176**

Erläuterungen zu den Positionen des Ergebnisplanes

Bei den Erträgen und Aufwendungen sind zur Jahresmitte keine Abweichungen festzustellen, daher besteht kein Erläuterungsbedarf.

Zuführungen an und Entnahmen aus der Pensionsrückstellung sind die Ursache für die unterschiedlichen Ergebnisse bei den Bilanzbuchungen.

Produkt	Bezeichnung	verantwortlich	Fachausschuss
57301	**Märkte**	**Frau Lohse**	**AKD**

Ergebnisplan	RE 2011	RE 2012	RE 2013	Ansatz 2014	Stand 01.07.14	Prognose zum Jahresende
Sachaufwand in T€	**-9**	**-7**	**-5**	**-12**	**-4**	**-5**
Personalaufwand in T€	**12**	**11**	**9**	**17**	**2**	**17**
Stellenanteil	*0,34*	*0,34*	*0,34*			
Bilanzbuchungen in T€	**3**	**-69**	**-18**	**0**	**0**	**0**
Summe	**6**	**-65**	**-14**	**5**	**-2**	**12**

Erläuterungen zu den Positionen des Ergebnisplanes

Leider melden sich immer mehr Markthändler hauptsächlich wegen schlechter Umsätze ab; 1 Obst- und Gemüsehändler kann aus Altersgründen nicht mehr als Markthändler tätig sein. Die Erträge gehen bei gleichbleibendem Unterhaltungsaufwand zurück.

Die Veränderungen bei den Bilanzbuchungen resultieren aus Zuführungen zu (2011) bzw. Entnahmen aus (2012 und 2013) der Pensionsrückstellung.

Finanzbericht

Produkt	Bezeichnung	verantwortlich	Fachausschuss
57302	**Dorfgemeinschaftshaus Renzel**	**Frau Raphael**	**AKD**

Ergebnisplan	RE 2011	RE 2012	RE 2013	Ansatz 2014	Stand 01.07.14	Prognose zum Jahresende
Sachaufwand in T€	**2**	**1**	**3**	**9**	**4**	**9**
Personalaufwand in T€	**4**	**4**	**3**	**2**	**0**	**2**
Stellenanteil	*0,1*	*0,1*	*0,1*	*0,1*		
Bilanzbuchungen in T€	**-1**	**-1**	**1**	**1**	**0**	**1**
Summe	**5**	**4**	**7**	**12**	**4**	**12**

Erläuterungen zu den Positionen des Ergebnisplanes

In 2014 sind größere Bauunterhaltungsmaßnahmen im Dorfgemeinschaftshaus vorgesehen (Restaurierung des Parkettfußbodens, Malerarbeiten an Decken und Wänden, Lackierarbeiten an den Heizkörpern sowie Restaurierung der Holztüren. Die Arbeiten werden im zweiten Halbjahr abgeschlossen..

Bei den Bilanzbuchungen handelt es sich um Verrechnungszuschüsse auf der Ertragsseite und Abschreibungen auf der Aufwandsseite.

Finanzbericht

Produkt	Bezeichnung	verantwortlich	Fachausschuss
57303	**Sport- und Begegnungsstätte Quickborn**	**Frau Raphael**	**AKD**

Ergebnisplan	RE 2011	RE 2012	RE 2013	Ansatz 2014	Stand 01.07.14	Prognose zum Jahresende
Sachaufwand in T€	**-21**	**-13**	**2**	**-4**	**-16**	**-4**
Personalaufwand in T€	**3**	**10**	**6**	**4**	**1**	**4**
Stellenanteil	*0,05*	*0,13*	*0,13*	*0,13*		
Bilanzbuchungen in T€	**17**	**19**	**20**	**29**	**0**	**29**
Summe	**-1**	**16**	**28**	**29**	**-15**	**29**

Erläuterungen zu den Positionen des Ergebnisplanes

Die Sachaufwendungen (Erträge: Benutzungsgebühren und Mieten sowie die Aufwendungen für Bauunterhaltung, Bewirtschaftung etc. liegen für 2014 im Planungsrahmen.

Die Stellenanteile wurden im Bereich der Umweltkoordination um 0,08 erhöht.

Die Bilanzbuchungen beinhalten die Abschreibungen.

Investitionen	Ansatz 2014/Rest 2013 in €	Anordnungssoll zum 01.07.14 in €	vom Ansatz noch verfügbare Mittel in €
1. Inventar und Geräte	**1.000,00**	**229,61**	**770,39**
Rest 2013:			
2. Sanierung	**80.600,09**	**226,10**	**80.373,90**

Erläuterungen zu den Investitionen

Investitionen:	
1. Sanierung	Die Arbeiten am Gebäude umfassen zum einen die Durchführung von Brandabschnittsbildungen im Gebäude als auch die Sanierung der Fassade. Die Fassade, bestehend als sogenannte Wärmedämmverbundsystemfassade (im Bereich des Erdgeschosses auf einer Holzkonstruktion), ist im unteren Bereich durchfeuchtet, so dass der Sockel neu herzustellen ist. Im oberen Bereich ist ein neuer Anstrich erforderlich. Weiterhin wird die Lüftungsanlage in der Küche zurück gebaut und eine Kelleraußentreppe gebaut. Da viele Arbeitsschritte aufeinanderfolgen müssen, war eine konkrete Planung der Durchführung notwendig. Die Planung und Vorarbeiten für die Durchführung der Maßnahmen sind abgeschlossen. Mit den Arbeiten wird in der zweiten Jahreshälfte begonnen.

Finanzbericht

Produkt	Bezeichnung	verantwortlich	Fachausschuss
57304	**Bauhof**	**Herr Vorberg**	**AKD**

Ergebnisplan	RE 2011	RE 2012	RE 2013	Ansatz 2014	Stand 01.07.14	Prognose zum Jahresende
Sachaufwand in T€	**1.468**	**613**	**504**	**573**	**268**	**573**
Personalaufwand in T€	**12**	**616**	**698**	**679**	**230**	**679**
Stellenanteil	*0,11*	*0,11*	*14,2*	*14,2*		
Bilanzbuchungen in T€	**1**	**124**	**130**	**124**	**0**	**124**
Summe	**1.481**	**1.253**	**1.332**	**1.376**	**498**	**1.376**

Erläuterungen zu den Positionen des Ergebnisplanes

RE 2011: Lt. Jahresabschluss 2010 betrug die Unterdeckung 169.688,05 € und konnte noch im Jahr 2011 außerplanmäßig durch Mehrerträge bei Gewerbesteuern gedeckt werden. Der Verlustausgleich 2011 von ermittelten 176.000 € (enthalten sind 30.000 €, die vorab für den Ausgleich für 2009 verwendet werden mussten) konnte überplanmäßig ebenfalls über Mehrerträge bei Gewerbesteuern finanziert werden (Ratsversammlung am 28.11.2011, DS-Nr. IX/483). Der Jahresabschluss 2011 (Ratsversammlung am 26.11.2012, DS-Nr. IX/589) ergab einen weiteren Zuschussbedarf in Höhe von 59.147,85 €. Die überplanmäßige Mittelbereitstellung wurde in der Ratsversammlung am 17.12.2012 beschlossen (DS-Nr. IX/606).

In 2012 wurde eine 5 %ige Haushaltssperre verhängt. Die Summe beläuft sich auf 60.000 €, entsprechende Einsparungen konnten nicht realisiert werden, da zu dem Zeitpunkt der Haushaltssperre bereits wesentliche Verbindlichkeiten eingegangen worden sind und unerwartet große Reparaturarbeiten an Fahrzeugen notwendig wurden.

Rückwirkend zum 01.01.2012 wurde die Sparte Bauhof in den Haushalt der Stadt zurückgeführt. Das operative Geschäft wurde am 01.07.2012 übertragen. Als Verlustausgleich stehen im Haushalt 2012 noch 540.000 € zur Verfügung, die dem neuen Fachbereich Tiefbauten und Kommunalbetriebe zugeordnet wurden.

Der Betrieb des Jahres 2014 verläuft im Rahmen. Die Kosten für Fahrzeugunterhaltung sind absehbar nicht ausreichend, können aber im Rahmen des Deckungskreises aufgefangen werden. Der Grund für die erhöhten Fahrzeugaufwendungen besteht in erster Hinsicht im veralteten Fahrzeugbestand. Es ist eine deutliche Häufung von Reparaturen zu erkennen.

Beim Produktkonto Inventar und Geräte sind im 1. Halbjahr 2014 Minderaufwendungen angefallen, da im Rahmen der Ersatzbeschaffungen nach dem Einbruch und Diebstahl beim Bauhof im Jahr 2013 umfangreiche Neubeschaffungen getätigt wurden. Die Stellenanteile wurden durch interne Verschiebungen um 0,07 Anteile im Bereich der Sachbearbeitung Team Strategie-Management reduziert. Ab 2013 wurden die Stellenanteile der Bauhofmitarbeiter und Anteile der Fachbereichsleitung eingesetzt. Weiterhin wurden die Mitarbeiter und Fahrzeuge aus der Pflege der Innenstadt-, Schulhof- und Außensportanlagen ab dem 01.07.2012 räumlich und organisatorisch in den Bauhof integriert.

Die Bilanzbuchungen sind Zuführungen an und Entnahmen aus der Urlaubs- und Überstundenrückstellung.

Finanzbericht

Investitionen	Ansatz 2014/ Reste 2013 in €	Anordnungssoll zum 01.07.14 in €	vom Ansatz noch verfügbare Mittel in €
1 Inventar und Geräte	**50.000,00**	**15.704,17**	**55.035,41**
2. Werkstattwagen	**18.000,00**	**0,00**	**18.000,00**
3. Ersatz Nachlaufstreuer	**16.000,00**	**0,00**	**16.000,00**
Reste 2013:			
4. Inventar und Geräte	**20.739,58**	**15.704,17**	**1.908,36**
5. Ersatz Boki-Mobil	**117.600,56**	**128.013.06**	**0,00**
Zuzügl. Wildkrautbürste	**10.412,50**		
6. Sanierung Bauhofgebäude	**50.000,00**	**0,00**	**50.000,00**

Erläuterungen zu den Investitionen	
Investitionen:	
1. Inventar und Geräte	Die übertragenen Reste für verschiedene Geräte und Kleinmaschinen, deren Anschaffung die anfallenden Arbeiten vereinfachen und effektiver machen, sind weitgehend erfolgt. Es ist zudem für den Herbst die Anschaffung neuer Schnee- und Motorfräsen für effektivere Schulhofreinigung geplant. Im 1. Halbjahr sind insgesamt weniger Investitionen für Geräte angefallen als geplant, da nach dem Einbruch und Diebstahl im Bauhof in 2013 viele Geräte neubeschafft und von der Versicherung bezahlt wurden. Im 2. Halbjahr fallen jedoch weitere Investitionen an.
2. Werkstattwagen	Die Anschaffung ist für das 2. Halbjahr 2014 geplant.
3. Ersatz Nachlaufstreuer	Die Anschaffung ist für das 2. Halbjahr 2014 geplant.
Reste 2013:	
4. Inventar und Geräte	s. Pkt. 1
5. Ersatz Boki-Mobil	Das Fahrzeug ist beschafft. Die Anschaffung der zusätzlichen Wildkrautbürste als Anbaugerät ist gedeckt durch den gleichzeitigen Verkauf/Inzahlungnahme von Altgeräten.
4. Sanierung Bauhofgebäude	Es wurden bereits folgende Sanierungsmaßnahmen durchgeführt: -Erstellung eines neuen Vordaches -Erstellung eines Sicherheitsraumes in Halle 1 -Sanierung der Trinkwasserleitung -Einbau eines Lüfters in der Werkstatt Die Kosten in Höhe von rund 48.000 € wurden zunächst aus einem anderen Produktkonto getragen. Entsprechende Umbuchung erfolgt zum Jahresende

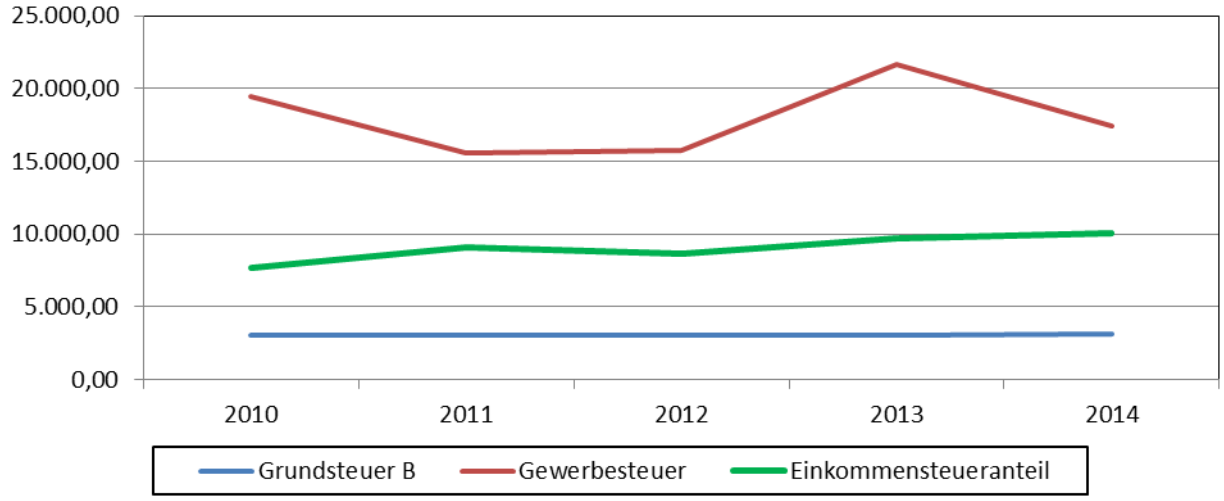
Finanzbericht

Produkt	Bezeichnung	verantwortlich	Fachaus-schuss
61100	**Steuern, allg. Zuweisungen, allg. Umlagen**	**Frau Dornis**	**FA**

Ergebnisplan	RE 2011	RE 2012	RE 2013	Ansatz 2014	Stand 01.07.14	Prognose zum Jahres-ende
Sachaufwand in T€	**-13.244**	**-14.820**	**-20.223**	**-16.600**	**-16.841**	**-15.262**
Personalaufwand in T€	**63**	**79**	**82**	**81**	**46**	**81**
Stellenanteil	*0,92*	*1,19*	*1,19*	*1,19*		
Bilanzbuchungen in T€	**-3.450**	**-1.856**	**2.538**	**2.535**	**1**	**-1.285**
Summe	**16.631**	**-16.597**	**-17.603**	**-14.065**	**-16.794**	**-16.466**

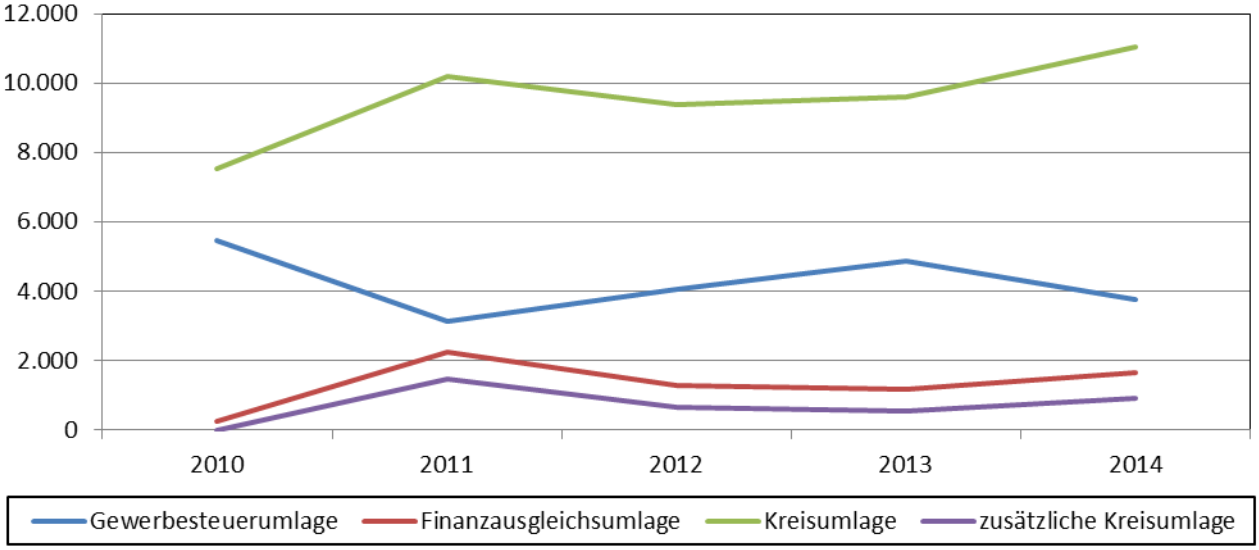
Erläuterungen zu den Positionen des Ergebnisplanes

Entwicklung der 3 Hauptertragsquellen in den Jahren 2010 bis 2014 in T€:



Ertrag	2010	2011	2012	2013	2014
Grundsteuer B	3.067.472,05 €	3.049.171,20 €	3.084.001,35 €	3.064.920,67	3.140.654,18 €
Gewerbesteuer	19.462.166,91 €	15.552.587,62 €	15.743.563,03 €	21.667.166,57	17.400.000,00 €
Einkommen-steueranteil	7.650.605,00 €	9.100.392,00 €	8.694.285,00 €	9.752.398,00 €	10.105.812,80 €

Entwicklung der großen Aufwandsarten in den Jahren 2010 bis 2014 in T€:



Aufwand	2010	2011	2012	2013	2014
Gewerbesteuerumlage	5.454.004,00 €	3.144.896,00 €	4.036.493,00 €	4.855.360,00 €	3.751.875,00 €
Finanzausgleichsumlage	247.452,00 €	2.240.148,00 €	1.278.588,00 €	1.159.044,00 €	1.665.300,00 €
Kreisumlage	7.539.828,66 €	10.194.774,72 €	9.381.096,66 €	9.586.169,58 €	11.038.455,12 €
zusätzliche Kreisumlage	0,00 €	1.448.525,24 €	644.079,52 €	528.363,80 €	899.396,64 €

Im Jahr 2011 konnten neben den Mehrerträgen bei der Gewerbesteuer von rd. 2,5 Mio. € auch Mehrerträge beim Einkommensteueranteil von rd. 0,7 Mio. € verzeichnet werden. Hierfür musste erneut im Rahmen des Jahresabschlusses 2011 eine Finanzausgleichsrückstellung von 1,3 Mio. € für das Jahr 2012 gebildet werden sowie ein Haushaltsrest für die Abrechnung der Gewerbesteuerumlage von 0,4 Mio. € übertragen werden.

Im Jahr 2012 wird der Anteil von 629 T€ aus der Finanzausgleichsrückstellung 2010 und der Betrag von 1.304 T€ aus der Finanzausgleichsrückstellung 2011 entnommen, um die aus den damaligen erhöhten Steuererträgen in diesem Jahr resultierenden Umlagen zu decken.

Bezüglich 2013 müssen in erster Linie die Gewerbesteuermehrerträge von rd. 3,9 Mio. € gegenüber dem Ansatz von 17,7 Mio. € erwähnt werden. Aufgrund der Erträge steigen die Finanzausgleichsumlagen im Jahr 2014 um rd. 2,3 Mio. €. Im Rahmen des Jahresabschlusses 2013 wurde eine Finanzausgleichsrückstellung gebildet werden, die in den Bilanzbuchungen aufgeführt ist.

Für das Jahr 2014 wird auf den Bericht zur Steuerentwicklung verwiesen. Die dort benannten voraussichtlichen Ergebnisse zum Jahresende bei den einzelnen Steuerarten waren Grundlage für die Ermittlung der Prognosewerte 2014. Die Entwicklung der Gewerbesteuererträge liegt zum Berichtszeitpunkt noch um 1,7 Mio. € hinter den Erwartungen zurück. Die anderen Steueransätze werden größtenteils erreicht oder überschritten. Die 2013 gebildete Finanzausgleichsrückstellung wird im Rahmen der Jahresabschlüsse 2014 und 2015 aufgelöst.

Neu aufgenommen wurde im Jahr 2013 der Verwaltungskostenbeitrag der Gemeinden Bönningstedt und Hasloh, der aufgrund der Verwaltungsgemeinschaft von diesen gezahlt wird. Ab dem Haushalt 2015 werden die Erträge und Aufwendungen hieraus in den neu eingerichteten Produkten 11110 Gemeinde Bönningstedt Verwaltungsgemeinschaft und 11111 Gemeinde Hasloh Verwaltungsgemeinschaft abgebildet.

Die Stellenanteile 2012 wurden vom Produkt 11104 hierher verschoben.

Finanzbericht

Produkt	Bezeichnung	verantwortlich	Fachausschuss
61200	**Sonstige allg. Finanzwirtschaft**	**Frau Dornis**	**FA**

Ergebnisplan	RE 2011	RE 2012	RE 2013	Ansatz 2014	Stand 01.07.14	Prognose zum Jahresende
Sachaufwand in T€	**883**	**1.080**	**1.062**	**1.117**	**987**	**1.197**
Personalaufwand in T€	**29**	**44**	**47**	**119**	**38**	**86**
Stellenanteil	*0,15*	*0,35*	*0,35*	*0,35*		
Bilanzbuchungen in T€	**-26**	**-26**	**-1.125**	**-1.144**	**0**	**-1.144**
Summe	**886**	**1.098**	**-16**	**92**	**1.025**	**139**

Erläuterungen zu den Positionen des Ergebnisplanes

Die Zinserträge aus der Anlage von liquiden Mitteln sind bis kontinuierlich gesunken, 2013 gab es faktisch keine Zinserträge mehr. Ab dem Jahr 2011 wurde der Ansatz für Zinserträge von 100 T€ auf 50 T€ halbiert; er wurde aber in keinem der dargestellten Haushaltsjahre auch nur annähernd erreicht. Entsprechend der dauerhaft niedrigen Zinsen für Kapitalanlagen wird der Haushaltsansatz für 2015 ff nach unten angepasst.

Der geplante Zinsaufwand für das Jahr 2014 von 1,2 Mio. € wird voraussichtlich zum Jahresende nicht überschritten.

Der Schuldenstand der Stadt Quickborn beträgt unter Berücksichtigung der Tilgungsleistungen zur Jahresmitte rd. 39,0 Mio. €. Investitionskredite mussten bis dahin noch nicht aufgenommen werden; Kassenkredite bestanden zum 30.06.2014 in Höhe von 4.773.754,39 €. €. Die einzelnen Investitionskredite sind Laufzeit in der folgenden Übersicht aufgeführt:

Betrag in €	**Laufzeit**	**Zinssatz in %**	**Laufzeitende**
kurzfristige Laufzeit			
2,0 Mio	1 Jahr	0,689	30.06.2015
4,7 Mio-	1 Jahr	0,690	30.06.2015
1,3 Mio	1 Jahr	0,689	30.06.2015
8,0 Mio		**0,689**	
mittelfristige Laufzeit			
3,9 Mio.	5 Jahre	2,145	30.12.2016
3,9 Mio.		**2,765**	
langfristige Laufzeit			
rd. 1,4 Mio.	alt		
5,3 Mio.	20 Jahre	3,670	30.06.2031
4,2 Mio.	17 Jahre	3,400	30.06.2028
5,7 Mio.	15 Jahre	2,444	30.09.2028
8,8 Mio.	17 Jahre	2,888	30.12.2030
0,6 Mio.	10 Jahre	4,210	30.03.2017
0,5 Mio.	15 Jahre	3,548	30.06.2021
0,3 Mio.	20 Jahre	4,310	30.09.2028
0,3 Mio.	20 Jahre	4,250	30.09.2028
27,1 Mio.		**3,100**	

Die letzten 4 genannten Darlehen wurden für die Sparten Bauhof, Freibad und Abwasser von den Kommunalbetrieben übernommen.

Die Stellenanteile haben sich vom Produkt 11104 hierher verschoben.

Die Bilanzbuchungen beinhalten die neu zum Haushalt 2012 eingeführten Zinsaufwendungen für Investitionen; eine innere Verrechnung der zu zahlenden Zinsen für Investitionskredite, verteilt auf die Investitionen aller Produkte. Weiterhin ist der Gesamtbetrag für die Altersteilzeit- und Pensionsrückstellung hier veranschlagt, der im Rahmen des Jahresabschlusses 2014 auf die einzelnen Produkte aufgeteilt wird.

Stadt Quickborn

Entwicklungsberichte

Personalentwicklung, Personalplanung, Personalkosten

1. Entwicklung der Personalkosten

Personalkosten in € (ohne ARGE/Jobcenter)		
Jahr	**Gesamtkosten***	**Steigerung in %**
2004	**6.772.896**	6,61
2005	**6.727.343**	- 0,67
2006	**6.582.608**	- 2,15
2007	**6.637.275**	0,83
2008	**6.937.648**	4,53
2009	**7.194.442**	3,70
2010	**7.339.082**	2,01
2011	**7.768.700**	5,85
2012	**8.259.472**	6,32
2013	**9.461.000**	14,54
2014	**9.817.900**	3,77

* Es sind die Rechnungsergebnisse angegeben. Für 2014 sind die zu erwarteten Personalkosten aufgeführt. Bei der auffälligen Steigerung ist der Wechsel der Kommunalbetriebe von den Stadtwerken zurück zur Stadtverwaltung zu beachten.
Die Verwaltungsgemeinschaft mit den Gemeinden Bönningstedt und Hasloh trägt sich allein. Daher sind diese Kosten hier nicht enthalten.

Die Vorausberechnungen der Personalkosten für 2014 betragen mit dem Personal für das Jobcenter rd. 10.379.900 €.

Erläuterungen zu den Personalausgaben

Für das Jahr 2014 wurde insgesamt ein Budget für Personalausgaben in Höhe von 10.179.900 € (Deckungskreis 100) bewilligt.

10.179.900	Ansatz 2014
- 562.000	Jobcenter
+ 200.000	Tariferhöhung
9.817.900	**Personalkosten Stadt Quickborn**

Der Ansatz wird aufgrund der Tariferhöhung ab 01.03.2014 um 3 % voraussichtlich um rd. 200.000 € überschritten. Der außerdem zugleich vereinbarte Mindestbetrag von 90 € entspricht einer zusätzlichen Erhöhung von rd. 0,3 Prozent, also ergeben sich für 2014 3,30 % Tarifsteigerung.

Bis zum Ende des Jahres sind jedoch noch Einsparungen möglich, insbesondere durch den Wegfall der Lohnfortzahlung im Krankheitsfall, durch die Auflösung von Arbeitsverhältnissen und die verzögerte Nachbesetzung von Stellen sowie durch weitere Personalveränderungen.

Personalentwicklung, Personalplanung, Personalkosten

Im zurückliegenden Jahr wurden für das das Jobcenter im Kreis Pinneberg weiterhin Mitarbeiter beschäftigt, die dem Jobcenter zugewiesen wurden. Diese Arbeitsverhältnisse sind befristet und werden in 2015 enden. Die zusätzlichen Aufwendungen, die hierdurch entstehen, werden vom Bund in voller Höhe erstattet. Den höheren Personalaufwendungen stehen die Erträge aus der Erstattungsleistung des Bundes gegenüber.

Anzumerken ist, dass die Stadt für die Sprachfördermaßnahmen sowie für die Schulsozialarbeit Zuschüsse vom Kreis Pinneberg und vom Bund erhält. Die Stadt erhält Erstattungen für das Personal, das Kommunit und dem „Jobcenter“ zugewiesen ist.

Zur Überprüfung der Personalentwicklung nach der Verwaltungsstrukturreform und der Nachhaltigkeit der Maßnahmen dient folgende Tabelle:

Jahr	Rechnungs-ergebnis	zu erwartende Personalkosten	Aufgabenver-änderung	lineare Tarif-steigerung	Differenz
2004	6.772.896 €	6.772.896 €	0	0,00%	0 €
2005	6.727.343 €	6.772.896 €	0	0,00%	45.553 €
2006	6.582.608 €	6.772.896 €	0	0,00%	190.288 €
2007	6.637.275 €	6.855.396 €	82.500	0,00%	218.121 €
2008	6.937.648 €	7.121.993 €	54.080	3,10%	184.345 €
2009	7.194.442 €	7.293.409 €	-28.000	2,80%	98.967 €
2010	7.339.082 €	7.387.820 €	6.890	1,20%	48.738 €
2011	7.768.700 €	7.653.386 €	184.300	1,10%	-115.314 €
2012	8.837.000 €	9.229.965 €	1.308.710	3,50%	392.965 €
2013	9.085.900 €	9.448.794 €	25.000	2,10%	362.894 €
2014	9.817.100 €	10.030.104 €	269.500	3,30%*	213.004 €

* 0,3 Prozent wurden anteilig einmalig für den vereinbarten Mindestbetrag von 90 € angerechnet. Der Wert muss daher im Jahr 2015 auf 3,00 % gesetzt werden.

Basisjahr sind die Kosten des Jahres 2004 (vor der Veränderung). Diese werden um die wesentlichen Aufgabenveränderungen und die Tarifsteigerungen angepasst. Kleine Veränderungen und Steigerungen der Sozialversicherung etc. wurden nicht berücksichtigt. Ebenso sind keine Leistungssteigerungen ausgewiesen, die aus der Verwaltung heraus durch Arbeitsverdichtung möglich wurden.

Personalentwicklung, Personalplanung, Personalkosten

Die politischen Gremien haben folgende Aufgabenveränderungen beschlossen:

Jahr	Aufgabenveränderungen	Stellenanteil	Jährliche Personalkosten
2002			
2003	Überwachungsperson ruhender Verkehr	0,50	22.500,00 €
	Einführung GeoInformation	1,00	45.000,00 €
			67.500,00 €
2004	Offene Ganztagsschule bzw. Kindertagesstätte / Erzieher/in / Angestellte/r	0,20	9.432,60 €
2005			
2006			
2007	Stadtplanung Projektinnenentwicklung 1,5 VK	1,50	82.500,00 €
	Sozialsachbearbeitung Kostenerstattung durch Kreis Pinneberg	0,78	42.900,00 €
	Projekt Hochbaumaßnahmen	1,50	82.500,00 €
			207.900,00 €
2008	Einführung Schulsozialarbeit	1,04	54.080,00 €
2009	Abgabe EDV an KommunIT (Beamter nur abgeordnet)	-0,50	- 28.000,00 €
2010	Schulsekretärin DBG	0,40	21.200,00 €
	Schulsekretärin Förderzentrum	-0,27	- 14.310,00 €
			6.890,00 €
2011	VHS (kostendeckend)	0,38	22.800,00 €
	Schulküche / Mensenbetrieb	3,28	164.000,00 €
	Gebäudeleittechnik	1,00	60.000,00 €
	Stadtplanung Projektinnenentwicklung 1,5 VK	-1,50	- 90.000,00 €
	Verstärkung Hausmeisterdienst	0,50	27.500,00 €
			184.300,00 €
2012	Verstärkung VHS kostenneutral	0,17	9.350,00 €
	Schulsozialarbeit Finanzierung Kreis Pinneberg	1,92	111.360,00 €
	Sachbearbeiter/in Schulsozialarbeit	1,15	61.000,00 €
	0,5 VK Heilpädagogin/Heilpädagoge für Sprachförderung	0,50	27.000,00 €
	Übernahme Kommunalbetriebe	22,00	1.100.000,00 €
			1.308.710,00 €
2013	0,5 Stelle für die Freistellung des Personalrates	0,50	25.000,00 €
			25.000,00 €

Jahr	Aufgabenveränderungen	Stellenanteil	Jährliche Personalkosten
2014	0,5 Stelle für die Freistellung des Personalrates	0,50	25.000,00 €
	0,2 Stelle FB 2 – Bildung, Sachbearbeiter/in	0,20	10.000,00 €
	1,50 Stellen FB 3 – Ehrenamt, Kultur und Veranstaltungen, Sachbearbeiter/innen	1,50	75.000,00 €
	0,18 Stelle Einrichtung FB 2, Erhöhung der Arbeitskapazitäten Schulsekretär/innen Gymnasien	0,18	9.000,00 €
	3,01 Stellen FB 3 – Kindertagesstätte Zauberbaum, Erzieher/innen	3,01	150.500,00 €
			269.500,00 €

2. Personalbestand/-planung

Personalbestand				
	Anzahl der Stellen			
Jahr	**Beamte**	**Angestellte**	**Arbeiter**	**Gesamt**
2004	21,69	97,99	11,31	**130,99**
2005	20,69	97,99	11,31	**129,99**
2006	20,69	97,99	11,31	**129,99**

Personalbestand und -planung nach Neustrukturierung der Verwaltung			
	Anzahl der Stellen		
Jahr	**Beamte**	**Beschäftigte**	**Gesamt**
2007	21,42	105,84	**127,26**
2008	22,83	113,17	**136,00***
2009	22,83	110,86	**133,69***
2010	22,83	111,14	**133,97***
2011	22,14	115,41	**137,55***
2012	23,14	116,34	**139,48***
2013	24,64	152,44	**177,08***
2014	24,64	155,50	**180,14***

*(ohne das zusätzlich für die ARGE/Jobcenter zeitlich befristet eingestellte Personal = 20 Vollzeit-Stellen und ab 2013 = 25 Vollzeitstellen)

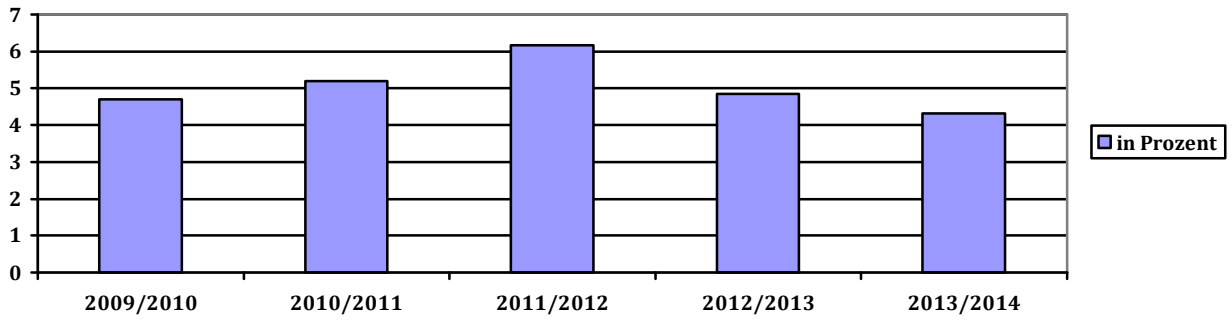
Für die Fachbereiche Ehrenamt, Kultur und Veranstaltungen (städt. Kindertagesstätte), Jugend, Einwohnerangelegenheiten, Finanzen sowie Interne Dienste war es erforderlich, für

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die krankheitsbedingt ausfielen, sich in Elternzeit oder Sonderurlaub befanden, befristet Aushilfen zu beschäftigen. Außerdem war für die gesetzlich vorgeschriebene Freistellung eines Personalratsmitgliedes zusätzlich eine Teilzeitkraft für den Bereich Wirtschaftsförderung zu beschäftigen.

Am 30.06.2014 waren insgesamt 103 Frauen und 11 Männer in Teilzeit bei der Stadt Quickborn beschäftigt (inkl. Einrichtungen). Eingerechnet sind hierbei auch die sog. „geringfügig Beschäftigten“.

Die Ausfallquote wurde erstmalig mit der EDV-Software KOMMBOSS ermittelt. In die Auswertung wurden alle Mitarbeiter/innen, die bei der Stadt Quickborn beschäftigt sind, einbezogen. Für das zurückliegende Jahr errechnet sich insgesamt eine Ausfallquote von 4,31 %.

Das nachfolgende Diagramm zeigt die Entwicklung des Krankenstandes seit Juni 2009.



Der Krankenstand ist im zurückliegenden Jahr zurückgegangen und liegt nunmehr bei 4,31 %. Anzumerken ist, dass 17 Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter im Zeitraum vom Juli 2013 bis Juni 2014 länger als 6 Wochen arbeitsunfähig waren.

Eine Umfrage des Deutschen Städtetages zum Krankenstand in den Mitgliedsstädten hat ergeben, dass sich der Krankenstand 2013 auf 6,43 % erhöht hat. Die Fehltage bei der Stadt Quickborn liegen somit deutlich unter dem Durchschnitt den angeführten Umfrage.

Soweit es geboten erscheint, werden die Erkrankten eng durch die Betriebsärztin bzw. den Amtsarzt, den Personalrat und die Dienststelle begleitet, insbesondere die Langzeiterkrankten. Es wird u. a. das Betriebliche Eingliederungsmanagement nach § 84 Abs. 2 SGB IX angeboten und von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch angenommen. Wegen der geringen Fallzahlen können aus Gründen des Datenschutzes keine weitergehenden Erläuterungen gegeben werden.

Die Erhebungen der Krankenkassen sind mit Arbeitgebererhebungen schwer zu vergleichen. Die Krankenkassen erheben nur gemeldete Arbeitsunfähigkeiten; Bescheinigungen werden oft nicht bei der Krankenkasse abgegeben bzw. sind erst ab dem 4. Krankheitstag vorgeschrieben. Die Krankenkassen rechnen kalendertäglich (365 Tage) ab, während Arbeitgeber arbeitstäglichen Ausfall berechnen (254 Arbeitstage). Dies hat insbesondere Auswirkungen bei den Erkrankungen bis 6 Wochen.

Die Perspektive für den nächsten Bericht ist positiv. Es wird insbesondere im Hinblick auf die Langzeiterkrankten eine Entlastung erwartet.

3. Einstellungen, Versetzungen, Kündigungen, Ruhestand/Rente und sonst. Gründe für das Ausscheiden aus dem Arbeitsverhältnis

	Beamtinnen/ Beamte		Beschäftigte	
	m	w	m	w
Einstellungen in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis			3	4
Einstellungen in ein befristetes Arbeitsverhältnis			6	12
Versetzungen zu anderen Dienstherren auf eigenen Wunsch		1		
Kündigungen und Entlassungen aus dem Beamtenverhältnis auf eigenen Wunsch			1	5
Ruhestand/Rente			2	
sonstige Gründe für das Ausscheiden aus einem Arbeitsverhältnis			4	3
Einstellung für das Jobcenter			4	8
Kündigungen/Ausscheiden Jobcenter			1	3

Die Einstellungen in unbefristete Arbeitsverhältnisse erfolgten aufgrund von Nachbesetzungen vakant gewordener Stellen

Die Einstellungen in befristete Arbeitsverhältnisse erfolgten für Projekte, die Wirtschaftsförderung (Freistellung für Personalratsarbeit), das Freibad und zur Vertretung aufgrund langfristiger Erkrankungen sowie für Sonderurlaub und Elternzeit. Die geringfügig Beschäftigten für das Freibad wurden nicht berücksichtigt.

4. Verhältnis Frauen/Männer

Besoldung Bes.-Gr.	Frauen	Männer	Beamte insgesamt
Laufbahngruppe 2			
A 15	0,00	1,00	1,00
A 14	0,00	0,00	0,00
A 13	0,00	3,00	3,00
A 12	1,00	3,00	4,00
A 11	1,00	2,00	3,00
A 10	1,50	2,50	4,00
A 9	1,00	0,00	1,00
Laufbahngruppe 1			
A 9 + Zulage			
A 9	3,00	0,00	3,00
A 8	0,00	1,00	1,00

Besoldung Bes.-Gr.	Frauen	Männer	Beamte insgesamt
Ausbildung	0,00	0,00	0,00
Summen	**7,50**	**12,50**	**20,00**

Entgelt-gruppe	Frauen	Männer	Beschäftigte TVöD
14	1,00	0,00	1,00
13	1,00	1,00	2,00
12	1,00	2,00	3,00
11	2,40	3,00	5,40
10	1,00	3,50	4,50
9	10,35	13,46	23,81
8	19,67	3,89	23,56
7	1,00	1,00	2,00
6	13,40	9,00	22,40
5	9,54	12,91	22,45
4	0,00	8,36	8,36
3	1,81	3,16	4,97
2	4,33	0,00	4,33
1	3,14	0,00	3,14
Ausbildung	0,00	3,00	3,00
Summen	**69,64**	**64,28**	**133,92**

Entgelt-gruppe S	Frauen	Männer	Beschäftig-te insge-samt
S 16	1,00	0,00	1,00
S 15	1,00	0,00	1,00
S 12	1,00	0,00	1,00
S 11	2,31	0,00	2,31
S 8	1,75	0,00	1,75
S 6	16,05	2,00	18,05
S 4	1,15	0,35	1,50
Summen	**24,26**	**2,35**	**26,61**

Summe Beamte u. Beschäf-tigte insgesamt	**101,40**	**79,13**	**180,53**

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich in Elternzeit, im Sonderurlaub oder während der Altersteilzeitarbeit in der Freistellungsphase befinden, wurden nicht aufgeführt.

5. Schulung / Weiterbildung

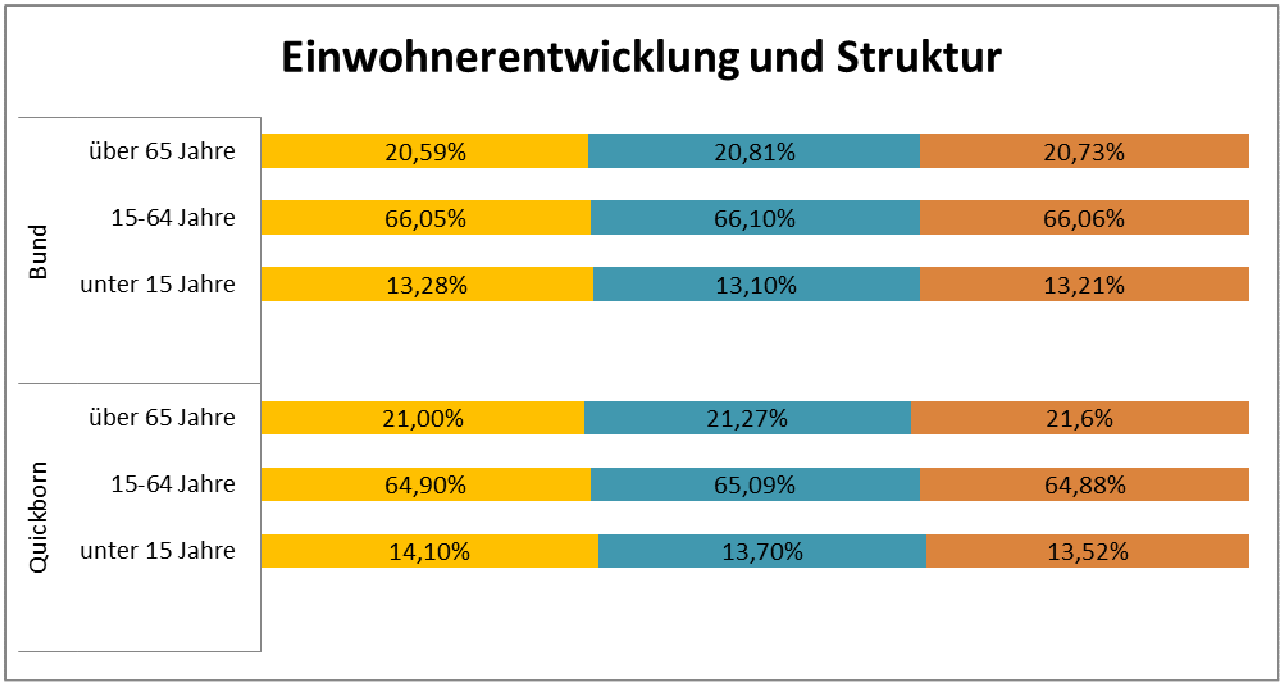
Es war erforderlich, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu schulen, um sie auf die zukünftigen Anforderungen vorzubereiten und über die Auswirkungen der gesetzlichen und rechtlichen Veränderungen in der Praxis zu informieren.

Sozialdaten, Sozialleistungen

1. Einwohnerdaten 31.12.2013 / Vergleich Vorjahre (2012) [2011]

Einwohnerentwicklung und Struktur					Anteile		
		2011	2012	2013	2011	2012	2013
Quickborn		20.550	20.600	20.622			
	unter 15 Jahre	2.898	2.823	2.789	14,10%	13,70%	13,52%
	15-64 Jahre	13.337	13.408	13.379	64,90%	65,09%	64,88%
	über 65 Jahre	4.315	4.382	4.454	21,00%	21,27%	21,6%
Bund		81,3 Mio.	81,7 Mio.	80,8 Mio.			
	unter 15 Jahre	10,8 Mio.	10,7 Mio.	10,7 Mio.	13,28%	13,10%	13,21%
	15-64 Jahre	53,7 Mio.	54,0 Mio.	53,4 Mio.	66,05%	66,10%	66,06%
	über 65 Jahre	16,7 Mio.	17,0 Mio.	16,7 Mio.	20,59%	20,81%	20,73%

Anm.: Die Quickborner Zahlen basieren auf das Melderegister. Die Einwohnerzahl im Bund hat sich gegenüber dem Vorjahr um 250.000 erhöht; allerdings basieren die Zahlen 2013 auf die Zensuserhebung, so dass eine Vergleichbarkeit „2013 Bund“ gegenüber den bisherigen Zahlen des Bundes aus den Vorjahren sowie der Zahlen der Stadt Quickborn nur bedingt möglich ist.

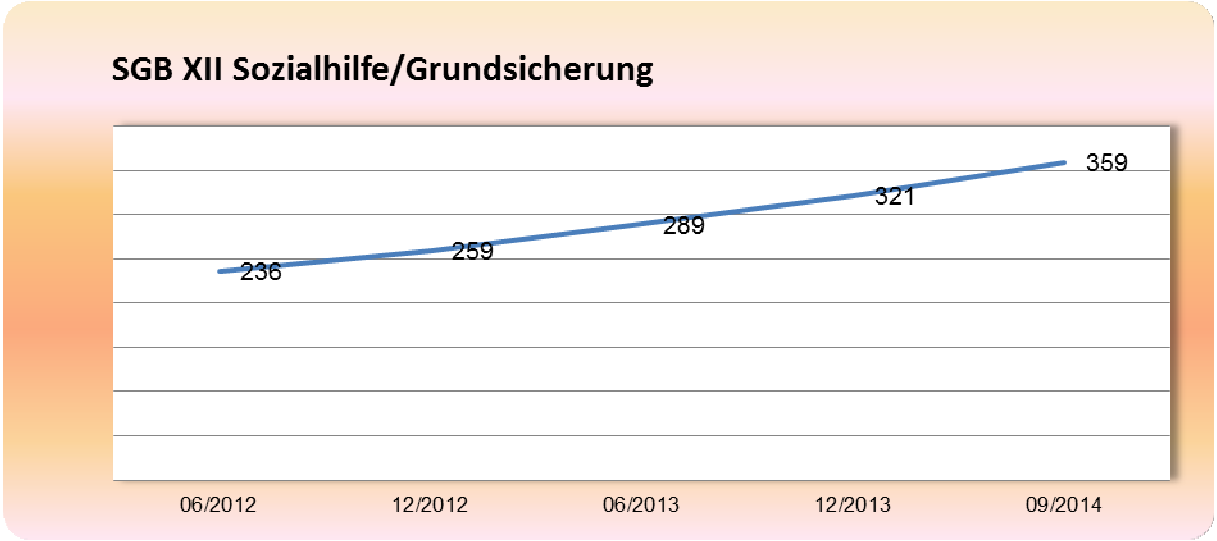


Die Quickborner Zahlen entsprechen im Vergleich ungefähr den Zahlen des Bundes. Die Zahlen der Kinder (unter 15 Jahre) und der Senioren (über 65 Jahre) liegen etwas über dem Bundesdurchschnitt. Die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter liegt etwas darunter.

2. SGB XII Sozialhilfe/Grundsicherung

Die Stadt Quickborn übernimmt sowohl für die Stadt Quickborn als auch für die Gemeinden Hasloh, Bönningstedt und Ellerbek als Kooperationskommune des Kreises die nachfolgenden Aufgaben.

Stand	06.2012	12.2012	06.2013	12.2013	06.2014
Gesamtzahlen (Pers.)	**236**	**259**	**289**	**321**	**359**
davon Kinder			1	-	1
Grundsicherung über 65 Jahre			123	142	**161**
Grundsicherung unter 65 Jahre			51	53	**60**
Hilfe zur Pflege außerhalb v. E.			12	13	**14**
Hilfe zur Pflege in Einrichtungen			72	81	**88**
Hilfe zum Lebensunterhalt			31	32	**36**



In allen Bereichen ist die Zahl der Leistungsberechtigten gegenüber dem Vorjahr (en) angestiegen.

Grundsicherung: (über 65 – Jährigen)

⇨ Vergleich
Bund: 454.000 = 2,7 % der über 65 -Jährigen [Vorjahr: 450.000 = 2,6%];
Kooperationskommune Quickborn: 161 = 2,3 % der über 65-Jährigen [Vorjahr: 123 = 1,8 %]

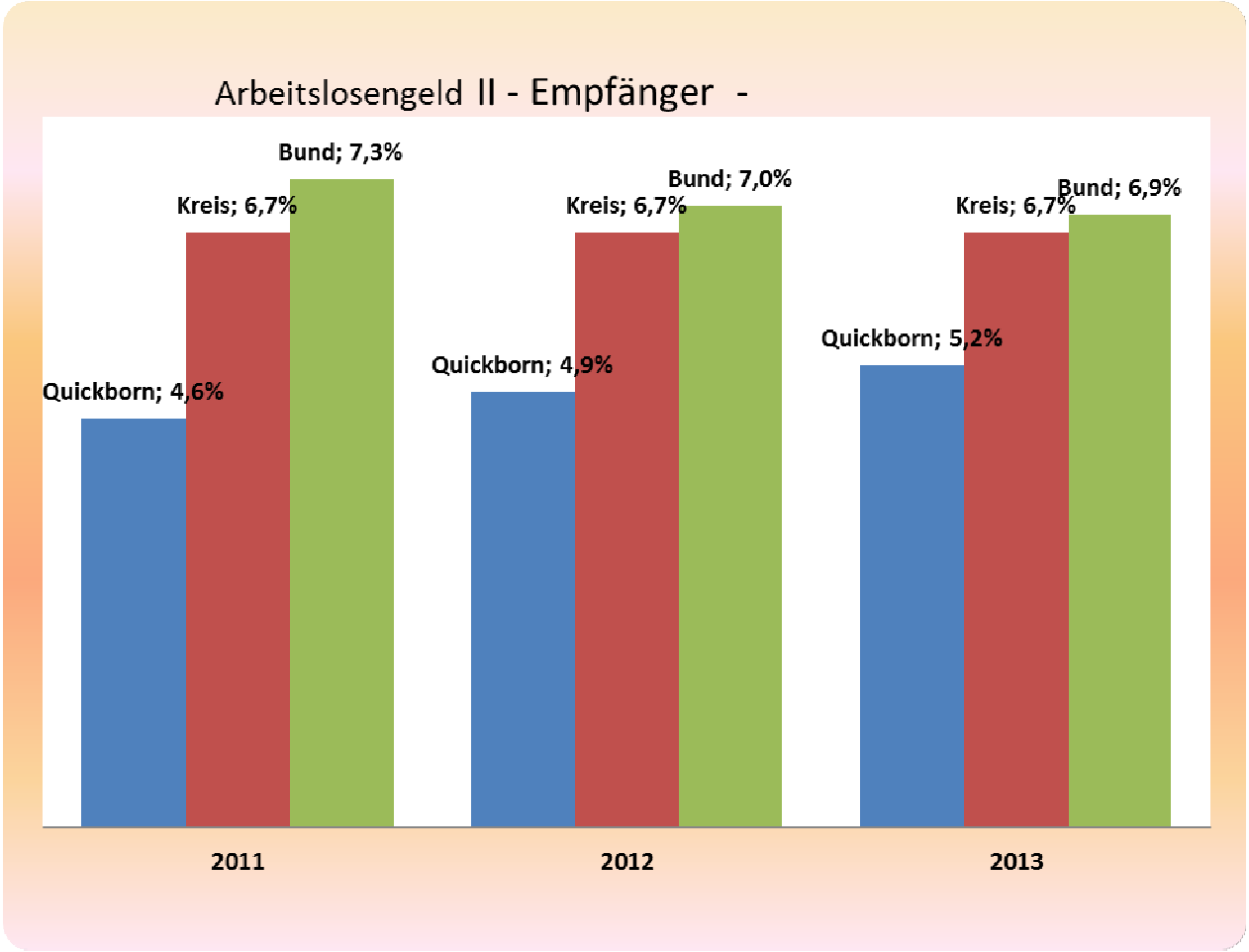
Insbesondere bei den Grundsicherungsberechtigten der über 65 –Jährigen ist gegenüber dem Vorjahr ein starker Anstieg von über 30 % zu verzeichnen. **Der prozentuale Anteil der Grundsicherungsempfänger an der Altersbevölkerung der über 65-Jährigen liegt in der Kooperationskommune Quickborn mit 2,3 % immer noch unter dem Bundesdurchschnitt von 2,7 %. Die sogenannte „Altersarmut“ steigt aber auch in Quickborn.**

3. SGB II (Arbeitslosengeld II)

Stichtag = 31.12.2013 - Vorjahr = (2012) und [2011]

Altersgruppe	Quickborn /Personen	Kreis	Quickborn im Verhältnis Kreis in %
0 - 3	**65** (49)/ [57]	1.060 (1.080) [1.110]	**6,0** (4,5) [5,1]
0 – 14	**256** (216) [222]	5.032 (5.000) [5.172]	**5,1** (4,3) [4,3]
15 – 24	**133** (129) [124]	2.394 (2.425) [2.488]	**5,6** (5,3) [5,0]
25 – 50	**354** (326) [325]	7.313 (7.225) [7.592]	**4,8** (4,5) [4,3]
über 50	**203** (203) [193]	3.343 (3.280) [3.356]	**6,1** (6,2) [5,8]
Gesamt	**946** (874) [864]	18.082 (17.930) [18.608]	**5,2** (4,9) [4,6]
Einwohner	**20.622** (20.600) [20.550]	301.223* (298.826*) [305.000]	**6,85** (6,9) [6,7]

* *Fortschreibung auf der Grundlage der Zensuserhebung*



In der Stadt Quickborn leben im Vergleich zu den Zahlen für den gesamten Kreis Pinneberg in sämtlichen Altersstufen weniger Arbeitslosengeld-II-Empfänger. Allerdings stieg die Zahl in Quickborn im Verhältnis zum Vorjahr in allen Altersgruppen im Gegensatz zum Kreis Pinneberg (fast konstant) an.
Im Bundesdurchschnitt sind die Zahlen der Leistungsberechtigten im Gegensatz zur Stadt Quickborn in den letzten Jahren kontinuierlich gesunken. Im Kreisgebiet stagnieren die Zahlen.

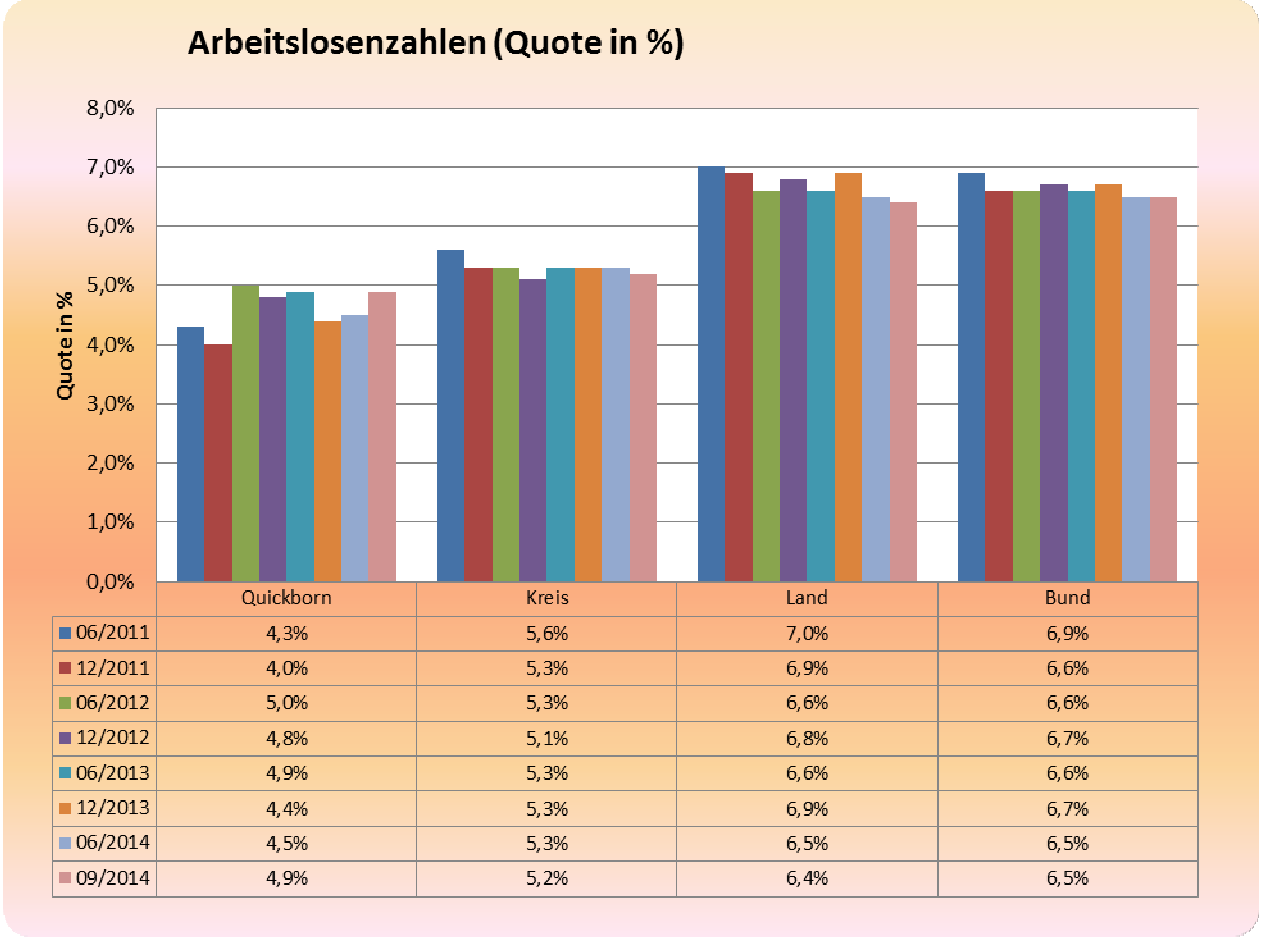
Im Verhältnis zur jeweiligen Quickborner Altersbevölkerung beträgt der Prozentsatz der Leistungsbezieher mit Arbeitslosengeld II bei

– Kindern unter 15 Jahre = **9,2 %** (7,6%) [7,7%]
– 15 bis 64 Jahren = **5,2 %** (4,9%) [4,8 %]

– Gesamt Quickborn (bis 64 Jahre)= **5,8 %** (5,4 %) [5,3 %]
Hinweis: Bundesdurchschnitt = 6,9 % (7,0 %) [7,3 %]

4. Arbeitslosenzahlen

Arbeitslosenzahlen (Quote in %)	06/2011	12/2011	06/2012	12/2012	06/2013	12/2013	06/2014	09/2014
Quickborn	367 (4,3)	340 (4,0)	428 (5,0)	407 (4,8)	418 (4,9)	377 (4,4)	384 (4,5)	412 (4,9)
Kreis	8.873 (5,6)	8.373 (5,3)	8.498 (5,3)	8.291 (5,1)	8.519 (5,3)	9.035 (5,3)	8.852 (5,3)	8.659 (5,2)
Land	99.739 (7,0)	98.715 (6,9)	96.563 (6,6)	97.634 (6,8)	96.817 (6,6)	102.811 (6,9)	97.400 (6,5)	95.635 (6,4)
Bund	2.893.341 (6,9)	2.780.206 (6,6)	2.809.105 (6,6)	2.864.663 (6,7)	2.848.948 (6,6)	2.872.783 (6,7)	2.832780 (6,5)	2.807.806 (6,5)



	Quickborn	Kreis	Land	Bund
06/2011	4,3%	5,6%	7,0%	6,9%
12/2011	4,0%	5,3%	6,9%	6,6%
06/2012	5,0%	5,3%	6,6%	6,6%
12/2012	4,8%	5,1%	6,8%	6,7%
06/2013	4,9%	5,3%	6,6%	6,6%
12/2013	4,4%	5,3%	6,9%	6,7%
06/2014	4,5%	5,3%	6,5%	6,5%
09/2014	4,9%	5,2%	6,4%	6,5%

Die Quickborner Arbeitslosenquote fällt mit aktuell 4,9 % im Vergleich zum Landes- und Bundesdurchschnitt mit 6,4 bzw. 6,5 % deutlich niedriger aus. Auch die Arbeitslosenquote im Kreis Pinneberg liegt mit durchschnittlich 5,2 % etwas höher.

5. Wohngeld

Wohngeld gibt es als „Mietzuschuss“ für den Mieter einer Wohnung oder eines Zimmers und als „Lastenzuschuss“ für den Eigentümer eines Eigenheims oder einer Eigentumswohnung. Die Wohngeldberechnung erfolgt durch die Stadt Quickborn. Die Kosten werden jedoch vom Land Schleswig-Holstein getragen.

	1.1. – 31.12. 2012	1.1. – 31.12. 2013	bis 30.06.2014
Gesamt (Fallzahlen)	291	173	139
Kosten gesamt in €	343.667	287.854	126.704
Kosten je Haushalt in €	98,42	138,65	151,92

Die Zahl der Wohngeldfälle ist seit 2011 wieder rückläufig, da viele (ehemalige) Leistungsberechtigte nunmehr einen Anspruch im Rahmen des Arbeitslosengeldes II besitzen. Seit 2013 erfolgt ein automatisierter Einkommensdatenabgleich, so dass falsche Einkommensangaben zu einer zeitnahen Überprüfung führen.

Die Höhe des durchschnittlichen, monatlichen Wohngeldes eines Haushaltes hat sich gegenüber den Vorjahren erheblich erhöht und beträgt z.Zt. 151 €.

6. Wohnungsangelegenheiten

6.1 Städtische Unterkünfte

Personen/Alter	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2012	30.06.2013	31.12.2013	30.06.2014
0 – 17 Jahre	5	6	14	11	7	17
18 – 30 Jahre	2	9	12	13	18	18
30 – 60 Jahre	10	16	15	23	27	27
Über 60 Jahre	7	8	10	8	6	4
Gesamt	**24**	**39**	**51**	**55**	**58**	**66**

6.2 angemietete Unterkünfte

	Anzahl der angemieteten Objekte	Anzahl der eigenen Objekte	Gesamt	Quote (Anzahl der unterzubringenden Asylbewerber)
31.12.2010	0	3	3	-
31.12.2011	0	3	3	-
31.12.2012	0	4	4	57,57
31.12.2013	0	6	6	77
30.06.2014	1	6	7	107
aktuell	2	6	8	130

Die positive Entwicklung der Wiedereingliederung von Wohnungslosen und Asylbewerbern in Mietwohnungen ist maßgeblich auf die gute Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle für Wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohten Personen sowie der Beratungsstelle für Aussiedler und ausländische Flüchtlinge und dem Jobcenter bzw. dem Sozialamt vor Ort zurückzuführen.

Aufgrund der anhaltend vermehrten Zuweisungen von Asylbewerbern ist die Zahl der unterzubringenden Personen auch in 2014 weiter angestiegen. Nach dem 30.06.2014 musste die Stadt Quickborn weitere 29 Asylbewerber unterbringen. Es ist zu erwarten, dass die Zahl der Zuweisungen von Asylbewerbern zukünftig auch weiter ansteigen. In 2015 wird mit weiteren 60 -80 aufzunehmenden Asylbewerbern gerechnet.
Die Asylbewerber kommen primär aus Syrien, Iran, Afghanistan, Armenien, Eritrea sowie der russischen Föderation.

Neben den unterzubringenden Asylbewerbern sind auch z.Zt. 13 obdachlosen Personen unterzubringen.

Die Stadt Quickborn wird versuchen, primär in nächster Zeit Wohnungen anzumieten bzw. auch Liegenschaften zu erwerben.
Sollten diese Anstrengungen nicht ausreichen, sind Wohncontainer zu beschaffen und aufzustellen.

6.3 Räumungsklagen

Jahr	2011	2012	30.06.2013	2013	30.06.2014
Gesamt	16	2	5	21	5
Einweisungen	3	0	0	2	1

In 2013 ist die Zahl von Räumungsklagen erheblich angestiegen; diese Tendenz zieht sich glücklicherweise in 2014 nicht fort, wobei aktuell wieder steigende Zahlen zu verzeichnen sind.
Aufgrund der guten Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle für Wohnungslose, dem Sozialamt und dem Jobcenter konnte in den meisten Fällen durch Übernahme von Mietschulden, Unterbringung in Einrichtungen mit notwendiger Betreuung oder durch die erfolgreiche Vermittlung von anderen Wohnungen eine Einweisung in die städtischen Obdachlosenunterkünfte verhindert werden.

6.4 Wohnungssuchende in der Stadt Quickborn – Wohnungssuchenden-Liste

Die Stadt Quickborn führt eine Liste, auf der sich Interessierte als „wohnungssuchend“ eintragen lassen können.

Haushalte	2011	2012	2013	06.2014
Gesamt	103	114	114	84
Auswärtige Haushalte	19	20	18	16
1-Zi. bis 1 ½-Zi-Wohn.	30	37	40	19
2-Pers.-Haushalte	20	16	19	17
3-Pers.-Haushalte	18	23	15	11
4-Pers.-Haushalte	5	10	14	14
5-Pers.-Haushalte	7	4	4	4
6-Pers.-Haushalte	3	4	4	3
7-Pers.-Haushalte	1	0	0	0
8-Pers.-Haushalte	0	0	0	0

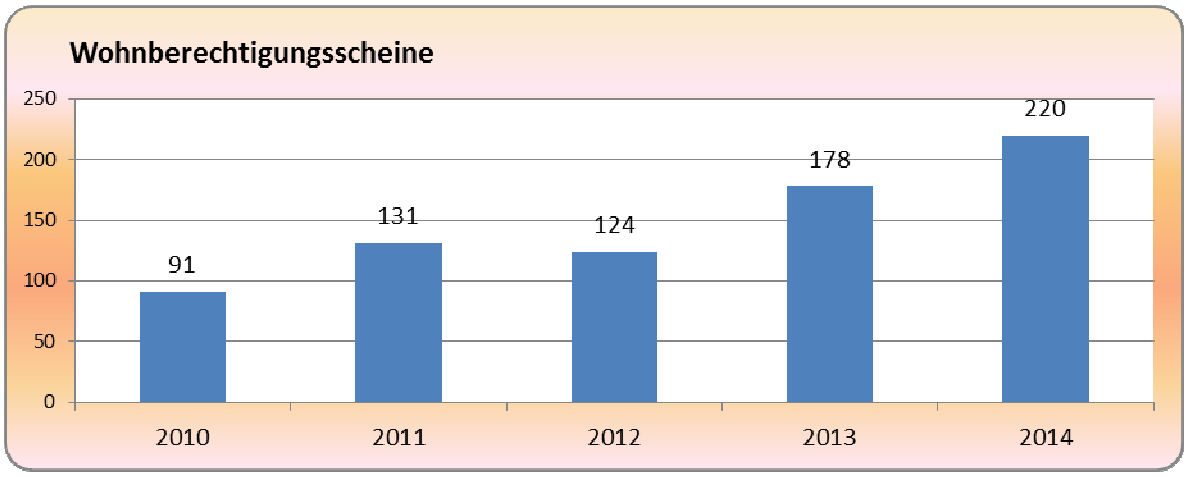
Nur ein Teil der Quickborner Wohnungssuchenden tragen sich in unsere Liste ein. Die tatsächliche Nachfrage nach günstigen Wohnungen wird deutlich höher sein. Die Zahl pendelt sich seit Jahren bei ca. 100 Wohnungssuchenden ein.

6.5 Wohnberechtigungsscheine

2014 = 220 (Prognose) Stand 30.06.2014 = 162

2013 = 178
2012 = 124
2011 = 131
2010 = 91

Die gestiegene Nachfrage nach Wohnberechtigungsscheinen zeigt deutlich, dass in Quickborn auch die Nachfrage nach günstigem, sozial gefördertem Wohnraum steigt.



6.6 Sozialer Wohnungsbau (mit kommunaler Förderung)

Stand	2010	2011	2012	2016
Anzahl Wohnungen	149	129	129	37

Bis 2016 wird sich die Zahl der sozial geförderten Wohnungen in Quickborn erheblich reduzieren. Die Stadt versucht, in Zukunft den Wegfall durch kleinere Vorhaben zu kompensieren.

7. Rentenberatung

Weiterhin werden Rentenangelegenheiten immer dienstags in der Zeit von 16 – 17.30 Uhr im Rathaus durch die Versichertenbeauftragte der Deutschen Rentenversicherung angeboten. Die Nachfrage ist stark.

Wirtschaftsdaten

Gewerbegebiete in Quickborn

Es hat im Berichtszeitraum keine Veränderung der Gesamtgewerbefläche in Bebauungsplänen gegeben.

Derzeit sind insgesamt 72,3 ha Gewerbeflächen in Bebauungsplänen ausgewiesen, wovon eine Fläche von 5,0 ha durch einen unwirksamen Bebauungsplan (Bebauungsplan 25 – östlich Bahn/nördlich Feldbehnstraße) nach § 34 BauGB (Art und Maß der baulichen Nutzung muss sich in die Eigenart der näheren Umgebung einfügen) zu beurteilen ist (siehe hierzu in der nachfolgenden Übersicht die Bemerkung Nr. 2).

Weitere 11 ha sind im Flächennutzungsplan ausgewiesen und könnten bei Bedarf durch Bebauungspläne überplant werden.

Die nachstehende Übersicht erfasst die überplanten bzw. die nach dem F-Plan möglichen **Gewerbeflächen**
(Erläuterung: GE = Gewerbegebiet, SO = Sondergebiet, GI = Industriegebiet)

Belegenheit	**GE** ha	**SO** ha	**GI** ha	**Bemerkungen**
Bebauungspläne (B-Pläne):				
B-Plan 36 A Gewerbegebiet Nord Ernst-Abbe-Straße / Carl-Zeiss-Straße / Friedrich-List-Straße / tlw. Max-Weber-Straße / tlw. Robert-Bosch-Straße	12,0	–	9,5	• bebaut • Immobilien im Privatbesitz
B-Plan 36 B Gewerbegebiet Nord tlw. Robert-Bosch-Straße / tlw. Max-Weber-Straße / Borsigkehre	9,0	–	–	• bebaut • Immobilien im Privatbesitz
B-Plan 36 C Gewerbegebiet Nord Pascalkehre	2,5	2,9	–	• bebaut • Immobilien im Privatbesitz
B-Plan 36 D Gewerbegebiet Nord Pascalkehre / Schleswag-HeinGas-Platz	3,0	3,0	–	• bebaut • Immobilien im Privatbesitz
B-Plan 37.1 Gewerbegebiet Nord tlw. Pascalstraße / Auf dem Halenberg	4,5	4,5	–	• bebaut • Immobilien im Privatbesitz
B-Plan 37.2 Gewerbegebiet Nord tlw. Pascalstraße / Albert-Einstein-Ring	9,0 exkl. Überplanung B-Plan 36 A	–	–	• Erschließung ist abgeschlossen, Flächen befinden sich in der Vermarktung • GE-Fläche tlw. noch zur freien Verfügung siehe zusätzliche Bemerkung Nr. 1

Wirtschaftsdaten

Belegenheit	GE ha	SO ha	GI ha	Bemerkungen
B-Plan 63, 1. Änderung und Ergänzung Südwestausgang Kieler Straße – Güttloh	2,7	–	–	• bebaut • Immobilien im Privatbesitz
B-Plan 24 Gewerbegebiet Ost Quickborn-Heide / Theodor-Storm-Straße	4,7	–	–	• bebaut • Immobilien im Privatbesitz
Unwirksamer Bebauungsplan:				
B-Plan 25 Östlich Bahn / nördlich Feldbehnstraße	5,0	–	–	• bebaut • Immobilien im Privatbesitz • Beurteilung nach § 34 BauGB (s.o.) • Neuaufstellung eines B-Plan (97 Teil 1) vorgesehen siehe zusätzliche Bemerkung Nr. 2
Ausweisung im Flächennutzungsplan:				
Östlich Bahn / nördlich Justus-von-Liebig-Ring	3,0	1,0	–	• Grundstück in Privatbesitz • Aufstellung B-Plan (97 Teil 2)vorgesehen siehe zusätzliche Bemerkung Nr. 2
nördlich Friedrichsgaber Straße / Stadtgrenze Norderstedt	7,0	–	–	• Grundstück in Privatbesitz
Summe	**62,4**	**11,4**	**9,5**	

Die Stadt verfügt zurzeit über keine eigenen bebaubaren Gewerbeflächen. Diese befinden sich alle im Eigentum Dritter. Daher arbeitet die Stadt eng mit privaten Investoren zusammen.
Seit Mai 2014 werden Vorbereitungen getroffen für eine Erweiterung des Gewerbegebietes "Hohenbecksmoor" nach Süden und Westen, erschlossen durch eine Verlängerung der Pascalstraße. Die benötigten Flächen stehen zur Verfügung, es wird geprüft, ob sie von der Stadt oder einem Dritten z.B. der WEP (Wirtschafts-und Entwicklungsgesellschaft des Kreises Pinneberg mbH) erworben werden. Im 4. Quartal 2014 sollen die Beratungen im ASU und HA wieder aufgenommen werden und Entscheidungen zur Vorgehensweise und zur Einleitung von Bauleitplanverfahren (Änderung des Flächennutzungsplanes und Aufstellung eines Bebauungsplanes) herbeigeführt werden.

Bemerkung Nr. 1 (B-Plan 37.2 / tlw. Pascalstraße / Albert-Einstein-Ring):

Die erschlossenen Flächen des o.g. Gewerbegebietes werden von der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft des Kreises Pinneberg mbH (WEP) zum Verkauf an-

geboten. Die Interessenten wenden sich direkt an die WEP oder die Anfragen werden über die Wirtschaftsförderung der Stadt Quickborn an die WEP weitergeleitet. Die Stadt ist hier eng eingebunden.
Es stehen in diesem B-Plangebiet noch 1 Fläche von 1.800 qm zur Verfügung.

Bemerkung Nr. 2 (Gewerbegebiet Quickborn-Mitte)

Zum Einstieg in die städtebauliche Planung wurde eine Entwicklungskonzeption erstellt, die als Grundlage für die Aufstellung von neuen Bebauungsplänen dient, ein fortschreibbares Planwerk mit verschiedenen Planungsbausteinen für eine maßnahmen- und stufenorientierte Umsetzung vor Ort.
Am 13. Juli 2009 wurde das Entwicklungskonzept von der Ratsversammlung beschlossen und gilt damit als Grundlage für die weitere Planung.
Damit können sowohl vorhandene Gewerbestandorte weiterentwickelt, als auch neue Flächenpotentiale für überwiegend gewerbliche Nutzungen generiert werden. Die beiden Plangebiete haben eine Größe von ca. 14,1 ha.

Der Projektentwickler hat das Grundstück der Schokoladenfabrik Ende 2013 gekauft und möchte es entweder insgesamt einer neuen gewerblichen Nutzung zuführen, oder für eine Wohn- Misch- und Gewerbenutzung überplant haben. Ein entsprechendes Konzept ist vorgelegt. Die Wiederaufnahme des Bebauungsplanverfahrens wird gestartet.

Mischgebiete (Gewerbe und Wohnungsbau)

Folgende Mischgebiete können noch entwickelt werden:
Nach Maßgabe des Flächennutzungsplanes sind Mischgebiete am nördlichen Ortsausgang Kieler Straße / westlich und östlich B 4 und nördlich Friedrichsgaber Straße vorgesehen. Eine Quantifizierung hinsichtlich einer gewerblichen Nutzung ist zurzeit nicht möglich, da noch unklar ist, wann mit einer Überplanung begonnen werden kann.

Wirtschaftsdaten

Arbeitsmarktdaten

Die nachstehenden Zahlen und Auswertungen basieren auf statistischen Erhebungen der Bundesagentur für Arbeit / Statistik-Service Nordost.

Arbeitsplätze in Quickborn / Pendlerstatistik

(Diese Statistik basiert auf allen sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnissen)

	Juni 2007	Juni 2008	Juni 2009	Juni 2010	Juni 2011	Juni 2012	Juni 2013
In Quickborn wohnende Beschäftigte	6.617	**6.836**	**6.886**	**6.935**	**7.144**	**7.312**	**7.402**
Darunter Auspendler	5.509 (83,3%)	**5.670 (82,9%)**	**5.723 (83,1%)**	**5.720 (82,5%)**	**5.910 (82,7%)**	**6.038 (82,6%)**	**6.131 (82,8%)**
Arbeitsplätze in Quickborn	5.563 (+2,5%)	**5.937 (+6,7%)**	**6.405 (+7,9%)**	**6.644 (+3,7%)**	**6.862 (+3,3%)**	**7.069 (+3,0%)**	**6.427 (-9,08%)**
Darunter Einpendler	4.455 (80,1%)	**4.771 (80,4%)**	**5.242 (81,8%)**	**5.431 (81,7%)**	**5.628 (82,0%)**	**5.795 (82,0%)**	**5.162 (80,3%)**
Beschäftigte, die in Quickborn wohnen und arbeiten (%-Anteil der in Quickborn zur Verfügung stehenden Arbeitsplätze)	1.108 (19,9%)	**1.166 (19,6%)**	**1.163 (18,2%)**	**1.215 (18,3%)**	**1.234 (18,0%)**	**1.274 (18,0%)**	**1.271 (19,8%)**

Eine aktuelle statistische Zahl für Juni 2014 liegt leider – wie immer zu diesem Berichtszeitpunkt - noch nicht vor.

Im Darstellungszeitraum (2007 bis 2013) stieg die Zahl der Personen, die in Quickborn wohnen und eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung haben, um über 10% an (2007: 6.617, 2013: 7.402).

Die Zahl der Einpendler, Auspendler sowie der Beschäftigten, die in Quickborn wohnen und arbeiten, ist prozentual gesehen im Erhebungszeitraum ungefähr gleichgeblieben.

Wirtschaftsdaten

Die **Einpendler** kommen zum Arbeitsort Quickborn in erster Linie aus den folgenden Orten. Zum Vergleich wurden auch die Vorjahreszahlen aufgelistet.

Einpendler aus den Wohnorten	Juni 2010		Juni 2011		Juni 2012		Juni 2013	
	Pers.	in %	Pers.	in %	Pers.	in %	Pers.	in %
Hamburg	**1.213**	25,4 %	**1.323**	27,7 %	**1.413**	29,6 %	**1.206**	25,3 %
Norderstedt	**416**	8,7 %	**411**	8,6 %	**416**	8,7 %	**422**	8,8 %
Henstedt-Ulzburg	**282**	5,9 %	**292**	6,1 %	**286**	6,0 %	**291**	6,1 %
Ellerau	**166**	3,5 %	**175**	3,7 %	**177**	3,7 %	**189**	4,0 %
Kaltenkirchen	**169**	3,5 %	**166**	3,5 %	**176**	3,7 %	**183**	3,8 %
Pinneberg	**180**	3,8 %	**176**	3,7 %	**174**	3,6 %	**172**	3,6 %
Elmshorn	**135**	2,8 %	**129**	2,7 %	**157**	3,3 %	**160**	3,4 %
Barmstedt	**95**	2,0 %	**107**	2,2 %	**114**	2,4 %	**110**	2,3 %
Harburg	**106**	2,2 %	**102**	2,1 %	**96**	2,0 %	**86**	1,8 %
Kiel	**80**	1,7 %	**87**	1,8 %	**93**	1,9 %	**83**	1,7 %
Bad Bramstedt	**75**	1,6 %	**74**	1,6 %	**91**	1,9 %	**82**	1,7 %
Hasloh	**62**	1,0 %	**58**	1,2 %	**62**	1,3 %	**63**	1,3 %

Die **Auspendler** fahren in erster Linie zum Arbeiten in die folgenden Orte:

Auspendler zu den Arbeitsorten	Juni 2010		Juni 2011		Juni 2012		Juni 2013	
	Pers.	in %	Pers.	in %	Pers.	in %	Pers.	in %
Hamburg	**3.053**	56,6 %	**3.139**	58,2 %	**3.174**	58,9 %	**3.241**	60,1 %
Norderstedt	**787**	14,6 %	**835**	15,5 %	**848**	15,7 %	**836**	15,5 %
Henstedt-Ulzburg	**157**	2,9 %	**147**	2,7 %	**154**	2,9 %	**164**	3,0 %
Pinneberg	**139**	2,6 %	**163**	3,0 %	**154**	2,9 %	**157**	2,9 %
Kaltenkirchen	**131**	2,4 %	**134**	2,5 %	**130**	2,4 %	**130**	2,4 %
Rellingen	**100**	1,9 %	**99**	1,8 %	**116**	2,2 %	**116**	2,2 %
Ellerau	**103**	1,9 %	**124**	2,3 %	**123**	2,3 %	**114**	2,1 %
Bönningstedt	**86**	1,6 %	**98**	1,8 %	**107**	2,0 %	**111**	2,1 %
Elmshorn	**81**	1,5 %	**74**	1,4 %	**82**	1,5 %	**81**	1,5 %
Wedel	**37**	0,7 %	**43**	0,8 %	**47**	0,9 %	**48**	0,9 %
Uetersen	**41**	0,8 %	**41**	0,8 %	**39**	0,7 %	**43**	0,8 %
Kiel	**36**	0,7 %	**41**	0,8 %	**41**	0,8 %	**43**	0,8 %

Wirtschaftsdaten

Arbeitslose:

Im Juni 2014 waren in Quickborn 384 Personen arbeitslos.
Gegenüber dem Vorjahr ist die Zahl der Arbeitslosen insgesamt gesunken (von 418 Personen auf 384 Personen), wobei ein Anstieg der Langzeitarbeitslosen (von 96 Personen auf 106 Personen) und ein Anstieg der Arbeitslosen im Bereich „55 Jahre und älter“ zu verzeichnen ist.
Die Zahl der Arbeitslosen, die schwerbehindert sind, ist kontinuierlich auf einem ähnlichen Stand (zwischen 20 und 25 Personen) geblieben.

Arbeitslose	Juni 2009	Juni 2010	Juni 2011	Juni 2012	Juni 2013	Juni 2014
Insgesamt	**431**	**451**	**367**	**428**	**418**	**384**
Männer	235	240	197	231	217	219
Frauen	196	211	170	197	201	165
Deutsche	382	397	309	381	362	318
Ausländer	49	54	58	46	56	66
Vollzeit	320	354	266	312	322	289
Teilzeit	81	97	79	78	83	81
Jüngere unter 25 Jahren	38	53	30	40	41	41
55 Jahre und älter	73	94	88	90	80	94
Langzeitarbeitslose (>1Jahr)	85	50	60	71	96	106
Schwerbehinderte	21	20	21	24	21	25

Seit dem Jahr 2008 wird die Arbeitslosenquote auf Gemeindeebene seitens der Bundesagentur für Arbeit nicht mehr zur Verfügung gestellt, da sich laut Aussage der Bundesagentur für die Gemeindestrukturen keine verlässlichen Bezugsgrößen bestimmen lassen.
Vergleicht man allerdings die in Quickborn wohnenden sozialversicherungspflichtigen Beschäftigte (s. vorherige Seite) mit den Arbeitslosenzahlen erhält man folgende Quoten:

Jahr 2008 - 6,2 %,
Jahr 2009 - 5,8 %
Jahr 2010 - 6,1 %.
Jahr 2011 - 5,0 % (Bezug: Anzahl der Beschäftigten 2010)
Jahr 2012 – 5,9 % (Bezug: Anzahl der Beschäftigten 2011)
Jahr 2013 – 5,7 % (Bezug: Anzahl der Beschäftigten 2012)
Jahr 2014 – 5,1 % (Bezug: Anzahl der Beschäftigten 2013)

Bei diesem Vergleich ist die Anzahl der Selbstständigen nicht berücksichtigt.

Steuerentwicklung

Stand am 01.10.2014	Haushalts-ansatz (HHA)	Anordnungssoll (AOS)	Differenz zw. HHA und AOS
Grundsteuer A	46.000,00	46.506,05	506,05
Grundsteuer B	3.100.000,00	3.140.304,93	40.304,93
Gewerbesteuer	19.000.000,00	17.251.256,35	-1.748.743,65
Sonst. Vergnügungssteuer	142.200,00	160.653,88	18.453,88
Hundesteuer	106.000,00	102.008,69	-3.991,31
Einkommensteueranteil	10.020.100,00	10.105.812,80	85.712,80
Gemeindeanteil Umsatz-steuer	764.200,00	756.962,75	-7.237,25
Sonderausgleich	952.500,00	831.100,00	-121.400,00
Verzinsung von Steuernach-forderungen	200.000,00	466.818,75	266.818,75
Summe	**34.331.000,00**	**32.861424,20**	**1.469.575,80**
nachrichtlich: Gewerbesteuerumlage	4.096.900,00	1.887.905,00	2.208.995,00

Grundsteuer B

Bei der Grundsteuer B liegt das Anordnungssoll zum 01.10.2014 leicht über dem Ansatz von 3.100.000 €, das Jahresergebnis wird im Plan liegen. Der Haushaltsansatz wurde auf 3.100.000 € erhöht; weil in den letzten beiden Jahren diverse bebaute Grundstücke vom Finanzamt erstmals oder neu bewertet wurden. Zur Aufstellung der mittel- und langfristigen Finanzplanung 2013 – 2022 wurde die Erhöhung bereits berücksichtigt.

Gewerbesteuer

Der Ansatz der Gewerbesteuer beträgt zum Haushalt 2014 19,0 Mio. €.
Zum 01.10.2014 beläuft sich das Anordnungssoll auf 17,25 Mio. €. In dem Anordnungssoll enthalten sind Vorauszahlungen für die Jahre 2013 und 2014 sowie Abrechnungen der Jahre bis 2012.

Gewerbesteuerumlage

Die Zahlung der Gewerbesteuerumlage erfolgt vierteljährlich nachträglich anhand der Istzahlungen der Gewerbesteuer. Die Umlage für das 4. Quartal 2013 wurde im Februar 2014 abgerechnet und ergab eine Rückzahlung durch das Land in Höhe von 69.391 €.

Sofern es bei den Gewerbesteuermindererträgen von rd. 1,7 Mio. € bleibt, muss im Jahr 2015 eine um rund 300 T€ geringere Gewerbesteuerumlage gezahlt werden.

Vergnügungssteuer

Zum 01. Oktober 2014 wurde der Ansatz bereits Mehrerträge von 18,5 T€ erzielt. Das Rechnungsergebnis 2013 lag bei 198.603,25 €.

Steuerentwicklung

Hundesteuer

Die Erträge aus der Hundesteuer sind in den letzten Jahren kontinuierlich angestiegen. Die Erträge für 2014 werden voraussichtlich 122.400 € (Vorjahr: 97.043,16 €) betragen und damit den Haushaltsansatz um gut 20.000 € überschreiten.
Die für Ende 2013 geplante Überprüfung der Hundehalter wurde nicht durchgeführt, die veranschlagten Kosten von 12.800 € Euro (Produktkonto: 61100-543100) wurden in das Haushaltsjahr 2014 übertragen. Im Januar 2015 wird ein Infoblatt verteilt. Die Überprüfung erfolgt wenig später.

Anteil an der Einkommensteuer und an der Umsatzsteuer, Sonderausgleich

Da dieser Bericht später als gewöhnlich erscheint, sind mit dem Haushaltserlass 2015 die genauen Beträge für 2014 errechenbar.

Die Stadt Quickborn wird einen Anteil an der Einkommensteuer von rd. 10,1 Mio. € erhalten. Die endgültige Abrechnung erfolgt aber erst Anfang 2015. Damit liegen die Erträge um knapp 86.000 € über dem Haushaltsansatz.

Beim Umsatzsteueranteil fällt der tatsächliche Ertrag um gut 7.000 € geringer aus als geplant.

Der Ansatz „Sonderausgleich“ wurde zur Aufstellung des Haushaltes 2014 den Empfehlungen des Haushaltserlasses 2014 angepasst. Nach dem Haushaltserlass 2015wird es zu Mindererträgen von rd. 120.000 € kommen.

Verzinsung von Steuernachforderungen

Liegt die Gewerbesteuervorauszahlung einer Firma unter dem Abrechnungsergebnis, muss für den übersteigenden Betrag eine Verzinsung von 0,5 % je vollen Monat geleistet werden. Bis Oktober 2014 konnten dadurch rd. 467 T€ Zinsen eingenommen werden, womit der Planansatz mehr als verdoppelt ist.
Umgekehrt muss die Stadt auch Zinsen für Abrechnungen zahlen, die unter der Vorauszahlung liegen. Hierfür sind 20 T€ geplant; der Ansatz wurde bislang um 60 T€ überschritten.

Steuerentwicklung

Zur ergänzenden Information wird nachstehend aufgeführt:

Aufgliederung des Gewerbesteueraufkommens

Von den 1.926 Betrieben zahlten 2012

1.418	Betriebe	73,63	%	keine Gewerbesteuer
128	Betriebe	6,65	%	bis 1.000 €
292	Betriebe	15,47	%	von 1.001 € bis 10.000 €
75	Betriebe	3,89	%	von 10.001 € bis 100.000 €
7	Betriebe	0,36	%	über 100.000 € Gewerbesteuer jährlich

Die Angaben beziehen sich auf das Jahresergebnis 2012.

73,63 % der Betriebe unterliegen nicht der Gewerbesteuerpflicht

22,12 % der Betriebe zahlen eine Steuer, die den Betrag von 10.000 € im Einzelfall nicht überschreitet

4,25 % der Betriebe zahlen im Einzelfall mehr als 10.000 €

Steuerentwicklung

Realsteuerhebesätze 2014 der Mitgliedskörperschaften des Städteverbandes Schleswig-Holstein (Gemeinden mit * zum Stand: 2.7.2012):

Stadt/Gemeinde	Grundsteuer A (v. H.)	Grundsteuer B (v. H.)	Gewerbesteuer (v. H.)
Ahrensburg	350	350	350
Arnis *	350	370	350
Bad Bramstedt *	360	380	380
Bad Oldesloe	380	380	360
Bad Schwartau	310	310	330
Bad Segeberg	360	380	360
Bargteheide *	340	340	350
Barmstedt *	350	350	360
Bredstedt *	350	370	350
Brunsbüttel *	370	370	360
Büdelsdorf *	320	370	330
Eckernförde	320	320	340
Elmshorn	360	380	380
Eutin *	350	370	350
Fehmarn *	350	350	360
Friedrichstadt *	350	380	350
Garding *	350	370	350
Geesthacht	360	360	375
Glinde *	380	380	380
Glücksburg/O. *	360	380	380
Glückstadt/E. *	350	370	350
Halstenbek *	300	300	380
Heide	360	380	360
Heiligenhafen *	350	350	350
Husum	350	370	350
Itzehoe	360	380	360
Kaltenkirchen *	280	280	310
Kappeln *	350	370	350
Kellinghus*en	350	370	350
Krempe *	350	370	350
Lauenburg/Elbe	390	390	380
Lütjenburg *	250	270	300
Marne *	350	370	350
Meldorf *	350	370	350
Mölln *	350	340	350
Neustadt i. H. *	330	350	350
Niebüll *	320	320	360
Norderstedt	300	410	420
Nortorf *	350	330	350
Oldenburg i. H. *	330	350	350
Pinneberg	380	400	390

Steuerentwicklung

Stadt/Gemeinde	Grundsteuer A (v. H.)	Grundsteuer B (v. H.)	Gewerbesteuer (v. H.)
Plön *	350	370	350
Preetz *	350	370	350
Quickborn	340	340	320
Ratzeburg *	350	370	350
Reinbek	370	370	370
Reinfeld *	350	370	350
Rellingen *	200	220	300
Rendsburg	370	390	370
Schenefeld *	260	260	310
Schleswig	380	400	360
Schwarzenbek	390	390	395
Schwentinental *	270	280	320
Sylt *	330	330	350
Tornesch *	290	290	350
Tönning *	350	370	350
Uetersen	370	390	370
Wahlstedt *	360	380	360
Wedel	380	380	380
Wesselburen *	350	370	350
Wilster *	350	370	350
Wyk auf Föhr *	340	340	360
KIEL *	400	500	430
FLENSBURG *	390	480	405
LÜBECK *	400	500	430
NEUMÜNSTER *	375	450	390

Bauleit- und Landschaftspläne / Planfeststellungsverfahren

Bauleitplan Nr.	Gebiet	Verfahrensstand	nächster Verfahrensschritt	weitere Entwicklung
Bebauungsplan 78	Ostseite AKN Nördlich der Feldbehnstraße (Teilgebiet 1) und südlich der Feldbehnstraße (Teilgebiet 2)	Aufstellungsbeschluss vom 17.07.2000 Die städtebauliche Konzeption wurde erarbeitet. Das Verfahren ruht seither, weil zunächst die Entwicklung auf der Westseite der AKN abgewartet werden musste.	Nach Abschluss des Rahmenkonzeptes östliche Innenstadt ist zu klären, ob und inwieweit für die beiden Teilgebiete Bebauungsplanverfahren durchgeführt werden.	Für die Fläche südlich der Feldbehnstraße besteht noch kein Handlungsbedarf (Entscheidungsnotwendigkeit der Grundeigentümer). Bearbeitung des Teilgebietes I (Nord) wird voraussichtlich nicht mehr nötig, da der vorhandene Famila-Markt im Rahmen des Bestandsschutzes einen Umbau plant und daher kein Planungserfordernis besteht. Im Berichtszeitraum hat sich durch die Initiative eines Grundstückseigentümers im Teilgebiet 2 ergeben, dass eine Überplanung des gesamten Teilgebietes erforderlich wird (Beratung im ASU am 15.05.2014), so dass das Planverfahren wiederaufgenommen wird (Priorität 1). Für das Teilgebiet 1 ist mittlerweile endgültig klar geworden, dass kein Planverfahren mehr benötigt wird. Fa. Famila hat im Rahmen der Bestandsrechte Mitte 2014 eine Baugenehmigung für den Umbau, eine geringfügige Erweiterung sowie die Modernisierung des Gebäudes erhalten.

Bauleit- und Landschaftspläne / Planfeststellungsverfahren

Bauleitplan Nr.	Gebiet	Verfahrensstand	nächster Verfahrensschritt	weitere Entwicklung
Neufassung des Bebauungsplanes 25	Gewerbegebiet Justus-von-Liebig-Ring und Wohngebiet Max-Planck-Straße	Der Bebauungsplan 25 wurde vom Verwaltungsgericht Schleswig für nichtig erklärt und ist durch Beschluss der RV vom 16.06.1997 nicht mehr anzuwenden.	Die Inhalte und Ziele des städtebaulichen Konzeptes (Entwicklungskonzeption östliche Innenstadt) zur Vorbereitung neuer Bebauungspläne wurden von der Ratsversammlung im Juli 2009 beschlossen	Teilflächen des Bebauungsplanes 25 werden nunmehr im Rahmen der Aufstellungsverfahren für die B-Pläne 97 Teil 1 und 97 Teil 2 neu überplant. (Weitere Ausführungen unter B.-Pläne 97 1 und 2)
Troglösung Harksheider Weg (Bestandteil einer innerstädtischen Verkehrslösung im Zusammenhang mit der erfolgten Umgestaltung der Innenstadt)	Quickborn-Ort	Wiederaufnahme des Verfahrens mit Vorstellung der Vorzugsvariante durch das beauftragte Büro am 09.05.2006 im Ausschuss für Planung und Bau. Konkretisierung der Planung, Bodenerkundung durch Bohrungen (Baugrunduntersuchung), sowie eine Verkehrszählung sind erfolgt	Eine Abstimmung der Stadt und der AKN mit dem Land Sch.-H. über die Finanzierung führte zu einem negativen Ergebnis im Hinblick auf Priorität in der Dringlichkeit der Maßnahme. Der Antrag wurde daraufhin zurückgestellt und soll im Zusammenhang mit der Schließung weiterer Bahnübergänge untersucht werden.	Die Einleitung des Planfeststellungsverfahrens wird zu gegebener Zeit vorbereitet (noch nicht terminiert), ebenso der Entwurf einer Eisenbahnkreuzungsvereinbarung. Das Projekt ruht aufgrund des Beschlusses des ASU vom 03.12.2008 bis auf weiteres bzw. *bis neue Erkenntnisse die Wiederaufnahme der Planung nahelegen.*
Bebauungsplan 45 sowie parallele Änderung des Flächennutzungsplanes (bislang sogenannte „weiße Fläche“ – mit Klärungsbedarf), Anpassung des Landschaftsplanes	„Schwarzbaugebiet“ Harksheider Weg / Hasloher Weg / Kurzer Weg	Gutachtens eines Beraterbüros über die weitere Vorgehensweise wurde im Okt 2004 vorgelegt und mit dem Innenministerium und dem Kreis Pinneberg diskutiert. Ferner wurde am 17.05.05 ein Lärmgutachten vorgelegt.	Der Klärungsprozess mit dem IM über die Lärmproblematik hält weiter an. Weitere schriftliche und mündliche Kontakte sind notwendig, konnten jedoch noch nicht erfolgen. Wiederaufnahme des Verfahrens ist möglich, wenn Planungssicherheit über Lärmschutzmaßnahmen besteht. Der Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt hat im Rahmen der jährlichen Prioritätenberatung am 20.03.2014 den Planungsbeginn von Priorität 1 in Priorität 2 verschoben.	Eine wesentliche Voraussetzung ist die Realisierung von Schallschutzmaßnahmen, die im Zusammenhang mit dem 6-spurigen Ausbau der BAB A 7 geplant sind. Die Planfeststellungsbeschlüsse für den sechs-spurigen Ausbau der BAB-A7 für die Abschnitte 5 und 6 liegen seit Ende 2013 vor. Die Schallschutzmaßnahmen aufgrund des Straßenbaues im Abschnitt 6 werden voraussichtlich 2017/2018 durchgeführt.

Bauleit- und Landschaftspläne / Planfeststellungsverfahren

Bauleitplan Nr.	Gebiet	Verfahrensstand	nächster Verfahrensschritt	weitere Entwicklung
Bebauungsplan 56	Fabrikgelände Theodor-Storm-Straße	Ein Satzungsbeschluss wurde bereits vor vielen Jahren vorbereitet. Verfahren ruht, weil der Abschluss eines städtebaulichen Vertrages zwischen der Stadt und dem Eigentümer der Planfläche nicht zustande gekommen ist. Bauaufsichtliche Anordnung des Kreises Pinneberg zum Abriss der Gebäude auf dem Grundstück erging 2010 an den Eigentümer. Die Gebäude wurden im Januar 2011 abgerissen.	Aufgrund eines Beschlusses des Ausschusses für Stadtentwicklung und Umwelt (Februar 2011) soll die Verwaltung mit dem Eigentümer des Grundstückes Kontakt aufnehmen und die künftige Nutzung klären. U.U. Aufstellungsbeschluss für einen neuen Bebauungsplan.	Eine erneute Überplanung hat für die Stadt z.Z. keine Priorität. Aufgrund neuer Gesetzeslage (BauGB 2006) wäre ein völlig neues Aufstellungsverfahren erforderlich. Aufgrund eines zwischenzeitlich erfolgten Eigentümerwechsels und einem entsprechend gestellten Antrag auf Überplanung hat der Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt im Rahmen der jährlichen Prioritätenfestlegung darüber beraten. Am 20.03.2014 wurde vom Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt beschlossen, für die Neuüberplanung die Planungspriorität 3 vorzusehen.

Bauleit- und Landschaftspläne / Planfeststellungsverfahren

Bauleitplan Nr.	Gebiet	Verfahrensstand	nächster Verfahrensschritt	weitere Entwicklung
Bebauungsplan 102 **(Bebauungsplan der Innenentwicklung gem. § 13 a BauGB)**	Stadteigene Fläche Bahnstraße Nr. 156-158 (ehemaliger Standort Mobilheime).	Die Ratsversammlung hat am 01.03.2010 den Aufstellungsbeschluss gefasst, mit einem Prüfauftrag an die Verwaltung, ob ergänzend zu einer Einfamilienhaus-Bebauung in Teilbereichen die Realisierung von Mehrfamilienhäusern möglich und sinnvoll ist. Die Gremien haben im Herbst 2011 beschlossen zu prüfen, ob die Stadt eine Genossenschaft zum Zwecke der Bebauung ihres Grundstückes mit gefördertem Wohnungsbau möglich wäre.	Die frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung für ein Planungskonzept mit zwei Reihenhauszeilen erfolgte durch schriftliche Mitteilung am 23.05.2012 mit Rückäußerungsfrist bis 15.06.2012. Es gab keinerlei Rückäußerungen. Der nächste Verfahrensschritt ist der Entwurfs- und Auslegungsbeschluss, der im 3. Quartal 2013 gefasst werden könnte. .	Die Prüfung der Frage zur Gründung einer Eigengenossenschaft wurde 2013 mit negativem Ergebnis abgeschlossen. Beabsichtigt ist eine Veräußerung des Grundstückes an eine/n Bauträger / Genossenschaft zwecks Errichtung bezahlbaren Wohnraumes. Eine Mischung aus freiem und gefördertem Wohnungsbau wird angestrebt. Dazu ist ein Ausschreibungs- / Vergabeverfahren durchzuführen, das jedoch nur möglich ist, wenn mit dem B.-Plan 102 Baurecht geschaffen wurde. Die voran beschriebene Entwicklung ist überholt durch eine Beschlussfassung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Umwelt vom 15.05.2014, wonach eine andere Zielsetzung verfolgt werden soll. Man erwartet aufgrund des geplanten Ausbaues der AKN-Linie A1 zur S-Bahnlinie S 21, sowie dem längeren Bauzeitraum für den 6-spurigen Ausbau der BAB A 7 einen höheren Bedarf an P&R- und B&R-Plätzen. Das einzige dafür geeignete Grundstück am Haltepunkt Tanneneck wäre das städtische Grundstück Bahnstraße 156-158. Daher wird die Bedarfslage genauer untersucht und im Hinblick auf eine geänderte Nutzungsart geprüft.

Bauleit- und Landschaftspläne / Planfeststellungsverfahren

Bauleitplan Nr.	Gebiet	Verfahrensstand	nächster Verfahrensschritt	weitere Entwicklung
Bebauungsplan 100 **(Bebauungsplan der Innenentwicklung gem. § 13 a BauGB)**	Waldsiedlung Kiefernhain	Zur Steuerung der Innenentwicklung (Erhalt des Waldsiedlungscharakters) wurde am 28.06.2010 der Aufstellungsbeschluss gefasst. Zuvor hat am 19.05.2010 eine frühzeitige Betroffenenbeteiligung stattgefunden.	Entwurfsbearbeitung unter Einbeziehung der betroffenen Grundstückseigentümer.	Bei der Entwurfsbearbeitung hat die Verwaltung erhebliche planungsrechtliche Probleme festgestellt, die eine Fortsetzung des Verfahrens erschweren und in Frage stellen. Darüber wird in der 2. Jahreshälfte 2013 beraten. Nach intensiver eigener fachlicher- sowie externer juristischer Prüfung kam die Verwaltung zum Ergebnis, davon abzuraten, das Bebauungsplanverfahren weiterzuführen. Dieses planungsrechtliche Instrument wäre zur Erreichung des Ziels „Erhalt des Waldsiedelungscharakters“ bedauerlicherweise doch nicht geeignet und würde in besonderen Fällen die Grundstückseigentümer sogar schlechter stellen. Die im Plangebiet befindlichen Grundstückseigentümer wurden in einer besonderen Veranstaltung über die Problematik informiert. Auf Empfehlung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Umwelt hat die RV am 26.05.2014 den Aufstellungsbeschluss aufgehoben.

Bauleit- und Landschaftspläne / Planfeststellungsverfahren

Bauleitplan Nr.	Gebiet	Verfahrensstand	nächster Verfahrensschritt	weitere Entwicklung
Bebauungsplan 101 **(Bebauungsplan der Innenentwicklung gem. § 13 a BauGB)**	Waldsiedlung Quickborn-Heide-Nord	Zur Steuerung der Innenentwicklung (Erhalt des Waldsiedlungscharakters) wurde am 28.06.2010 der Aufstellungsbeschluss gefasst. Zuvor hat am 19.05.2010 eine frühzeitige Betroffenenbeteiligung stattgefunden. Im November 2010 wurde eine Veränderungssperre erlassen, die im November 2012 um ein Jahr verlängert wurde.	Entwurfsbearbeitung unter Einbeziehung der betroffenen Grundstückseigentümer.	Bei der Entwurfsbearbeitung hat die Verwaltung erhebliche planungsrechtliche Probleme festgestellt, die eine Fortsetzung des Verfahrens erschweren und in Frage stellen. Darüber wird in der 2. Jahreshälfte 2013 beraten. Aufhebung des B-Plan-Aufstellungsbeschlusses durch Ratsbeschluss vom 26.05.2014 (siehe Erläuterung zu Bebauungsplan 100).
B-Plan N.N.	östlich Klingenberg/ westlich Kieler Straße	frühzeitige Bürgerbeteiligung vom 08.12.2003 Das Planverfahren wurde formell aber nicht eröffnet, weil der Grundstückseigentümer, der dort bereits eine Pflegeinrichtung betreibt, sein Projekt „Betreutes Wohnen“ nicht weiter verfolgt hatte.	Im Berichtszeitraum erfolgte nun eine neue Anfrage zur Realisierung eines Gebäudes für „Betreutes Wohnen“. Der Klärungsprozess über die bau- und planungsrechtliche Zulässigkeit ist noch nicht abgeschlossen. Daher konnte auch noch nicht darüber entschieden werden, ob ein Bauleitplanverfahren eingeleitet wird.	Inzwischen hat sich aufgrund der baulichen Entwicklung in der unmittelbaren Umgebung „Am Klingenberg“ ergeben, dass sich das Bauprojekt „Betreutes Wohnen“ in einem etwas reduzierten Umfang ohne Aufstellung eines Bebauungsplanes verwirklichen lässt. Das Projekt soll zwischen den beiden DANA-Seniorenwohn- und Pflegeeinrichtungen Kieler Straße 111 und Am Klingenberg 15 realisiert werden.
Bebauungsplan 39 **1. Änderung** **(vereinfachtes Verfahren gem. § 13)**	Grundstück Marktstraße 7	Am 01.11.2010 wurde der Aufstellungsbeschluss für die 1. Änderung gefasst, mit dem Ziel „Anpassung der Erschließung/Ausweisung von Stellplatzflächen im Rahmen der Erweiterung der Feuerwache“.	Entwurfs- und Auslegungsbeschluss sind erst nach Erarbeitung einer inhaltlichen Konzeption möglich.	Die Baugenehmigung für die neue Stellplatzanlage der Feuerwehr ist zeitlich befristet, daher ist ein Planänderungsverfahren nötig. Inhaltliche und konzeptionelle Aspekte sind zu klären. Das Verfahren konnte noch nicht weitergeführt werden.

Bauleit- und Landschaftspläne / Planfeststellungsverfahren

Bauleitplan Nr.	Gebiet	Verfahrensstand	nächster Verfahrensschritt	weitere Entwicklung
Überplanung der nach § 34 BauGB bebauten Flächen im gesamten Ortsteil Quickborn-Heide	Ortsteil Quickborn Heide	Die Grundlagenarbeit für eine „Innenentwicklung“ in Quickborn-Heide“ wurde Mitte 2010 abgeschlossen und im Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt beraten. Die Ratsversammlung hat Beschlüsse zur Aufstellung von 4 Bebauungsplänen gefasst.(B 100, B 101, B 102, B 104)	Die Verfahrensabläufe der genannten 4 Bebauungspläne in Quickborn-Heide sind in den jeweiligen Einzelabschnitten dargestellt.	Im Zuge der Prioritätenberatung des ASU am 30.06.2009 wurden die verwaltungsseitig vorgelegten Handlungsvorschläge zur Grundlage der weiteren Bearbeitung bestimmt. Anhand des Baugeschehens lässt sich feststellen, dass in Quickborn-Heide umfangreiche Nachverdichtungen im Rahmen der Innenentwicklung auf der Basis des § 34 BauGB erfolgen und auch verstärkt ein sog. Generationswechsel in den Bestandquartieren stattfindet. Eine geplante neue Wohnbebauung wird nur im Bereich der Bebauungspläne 104 A und 104 B realisiert (ca. 160-180 Wohneienheiten). Die Aufstellungsbeschlüsse für die Bebauungspläne 100 und 101 wurden aufgehoben und im Gebiet des Bebauungsplanes 102 soll voraussichtliche eine andere Zielsetzung verfolgt werden.

Bauleit- und Landschaftspläne / Planfeststellungsverfahren

Bauleitplan Nr.	Gebiet	Verfahrensstand	nächster Verfahrensschritt	weitere Entwicklung
Bebauungsplan 97 Teil 1	Gewerbegebiet Mitte (südl. Bereich Justus-von-Liebig-Ring u.a. das Gelände der früheren Schokoladenfabrik)	Der Aufstellungsbeschluss wurde im Oktober 2009 gefasst und 2010 die frühzeitige TÖB-Beteiligung durchgeführt. Zur notwendigen Prüfung eines Erdfallrisikos (unterirdischer Salzstock) wurden geologische Untersuchungen durchgeführt. Die bisherigen Ergebnisse waren unbedenklich, es sind noch 2 weitere Tiefenbohrungen abzuwarten. Die frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung wurde am 26.06.2012 durchgeführt.	Entwurfsbearbeitung und Abstimmung des Entwurfs im Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt erfolgte im Herbst 2012. Aufgrund der aktuellen Entwicklung im Jahr 2013 ist eine weitere Bearbeitung nicht möglich.	Klärung der Frage, ob am südl. Rand des Plangebietes (entlang der Feldbehnstraße) anstelle der vorgesehenen Gewerbegebietsausweisung auch eine Mischgebietsausweisung sinnvoll wäre. Für einen Projektentwickler sollte dort eine Anlage für „Service-Wohnen“ sowie für die Johanniter eine Privatschule geplant werden. Da sich das Schulprojekt jedoch 2013 endgültig zerschlagen hat, ist die weitere Entwicklung dieses Teilgebietes unklar. Das übrige Plangebiet soll überwiegend als Gewerbegebiet für die Erweiterung vorhandener Betriebe ausgewiesen werden, sowie teilweise auch für Dienstleistungsnutzungen und „Nichtzentrenrelevanten Einzelhandel“. Zum Berichtsstand Mitte 2014 gibt es noch keinen neuen Sachstand.

Bauleit- und Landschaftspläne / Planfeststellungsverfahren

Bauleitplan Nr.	Gebiet	Verfahrensstand	nächster Verfahrensschritt	weitere Entwicklung
Bebauungsplan Nr. 97 Teil 2	Gewerbegebiet Mitte (nördlich der Malchower Brücke und Justus-von-Liebig-Ring)	Der Aufstellungsbeschluss wurde im Oktober 2009 gefasst und 2010 die frühzeitige TÖB-Beteiligung durchgeführt, die frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung im Juni 2012. Zur notwendigen Prüfung eines Erdfallrisikos (unterirdischer Salzstock) wurden geologische Untersuchungen durchgeführt. Die Ergebnisse sind unbedenklich.	Mit der Entwurfsbearbeitung wurde im 2. Halbjahr 2012 begonnen. Die weitere inhaltliche Ausgestaltung des Plangebietes und der Verfahrensfortgang sind wesentlich bestimmt durch das zu prüfende Planungsprojekt „Ortsteilverbindungsstraße“, die im Zusammenhang mit der Erschließung des Gebietes zu betrachten wäre.	Die Verwaltung erhielt nach dem Abschluss einer Verkehrsuntersuchung Anfang 2013 den Auftrag ein Diskussionspapier für ein Planungsprojekt „Ortsteilverbindungsstraße“ zu erarbeiten. Dieses hat Auswirkungen auf die planerische Entwicklung des Gewerbegebietes nördlich des Justus-von-Liebig-Ringes. In der 2. Jahreshälfte 2013 wurde über das Diskussionspapier der Verwaltung beraten und beschlossen, eine Machbarkeitsuntersuchung auf Basis von Trassenkorridoren an ein Fachbüro in Auftrag zu geben. In der 2. Jahreshälfte 2014 soll über das Ergebnis dieser Studie befunden werden. Dann wird sich zeigen, ob es zu einer Projektplanung kommen soll.
Bebauungsplan Nr. 54	Ziegenweg / südöstlich Am Mühlenberg (Gelände des Schulzentrums, Ärztezentrum, Haus der Jugend, Haus FBQ)	Die Ratsversammlung hat am 28.06.2010 den Aufstellungsbeschluss gefasst.	Die Klärung von Rahmenbedingungen und Grundlagenermittlungen sowie die Entwurfsbearbeitung konnten wegen erschwerter Bedingungen der Planungsaufgabe im Bestandsgebiet noch nicht abgeschlossen werden. Sie sind bis Mitte des Jahres 2013 aber erheblich vorangekommen, so dass u.U. im 4. Quartal eine nächste Beratung stattfinden kann.	Im Berichtszeitraum wurden Erschließungstechnische Punkte bearbeitet und Grunderwerbsverhandlungen geführt. Es gibt noch keine konkrete Perspektive zum weiteren Verfahren.

Bauleit- und Landschaftspläne / Planfeststellungsverfahren

Bauleitplan Nr.	Gebiet	Verfahrensstand	nächster Verfahrensschritt	weitere Entwicklung
Überplanung einzelner nach § 34 BauGB bebauten Flächen im zentralen Ortsteil	Quickborn-Ort	Bestandsaufnahme, Analyse und Bewertung wurden bis Jahresmitte 2011 abgeschlossen und am 30.06.2011 dem Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt vorgestellt. Im Anschluss wird zu klären sein, an welcher Stelle bzw. für welches Gebiet planerischer Handlungsbedarf besteht.	Nach dem Klärungsprozess kann es zur Aufstellung von Bebauungsplänen kommen, wenn dies zur Steuerung der Innenentwicklung erforderlich wäre. (Am 05.09.2011 wurde bereits ein Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan 105 für ein Gebiet im Drosselweg gefasst. Aktuell zeichnet sich 2013 ab, dass möglicherweise das Bebauungsplanverfahren nicht weitergeführt werden müsste.).	Die Erledigung der Aufgabe ist besonders aus strategischen Gründen für die Stadtplanung erforderlich. In dem zuletzt Mitte 2013 novellierten Baugesetzbuch ist ein Vorrang der Innenentwicklung eingeräumt. Künftig werden bei der Planung von Baugebieten nachvollziehbare Kriterien dazu in der Abwägung vorausgesetzt. Daher wird die Fertigstellung der begonnenen Arbeit aus Sicht der Planung unerlässlich sein. Dies war aus Mangel an Personalkapazitäten noch nicht möglich. Der Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt hat im Rahmen seiner jährlichen Prioritätenberatung (nach Vertagung) im Mai 2014 entschieden, das Projekt Innenentwicklung erst ab 2015 / 2016 hausintern weiter bearbeiten zu lassen und keine externe Vergabe an eine Planungsbüro vorzunehmen.

Bauleit- und Landschaftspläne / Planfeststellungsverfahren

Bauleitplan Nr.	Gebiet	Verfahrensstand	nächster Verfahrensschritt	weitere Entwicklung
Bebauungsplan N.N. (gemeinsames Gewerbegebiet Quickborn / Norderstedt)	Zwischen Feldweg und Kampmoorweg / K 113	Es gibt einen Prüfauftrag an die Verwaltung, aber keinen Aufstellungsbeschluss.		Über das Plangebiet verlaufen diverse Hochspannungsleitungen. Für den Umbau einer 220-KV-Leitung in eine 380-KV-Leitung (von Hamburg/Dollern bis Umspannwerk Norderstedt) wird seit 2009 ein Planfeststellungsverfahren durchgeführt. Mit dem Beginn der Planauslegung im Planfeststellungsverfahren ist eine Veränderungssperre nach § 44 a Abs. 1 des Energiewirtschaftsgesetzes in Kraft getreten. Es konnte u.a. daher nicht an dem Thema weitergearbeitet werden. Gegen den Planfeststellungsbeschluss hat die Stadt Quickborn im Mai 2013 Klage beim Bundesverwaltungsgericht erhoben, sowie in einem Eilverfahren gem. § 47 VwGO beantragt den Sofortvollzug aufzuheben. Das Klageverfahren wurde nach Beschluss des Hauptausschusses im März 2014 mit einem prozessbeendenden Vergleich abgeschlossen, nachdem das Eilverfahren nach § 47 VwGO im Herbst 2013 abgelehnt worden war und die Erfolgsaussichten immer geringer wurden. Das von der Gegenseite zugesagte Änderungsverfahren für einen Trassenverschwenk wurde Mitte 2014 erfolgreich abgeschlossen. Die Veränderungssperre ist nicht mehr in Kraft.

Bauleit- und Landschaftspläne / Planfeststellungsverfahren

Bauleitplan Nr.	Gebiet	Verfahrensstand	nächster Verfahrensschritt	weitere Entwicklung
Bebauungsplan 37 Teil 1, 3. Änderung **(Vorhaben- und Erschließungsplan gem. § 12 BauGB)**	Hotel Quickborn, Auf dem Halenberg (Hotelerweiterung)	Der Aufstellungsbeschluss wurde am 28.06.2010gefasst, die TÖB-Beteiligung war im 3. Quartal 2010 und die frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung im September 2010	Die Antragsteller haben Anfang 2012 davon Abstand genommen in dem geplanten Hotelerweiterungsbau ein Spielcasino zu installieren. Die Hotelerweiterung kann aber ohne Änderung des Bebauungsplanes realisiert werden. Daher wurde das Planänderungsverfahren mit dem der Satzungsbeschluss der Ratsversammlung am 31.01. 2012 abgeschlossen. Die Bebauungsplanänderung ist seit 21.08.2013 rechtskräftig.	Der Zeitpunkt eines Baubeginns wurde noch nicht bekanntgegeben. Mit dem Bau der Hotelerweiterung wurde 2014 begonnen.
Bebauungsplan 99	Teilgebiet des B-Planes Nr. 26: Grundstückstiefe westlich entlang der Ulzburger Landstraße / nördlich und südlich der Ginstertwiete	Noch keine Bearbeitung erfolgt. Die Planung hat auch nach dem Stand der Prioritätenberatung im März 2014 keine Priorität.		

Bauleit- und Landschaftspläne / Planfeststellungsverfahren

Bauleitplan Nr.	Gebiet	Verfahrensstand	nächster Verfahrensschritt	weitere Entwicklung
Bebauungspläne 104 A und 104 B	Zwischen Friedrichs-gaberstraße / Bahn-straße / Lerchenweg in Quickborn-Heide	Erste Konzeptvorstel-lungen für ein neues Wohngebiet wurden im Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt im 3.Quartal 2010 vorgestellt. Am 09.05.2011 hat die Ratsversammlung das Gestaltungs-konzept 08/2010 für das gesamte Gebiet beschlossen. Eben-falls wurde der Auf-stellungsbeschluss für den Bebauungs-plan 104 Teil A-1 und A-2 gefasst. Für eine verbleibende Teilflä-che kann erst später ein Bebauungsplan (B 104 B)begonnen werden. Das Bauleitplanver-fahren für den ersten Teil des Gebietes, den Teil 104 A (für 3 Bauabschnitte)wurde Anfang 2013 abge-schlossen. Im Som-mer 2013 hat die LEG-GmbH als Ver-tragspartner der Stadt (Städtebauli-cher Vertrag § 11 BauGB) mit den Er-schließungsarbeiten begonnen.	Aufstellungsbe-schluss für den B.-Plan 104 B, sowie frühzeitige Öffent-lichkeitsbeteiligung.	Aufgrund der anhal-tend starken Nach-frage nach Bau-grundstücken und dem zügigen Bau-fortschritt im Plange-biet 104 A, soll mit dem Aufstellungsver-fahren des 104 B möglichst noch im 3. Quartal 2013 begon-nen werden. Da die inhaltliche Bearbeitung mit der Abklärung verschie-dener aufwändiger Sachverhalte ver-bunden war, konnte der Aufstellungsbe-schluss für den Be-bauungsplan 104 B erst am 03.07.2014 von der Ratsver-sammlung gefasst werden. Am 30.09.2014 wurde eine Veranstaltung der frühzeitigen Öf-fentlichkeitsbeteili-gung durchgeführt.

Stadt Quickborn

Wichtige Angelegenheiten

(Fassade des Altbaus der Kita Zauberbaum – Rückseite - nach der Sanierung mit Balkonen)

Wichtige Angelegenheiten

Schulbaumaßnahmen

a) Abgeschlossene Maßnahmen

In 2013 und den Vorjahren wurde die Errichtung von zwei Dreifeld-Sporthallen sowie der Neubau, die Sanierung von Bestandsgebäuden und die Neugestaltung der Außenanlagen an den Standorten der Comenius Schule Quickborn und dem Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium abgeschlossen.

Die Gestaltung der Außenanlagen ist weitestgehend abgeschlossen. Einzelne Flächen, z.B. westlich der Lilli-Henoch-Halle, bedürfen noch einer Überarbeitung.
Hinsichtlich der Hochbaumaßnahmen für die Schulen sind noch einzelne Fehlerbeseitigungen sowie die Erstellung der Schlussrechnungen anhängig.
Bei den Dreifeld-Sporthallen liegen seitens des Auftragnehmers noch nicht alle Revisionsunterlagen vor. Die Fehlerbeseitigung am Dach der Lilli-Henoch-Halle wurde bislang nicht abgeschlossen.

b) Sporthalle Heidkamp

Im Juni d. J. wurden die beiden zuständigen Fachausschüsse (Sitzungen am 12. und 19. Juni 2014) ausführlich über mögliche Sanierungsvarianten informiert. Mit der Vorlagen-Nr. X/023-1 wurden die Bauteil-/Anlagenbeschreibungen sowie die Kostenschätzungen (Stand Vorentwurf) zugeleitet.
In der gemeinsamen Sitzung am 8. Juli d.J. (vgl. Protokoll AKD und ABKF 06/2014-X) wurden Fragen zu sechs Themenbereichen beschlossen, die im Rahmen der Sitzung bzw. mittels Protokollanlage und der Vorlagen-Nr. X/023-1-1 beantwortet wurden.
In der gemeinsamen Sondersitzung am 14. August d. J. wurden weitere Fragestellungen zu acht Themenbereichen beschlossen. Die Beantwortung erfolgte Anfang September d. J. mittels der Vorlagen-Nr. X/160 und X/160-1.

In einer gemeinsamen Sitzung am 9. Oktober d. J. haben die beiden zuständigen Fachausschüsse die notwendigen Beschlüsse zu den einzelnen Sanierungsvarianten getroffen und weitere Festlegungen getroffen, die als Grundlage für die weitere Planung (Entwurf und Kostenberechnung) gelten.
Die beteiligten Büros werden bis zum Jahresende die Entwurfsplanung vornehmen und Anfang des kommenden Jahres eine Kostenberechnung vorlegen. Anschließend soll ein Maßnahmenbeschluss gefasst werden. Nach dem jetzigen Stand ist es Ziel, in den Sommerferien 2015 notwendige Schadstoffsanierungen vorzunehmen und im Anschluss mit der eigentlichen Sanierung zu beginnen, die voraussichtlich 12 Monate dauern wird.

c) Schulgebäude Schulzentrum Süd

Im Juni d. J. wurden die beiden zuständigen Fachausschüsse (Sitzungen am 12. und 19. Juni 2014) ausführlich über mögliche Sanierungsvarianten informiert. Mit der Vorlagen-Nr. X/024-3 wurden die Bauteil-/Anlagenbeschreibungen sowie die Kostenschätzungen (Stand Vorentwurf) zugeleitet.
In der gemeinsamen Sitzung am 8. Juli d. J. (vgl. Protokoll AKD und ABKF 06/2014-X) wurden Fragen zu sechs Themenbereichen beschlossen, die im Rahmen der Sitzung bzw. mittels Protokollanlage und der Vorlagen-Nr. X/024-3-1 beantwortet wurden.

Wichtige Angelegenheiten

Im August wurden weitere Fragen zu acht Themenbereichen gestellt. Die Beantwortung erfolgte Anfang September d. J. mittels der Vorlagen-Nr. X/160 und X/160-1.
Die für den 9. Oktober d.J. vorgesehene Beratung zu den einzelnen Sanierungsvarianten und weiteren Festlegungen wurde vertagt.

Ergänzend wird auf die Ausführungen im Rahmen der Berichte zum Jahresende 2013 und früher verwiesen.

Verschuldungssituation der Stadt Quickborn und Zinsentwicklung

Der Schuldenstand der Stadt Quickborn beträgt unter Berücksichtigung der Tilgungsleistungen zur Jahresmitte 2014 rd. 39,0 Mio. €. Investitionskredite sind im ersten Halbjahr 2014 nicht aufgenommen worden, Kassenkredite bestehen zum 30.06.2014 in Höhe von 4.773.754,39 €.
Die bestehenden Investitionskredite haben zumeist eine mittel- und langfristige Laufzeit, es wurden zur Umschuldung älterer Kredite kurzfristige Darlehen aufgenommen, einerseits um von den günstigen Zinskonditionen zu profitieren, andererseits um Mitte 2015 mehrere Kredite gemeinsam zu interessanten langfristigen Konditionen umzuschulden. Die bestehenden Kredite sind in der folgenden Übersicht nach ihrer Fristigkeit aufgeführt:

Betrag in €	**Laufzeit**	**Zinssatz in %**	**Laufzeitende**
kurzfristige Laufzeit			
2,0 Mio	1 Jahr	0,689	30.06.2015
4,7 Mio-	1 Jahr	0,690	30.06.2015
1,3 Mio	1 Jahr	0,689	30.06.2015
8,0 Mio-		**0,689**	
mittelfristige Laufzeit			
3,9 Mio.	5 Jahre	2,145	30.12.2016
3,9 Mio.		**2,765**	
langfristige Laufzeit			
rd. 1,4 Mio.	alt		
5,3 Mio.	20 Jahre	3,670	30.06.2031
4,2 Mio.	17 Jahre	3,400	30.06.2028
5,7 Mio.	15 Jahre	2,444	30.09.2028
8,8 Mio.	17 Jahre	2,888	30.12.2030
0,6 Mio.	10 Jahre	4,210	30.03.2017
0,5 Mio.	15 Jahre	3,548	30.06.2021
0,3 Mio.	20 Jahre	4,310	30.09.2028
0,3 Mio.	20 Jahre	4,250	30.09.2028
27,1 Mio.		**3,100**	

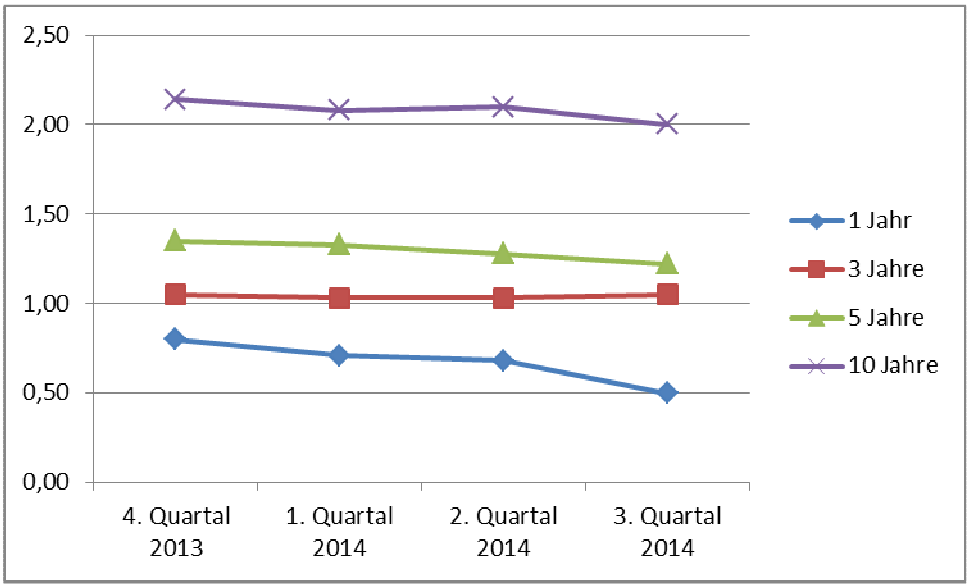
Die letzten 4 genannten Darlehen wurden für die Sparten Bauhof, Freibad und Abwasser von den Kommunalbetrieben übernommen.

Das Zinsniveau liegt im Oktober 2014 bei

0,24 % für 1 Monat
0,48 % für 6 Monate
0,98 % für 1 Jahr
1,50 % für 3 Jahre
2,80 % für 10 Jahre
3,01 % für 30 Jahre

Die Aufwendungen für Zinsen aus aufgenommenen und geplanten Investitionskrediten steigen aufgrund der großen Investitionen der Stadt Quickborn kontinuierlich an. Eine genaue Beobachtung des Marktes und die Entscheidung, kurz-, mittel- oder langfristig zu finanzieren, ist daher fortwährend geboten, um die Zinslast möglichst niedrig zu halten.

Die Zinsentwicklung für Kommunaldarlehen in 2013 und 2014 für 1, 3, 5 und 10 Jahreskredite sieht wie folgt aus:



Umstellung auf SEPA (Single Euro Payments Area)

Das Europäische Parlament hat die von ihr und dem EU-Ministerrat im Jahr 2012 beschlossene Einführung eines einheitlichen europäischen Zahlungsverkehrsraum(SEPA: **S**ingle **E**uro **P**ayments **A**rea) auf den 01.08.2014 verschoben. Inzwischen ist der Wechsel vom nationalen Überweisungs- und Lastschriftverfahren in das europäische Verfahren bei der Stadt Quickborn vollzogen. Die bisherigen Kontonummern und Bankleitzahlen wurden auf IBAN (International Bank Account Number) und BIC (Business Identifier Code) umgestellt.

Aufgrund weiterer dringender Aufgaben und einem unerwartet langem Personalausfall, konnte erst im letzten Quartal 2013 mit den Umstellungsarbeiten begonnen werden. Hauptbetroffen waren die Finanzbuchhaltung (Stadtkasse) und die Kolleginnen und Kollegen der Veranlagung (Steuern, Kindertagesstättengebühren, Schülerbeförderung). Inzwischen ist

der Umstellungsprozess bei der erfolgreich Stadt abgeschlossen und nur noch wenige Nacharbeiten erforderlich.

Verwaltungsgemeinschaft mit den Gemeinden Hasloh und Bönningstedt

Auf Grundlage der abgeschlossenen öffentlich-rechtlichen Verträge hat die Stadtverwaltung Quickborn seit dem 01.01.2013 die Verwaltung der Gemeinden Bönningstedt und Hasloh übernommen.
Die im Zuge des Aufgabenübergangs erfolgte Sichtung der vom Amt Pinnau überlassenen Verwaltungsunterlagen konnte bis Mitte des Jahres 2014 ebenso abgeschlossen werden wie die Durchsicht von weiteren Unterlagen der Gemeinden Bönningstedt und Hasloh, die vom Amt Pinnau in ein externes Archiv ausgelagert waren.
Nach einem Zeitraum von 1¾ Jahr Verwaltungsgemeinschaft sind nunmehr alle Aufgaben erfasst worden. Es ist jedoch weiterhin davon auszugehen, dass einzelne Tätigkeiten neu hinzukommen. Zurzeit trifft dieses z.B. für die Schaffung von Wohnraum für Asylbewerber zu.
Die Einarbeitung wurde abgeschlossen.

(Nachfolgend wird in den Sachstandsberichten der einzelnen Fachbereiche auf besondere Teilaspekte der Verwaltungsgemeinschaft eingegangen. Ergänzend wird auf die Ausführungen hierzu im Rahmen der Berichte zum Jahresende 2013 und früher verwiesen.)

Büro des Bürgermeisters

Besonderen Zeitaufwand verursachte die Befassung mit der Klärung der zukünftigen Schulträgerschaft für die Gemeinschaftsschule Rugenbergen. Seit dem klar ist, dass aktuell das Amt Pinnau Schulträger ist, stand die Übertragung der Trägerschaft auf einen Zweckverband zur Diskussion. Verwaltungsseitig konnten bis zur Sitzung des Schulbeirates im Juni d.J. Entwürfe für einen öffentlich-rechtlichen Vertrag und eine Zweckverbandssatzung erarbeitet werden. In diesem Zusammenhang wurden auch Regelungen für die Volkshochschule Bönningstedt erarbeitet. Die Verquickung mit der Vermögensauseinandersetzung anlässlich der Ausamtung der Gemeinden Hasloh und Bönningstedt haben die Verhandlungen ins Stocken gebracht.

Ein weiterer Schwerpunkt im Jahr 2014 lag in der Abrechnung der Zusatzleistungen für das Jahr 2013. In diesem Zusammenhang war die Abgrenzung zwischen Kernverwaltungsaufgaben, die mit der vertraglich vereinbarten einwohnerbezogenen Pauschale abgedeckt sind, und den gesondert abzurechnenden Zusatzleistungen zu verdeutlichen.
Diese Zusatzleistungen (z. B. Projekte, Erstellung der Eröffnungsbilanzen, Personalkosten Friedhof) wurden den Gemeinden für das Jahr 2013 in Rechnung gestellt. Mithilfe klärender Gespräche mit den berechnenden Fachbereichen und Gesprächen mit den beiden Bürgermeistern der Gemeinden konnten die Positionen erläutert werden.
Um frühzeitig deutlich zu machen, wann Zusatzleistungen entstehen, werden anstehende Zusatzleistungen / Projektaufträge vom Fachbereich beschrieben und von dem jeweiligen Bürgermeister unterzeichnet bzw. in der Politik beraten, und erst nach Zusage der Kostenübernahme durch die Gemeinde beginnt die Stadt Quickborn mit der Arbeit an diesem Projekt.

Wichtige Angelegenheiten

Im Frühjahr des Jahres 2014 wurde in sogenannten „Qualitätsgesprächen“ der Austausch über die gemachten Erfahrungen zwischen der Stadt Quickborn und den Gemeinden Bönningstedt und Hasloh fortgesetzt. Dabei standen auch konkrete, Einzelthemen bezogene Auswertungen im Vordergrund. Die von allen Beteiligten gewonnenen Erkenntnisse sollen dazu beitragen, dass sich die Verwaltungstätigkeiten und die Zusammenarbeit mit den politischen Gremien der Gemeinden noch weiter verbessern. Die Gespräche über weitere Möglichkeiten von (Nach-)Steuerungen werden fortgesetzt.

Der Aufbau eines eigenen Berichtswesens gegenüber den Gemeinden Bönningstedt und Hasloh wird verfolgt. Die Verständigung mit den Gemeinden über Kerndaten und Eckwerte, die im Berichtswesen abgebildet werden sollen, steht noch aus.
Im Interesse einheitlicher Themenfelder und identischer zeitlicher Abläufe wird eine größtmögliche Anlehnung an die Inhalte und die Abläufe für die verwaltungsseitige Erstellung von Beiträgen zum Berichtswesen der Stadt Quickborn angestrebt.

Fachbereich Bildung

Der Fachbereich Bildung betreut die Grundschulen der beiden Gemeinden, die Offene Ganztagsschule an der Grundschule Bönningstedt sowie die beiden Gemeindebüchereien. Nach der Anfangsphase, in der einige Abläufe mit einander abgestimmt werden mussten, läuft die Zusammenarbeit ausgesprochen gut.

Weitgehend eingespielt hat sich, dass die Wertgrenzen für die Berechtigung zur Auftragserteilung für die Schulleitung, die Verwaltung und auch für den Bürgermeister deutlich niedriger liegen als in Quickborn. Dies gestaltet die Entscheidungsprozesse zeitaufwändiger.

Fachbereich Ehrenamt, Kultur und Veranstaltungen

Seit 01.08.2014 wird für alle Kitas in Bönningstedt und Hasloh die Bearbeitung und Berechnung der Kita-Gebühren-Ermäßigungs-Anträge (Sozialstaffel) vorgenommen. Rechtsgrundlagen bilden die entsprechenden öffentlich-rechtlichen Verträge, die mit dem Kreis Pinneberg geschlossen wurden.

Besondere Projekte, die Personalressourcen binden, sind:

- Bau der neuen Kita „Neue Mitte“ in Hasloh
- Planung / Schaffung Interimslösung von 10 Krippenplätzen in der Altentagesstätte in Bönningstedt
- Planung / Schaffung von 20 zusätzlichen Krippenplätzen in Bönningstedt

Fachbereich Einwohnerangelegenheiten

Auch die Gemeinden Hasloh und Bönningstedt werden zukünftig Asylbewerber möglichst nicht mehr „pensionsähnlich“ unterbringen. Dieses führt dazu, dass die Verwaltung neben der Umnutzung gemeindeeigener Liegenschaften Anmietungen von Wohnraum und möglicherweise ebenfalls eine Containeraufstellung umsetzen muss. Damit verbunden ist eine intensivere Betreuung der Objekte und der Asylbewerber.
Aufwendungen im Zusammenhang mit der Schaffung und dem Betrieb von zusätzlichem Wohnraum (Zusatzleistungen) sind von den beiden Gemeinden jeweils zu erstatten. Die

Steigerung der Asylbewerberzahlen haben auch zu zusätzlichem Aufwand im Bereich der Kernverwaltung geführt. Diesbezüglich stehen Verhandlungen mit den beiden Gemeinden über eine Ergänzung zum öffentlich-rechtlichen Vertrag an.

Fachbereich Finanzen

Das Ziel der Kommunalaufsicht, wie für Quickborn auch für Bönningstedt und Hasloh im Dezember beschlossene Haushalte vorzulegen, konnte für die Haushalte 2014 erreicht werden. In den beiden Gemeinden herrscht großer Konsolidierungsbedarf, der die Aufgaben im Zusammenhang mit der Aufstellung der Haushalte 2015 umfangreicher werden lässt als 2014.

Da das Amt Pinnau für die Gemeinden Bönningstedt und Hasloh bis zum Zeitpunkt der Ausamtung die Erstellung der Eröffnungsbilanz 2009 und der Jahresabschlüsse 2009, 2010, 2011 und 2012 nicht fertiggestellt hat, wurde von den beiden Gemeinden für die Erstellung der Eröffnungsbilanzen für Bönningstedt und Hasloh zum 01.01.2009 ein externes Beratungsunternehmen beauftragt, dessen Kosten die beiden Gemeinden tragen. Mit den Arbeiten wurde im Oktober 2013 begonnen. Sie werden sich mindestens bis in die erste Jahreshälfte 2015 erstrecken.
Trotz der Beauftragung eines Dritten ist eine Begleitung durch die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Kämmerei, der Anlagen- und Geschäftsbuchhaltung und der Finanzbuchhaltung erforderlich. Auch die Fachbereiche Liegenschaften, Bildung und Tiefbauten und Kommunalbetriebe sind stark involviert.
Für die Übernahme der relevanten Daten in die EDV ist der Zugriff auf die Finanzsoftware des Amtes Pinnau in Rellingen erforderlich. Zurzeit steht noch nicht fest, wer die Jahresabschlüsse 2009 bis 2012 erstellt. In jedem Fall ist auch bei dieser Aufgabe eine Begleitung durch die Kämmerei und die Buchhaltung erforderlich. Dies wird insbesondere bei der Übernahme des Anlagevermögens sowie der Forderungen und Verbindlichkeiten schwierig und zeitaufwendig sein.
Gemäß dem öffentlich-rechtlichen Vertrag mit den beiden Gemeinden sind die Aufwendungen der Stadt Quickborn zu erstatten.

Fachbereich Liegenschaften

Neben den im Rahmen der Kernverwaltung zu bewältigenden Aufgaben für die Gemeinden Hasloh und Bönningstedt sind, bedingt durch Investitionsmaßnahmen der Kommunen, eine Reihe von Zusatzleistungen durch die Verwaltung erbracht worden bzw. noch zu erbringen. Diese Zusatzleistungen werden gesondert abgerechnet und vergütet. Es handelt sich zum Teil um kleinere Baumaßnahmen, aber auch „Großprojekte“ standen an und werden auch künftig zu begleiten sein. Beispielhaft sind hier zu nennen:

- Projekt „Neue Mitte Hasloh“
- Neubau einer Kindertagesstätte in Hasloh
- Schaffung von Krippenplätzen in Bönningstedt

Aktuelles Projekt für die Gemeinde Hasloh ist die Sanierung der Peter-Lunding-Schule mit Sporthalle. Der Verwaltungsgemeinschaft wurde die Projektsteuerung und Projektleitung durch die Gemeindevertretung übertragen. Für diese Sanierungsmaßnahme, die etwa ca. drei Jahre dauern wird, wird gemäß Kostenschätzung ein Arbeitsaufwand (ohne Stunden-

nachweise) von pauschal 120.000 € angesetzt. Projektsteuerung und Verwaltungsarbeit entsprechen etwa einer Vollzeitkraft, die im Stellenplan gesondert ausgewiesen wird. Die Zusatzleistung wird der Stadt Quickborn über 3 Jahre mit jeweils 40.000 € erstattet.

Auch bei anderen Projekten werden Zusatzleistungen erbracht und gesondert vergütet. Insgesamt ist festzustellen, dass die Vergütungen für Zusatzleistungen den Mehraufwand decken.

Effizienzgutachten für die Stadt Quickborn

Im Herbst letzten Jahres wurde entsprechend den Beschlussfassungen im Hauptausschuss mit den Vorarbeiten für das Effizienzgutachten begonnen. Die Effizienzuntersuchung der Stadt Quickborn wurde unter einer umfangreichen und zeitaufwändigen Mitwirkung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Rathauses durchgeführt. Das Team von Allevo hat zahlreiche fachbereichsbezogene, fachbereichsübergreifende und Einzelgespräche geführt. Ortsbesichtigungen der Arbeitsplätze sowie der Außenstellen fanden statt. Nach Vorliegen des Berichtsentwurfs hatten die Fachbereichsleitungen Gelegenheit, hierzu ihre Stellungnahme abzugeben. Diese Stellungnahmen wurden in der abschließenden Bewertung des Berichtsabschlusses teilweise berücksichtigt.

Gemäß Zeitplan wurde Anfang des Jahres von der Firma ALLEVO der Endbericht der Politik zugeleitet und in Sondersitzungen des Hauptausschusses im Februar und März dieses Jahres vorgestellt und beraten. Im Ergebnis stellte die Firma ALLEVO fest, dass es zwar einzelne Bereiche mit Personalüberhang gibt, die meisten Fachbereiche aber mit einer knappen Personalausstattung arbeiten. Im Wesentlichen arbeitet die Verwaltung effizient. Insgesamt besteht ein Mehrbedarf im Bereich der Kernverwaltung von 2,62 Vollzeitstellen.

Eine weitere Beratung fand am 9. April d.J. zu den Themen freiwillige Leistungen und Zuordnung der Stellenanteile im Rahmen der Verwaltungsgemeinschaft statt. Die freiwilligen Aufgaben wurden zusätzlich in den Fachausschüssen beraten. Konkrete Beschlüsse wurden nicht gefasst. Hinsichtlich der Stellenanteile für die Verwaltungsgemeinschaft kann festgestellt werden, dass das Ergebnis des Effizienzgutachtens bis auf geringfügige Abweichungen mit der Realität übereinstimmen.

Verträge im Zusammenhang mit Bauleitplänen:

Bebauungsplan Nr. 94 für das Gebiet nördlich der Heinrich-Hertz-Straße und östlich des Himmelmoorweges

Die Änderung des Durchführungsvertrages zum Vorhaben- und Erschließungsplan „Bebauungsplan Nr. 94“, Anlage 9, wurde für die Beschlussfassung der Ratsversammlung vorbereitet und nach deren Beschlussfassung am 24. April 2014 notariell beurkundet.
Grund der Änderung war ein neues Konzept für die Wärmeversorgung des Baugebietes. Die Wärmeversorgung sollte sich ursprünglich von Haustyp zu Haustyp unterscheiden. Während es von Anfang an geplant war, die drei Townhaus-Felder mit Erdwärme zu beheizen, sollten die Atriumhäuser mit Gasheizung und Solarunterstützung ausgestattet sein.

Nun ist festgelegt, auch vier Atrium Baufelder (mit jeweils 5 oder 6 Wohneinheiten) mit Erdwärme zu versorgen. Durch die Umstellung auf Erdwärme werden auch die Atriumhäuser dem KFW Effizienzhaus 70 Standard genügen. Die Atriumhäuser in den 2-er Gruppen sowie die Doppelhäuser sollen eine Heizung mit Luft/Wasser-Wärmepumpen erhalten. Somit wird das Ziel des B-Plans, ein energetisch hochwertiges Wohngebiet zu schaffen, verwirklicht.

Bebauungsplan Nr. 104 A „Friedrichsgaber Straße/Bahnstraße/Lerchenweg“

Die Abwicklung des Vertrages wurde, insbesondere was die Vertragsinhalte zu den Vertragserfüllungsbürgschaften angeht, weiter vorangebracht.

Bebauungsplan Nr. 104 B „ Bahnstraße/Lerchenweg“

Der im Rahmen des Verfahrens abzuschließende Erschließungsvertrag mit der LEG befindet sich in Vorbereitung.

Prüfungen durch den Landesrechnungshof

Der Landesrechnungshof hat seine Aktivitäten im Rahmen von Querschnittsprüfungen fortgesetzt.
Im 1. Halbjahr 2014 wurde der Bericht „Forderungsmanagement in ausgewählten Kommunen sowie Organisation und Wirtschaftlichkeit des kommunalen Vollstreckungswesens“ vorgelegt.
Es wurden alle 155 Kommunalverwaltungen in die Prüfung per Fragebogen einbezogen.
Speziell auf die Stadt Quickborn bezogene Aussagen/Angaben wurden nicht gemacht.
Der Kreis Pinneberg strebt eine gemeinsame Vollstreckung mit den kreisangehörigen Gemeinden an. Die Stadt Quickborn führt hierzu konkrete Gespräche mit dem Ziel einer Übernahme zum 01.01.2015.
Der mit 108 Seiten sehr umfangreiche Bericht kann im Fachbereich Finanzen eingesehen werden.

Darüber hinaus wurde eine Prüfung der Organisation und Wirtschaftlichkeit der kommunalen Gebäudereinigung auch in der Stadt Quickborn vorgenommen. Das Ergebnis liegt noch nicht vor.
Über die Ende 2013 auch in Quickborn durchgeführte Querschnittsprüfung „Risikomanagement in Kommunen“ (siehe auch Bericht zum Jahresende 2013) liegt bisher noch kein Bericht vor.

Wichtige Angelegenheiten

Energetische Sanierung der Kindertagesstätte Zauberbaum

Das Land Schleswig Holstein stellte Ende 2013/Anfang 2014 für die energetische Sanierung von Schulen und Kindertageseinrichtungen insgesamt 11,5 Mio. € landesweit zur Verfügung, wovon 80% auf Kindertagesstätten entfallen sollten und 20% auf Schulen.

Gleich nach in Kraft treten des Programms Ende 2013 haben die zuständigen Fachbereiche in der Stadtverwaltung alles daran gesetzt, Mittel aus dem Programm für die kommunale Kindertagesstätte zu erhalten. Die energetische Sanierung des Altbaugebäudes, dessen Baugenehmigung auf 1964 datiert, ist in der Haushaltsplanung vorgesehen.

Voraussetzung war, dass die Beantragung einschließlich Vorentwurf bis zum 31.01.2014 in geprüfter Form vorliegt. Eine maximale Förderhöhe von 80.000 € war in Aussicht gestellt.

Der Fachbereich Liegenschaften und das am Anfang des Jahres beauftragte Ingenieurbüro R. Petereit aus Göldenitz hatten es geschafft, innerhalb kürzester Zeit die Unterlagen prüfungsreif zusammenzustellen und einzureichen. Als sich dann noch herausstellte, dass Städte über 20.000 Einwohner die Prüfung der Förderanträge selber vornehmen müssen, übernahm der Fachbereich Recht diese Aufgabe. Für die baufachliche Prüfung der Unterlagen wurde der Quickborner Architekt Kay Klünder beauftragt.
Da durch die eingereichten Anträge die zur Verfügung stehenden Fördermittel nicht ausgeschöpft wurden, hat die Stadt Quickborn erfreulicherweise einen Zuschuss in Höhe von 421.783 € erhalten.

Kindertagesstättenbedarf in Quickborn

1. **Rechtsgrundlagen**

   SGB Teil VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz - KJHG)
   Tagesausbaubetreuungsgesetz (TAG)
   Kinderförderungsgesetz (KiFöG)
   Gesetz zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflegestellen (Kindertagesstättengesetz – KiTaG)
   Gemeindeordnung Schleswig-Holstein (GO)

2. **Einführung**

   Lange Zeit war Kindertagesbetreuung in Quickborn auf Kinder zwischen 3 und 6 Jahren bzw. bis zum Schuleintritt beschränkt (Rechtsanspruch auf einen Elementarplatz). Zumeist fand diese Betreuung nur vormittags statt. Sowohl in der Altersstruktur der Kinder, die neben der Erziehung und Betreuung durch die eigenen Eltern ein Angebot der Kindertagesbetreuung in Anspruch nehmen, als auch in den täglichen Betreuungszeiten hat es in den letzten 15 Jahren in Quickborn aber deutliche Veränderungen gegeben. Nach Einführung des Rechtsanspruches auf Tagesbetreuung für Kinder ab dem vollendeten 3. Lebensjahr seit dem 01.01.1996 rückte mit dem Gesetz zum bedarfsge-

rechten Ausbau der Tagesbetreuung für Kinder (TAG) im Jahre 2004 auch die Betreuung der Kinder unter 3 Jahren in den Fokus der Kita-Bedarfsplanung in Quickborn.

Neben anderen familienpolitischen Leistungen (u.a. Elterngeld, Kindergeld) gilt der Ausbau der Infrastruktur in der Kindertagesbetreuung als eine wichtige Voraussetzung, um Paare bei der Realisierung bestehender Kinderwünsche zu unterstützen.
Zusätzlich zu den damit verbundenen Zielen, die Geburtenrate wieder zu erhöhen, können wichtige arbeitsmarktpolitische Anforderungen erreicht werden. Es gilt, gut ausgebildeten und qualifizierten Müttern und Vätern bessere Chancen als bislang auf dem Arbeitsmarkt zu eröffnen. Grundlegende Elemente einer qualitativ hochwertigen Kindertagesbetreuung sind auch die Aspekte Erziehung und Bildung, durch deren Einbeziehung der umfassende, ganzheitliche pädagogische Auftrag der Arbeit in Kindertageseinrichtungen deutlich wird. Außerdem vermittelt die Kindertagesbetreuung Kindern, die heute häufig ohne oder nur mit einem Geschwisterteil aufwachsen, wichtige Sozialisationserfahrungen.

Auf dem Krippengipfel von Bund, Ländern und Kommunen im Jahre 2007 wurde vereinbart, bis zum Jahre 2013 bundesweit für 35 % der Kinder unter 3 Jahren ein Angebot zur Kindertagesbetreuung in einer Kindertageseinrichtung oder im Rahmen der Tagespflege zu schaffen.

Da Eltern aufgrund ihrer unterschiedlichen Lebenssituationen und Bedürfnisse eine größere Vielfalt bei den Betreuungsangeboten benötigen, sieht das zum 01.01.2009 in Kraft getretene Kinderförderungsgesetz den Ausbau der Kindertagespflege vor. Neben dem Ziel, bis zum Jahre 2013 bundesweit für 35 % der Kinder unter 3 Jahren ein Betreuungsangebot zu schaffen, sieht das Gesetz seit dem 01.08. 2013 zudem einen Rechtsanspruch an Betreuungsplatz ab Vollendung des 1. Lebensjahres vor.

3. Aktuelle Kitaplatz-Situation in Quickborn (Stand: 01.08.2014)

a) Kita-Platz-Situation in Quickborn- Ort

Kita	Krippenbereich	Elementarbe-reich	Hortplätze	Plätze insgesamt
Städt. Kita Kampstraße 8 Gruppen	10 Plätze	91 Plätze	48 Plätze	148 Plätze
DRK – Kita Talstraße 8 Gruppen	20 Plätze	100 Plätze	20 Plätze	140 Plätze
Ev.- Kita Harksh. Weg 7 Gruppen	10 Plätze	75 Plätze	40 Plätze	125 Plätze
Kath. Kita Kurzer Kamp 2 Gruppen	10 Plätze	20 Plätze	0 Plätze	30 Plätze
JUH Kinderhaus Hans-Heyden-Str. 8 Gruppen	15 Plätze	75 Plätze	43 Plätze	133 Plätze
31 Gruppen	65 Plätze	361 Plätze	151 Plätze	577 Plätze

b) Kita-Platz-Situation in Quickborn-Heide

Kita	Krippenbereich	Elementarbe-reich	Hortplätze	Plätze insgesamt
AWO-Kita Th.-Storm-Str. 6 Gruppen	10 Plätze	70 Plätze	30 Plätze	110 Plätze
JUH-Kita Ric.-Huch-Str. 9 Gruppen	10 Plätze	112 Plätze	45 Plätze	167 Plätze
JUH Kl. Wilde J.-Rist-Kehre 4 Gruppen	25 Plätze	30 Plätz		
19 Gruppen	45 Plätze	212 Plätze	75 Plätze	332 Plätze

c) Summe der Kita-Plätze in Quickborn

Krippenbereich	Elementarbe-reich	Hortbereich	Insgesamt
110 Plätze	573 Plätze	226 Plätze	909 Plätze

d) Tagespflege

Im Rahmen der Tagespflege stehen in Quickborn weitere 60 Plätze für Krippenkinder zur Verfügung, so dass sich für diesen Betreuungsbereich insgesamt 170 Plätze ergeben.

4. Geburtenentwicklung in Quickborn

(In Klammern: Die Geburtenzahlen zum Stand 01.08.2013)

Geburtsdatum	Quickborn-Ort	Quickborn-Heide	insgesamt
01.08.2004 – 31.07.2007	396	188	584 (556)
01.08.2005 – 31.07.2008	366	189	555 (532)
01.08.2006 – 31.07.2009	333	190	523 (493)
01.08.2007 – 31.07.2010	329	185	(514) (485)
01.08.2008 – 31.07.2011	333	178	511 (473)
01.08.2009 – 31.07.2012	349	168	517 (465)
01.08.2010 – 31.07.2013	361	153	514 (485)
01.08.2011 – 31.07.2014	357	150	507

5. Analyse der Bedarfssituation

Krippenplatzbereich

In dem Zeitraum vom 01.08.2011 bis 31.04.2013 gibt es 507 Kinder unter 3 Jahren. Einem Anteil von 35 % entspricht 178 Plätze. Dies bedeutet, dass mindestens 178 Plätze für unter 3-jährige in Quickborn in Kindertageseinrichtungen oder im Rahmen der Tagespflege bereitgestellt werden müssen. Aktuell gibt es insgesamt in Quickborn 170 Betreuungsplätze für Kinder unter 3 Jahren (siehe auch Ziffer 3 d). Dies ergibt eine aktuelle Betreuungsquote von 33,5 %.
Durch die neuen Baugebiete (B-Pläne 94 und 104) ist zu erwarten, dass sich der Bedarf / die Nachfrage nach Krippenplätzen weiter erhöhen wird.

Übersicht bzw. Entwicklung der Krippenplätze in Quickborn von 2006 bis 2014

Einrichtung	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
AWO-Kita	5	5	10	10	10	10	10	10	10
DRK-Kita	0	0	0	20	20	20	20	20	20
Ev. Kita	0	0	0	10	10	10	10	10	10
Kath. Kiga	0	0	0	0	0	0	10	10	10
JUH Quickelbü	5	10	10	15	15	15	15	15	15
JUH Wilde 13	5	5	5	10	10	10	10	10	10
Kita „Zauberbaum“	5	10	10	10	10	10	10	10	10
JUH „Kleine Wilde“	0	0	0	0	0	0	0	0	25
Zwischensumme	**20**	**30**	**35**	**75**	**75**	**75**	**85**	**85**	**110**
Tagespflegeplätze	30	28	38	36	36	51	60	60	60
Gesamtzahl	**55**	**58**	**73**	**111**	**111**	**121**	**145**	**145**	**170**

Elementarbereich

Für den Elementarbereich ist auszuführen, dass bei der Berechnung der Betreuungsquote von 3,5 Jahren (Stichtag 01.08.2014 somit 596 Kinder) auszugehen ist, da nicht alle Kinder mit Vollendung des 6. Lebensjahres die Kitas verlassen, um in die Schule zu gehen.

Die aktuelle Gesamtzahl der Elementarplätze (aktuell: 573 Plätze) in den Kitas reicht aus (Bedarfsabdeckung von 96 %). Es gibt es noch freie Elementarplätze.

Der derzeitige Versorgungsgrad ist ausreichend.

Rückblick auf die bisherigen wichtigsten Veranstaltungen in 2014

Bürgerwochen vom 10. bis 25. Mai 2014

An den insgesamt 22 Veranstaltungen haben über 3.300 Bürgerinnen und Bürger teilgenommen.
Besonderer Dank gilt allen Vereinen, Verbänden und Institutionen, die sich an der Durchführung der Bürgerwochen beteiligt und damit auch zum Erfolg dieser Veranstaltung beigetragen haben.

Familientag am 25. Juni 2014

Auch der Familientag, der bereits zum 14. Mal durchgeführt wurde, war wieder ein voller Erfolg (ca. 3.500 Besucher). Auf dem Rathausplatz gab es wieder ein vielfältiges Programm für kleine und große Besucher. Das beliebte Bobby-Car-Rennen sowie Informations- / Verzehrstände und zahlreiche Aktivitäten für Kinder luden zum Verweilen ein.

20 Jahre Spielmobil

Am 10. Mai haben wir den 20. Geburtstag des Spielmobiles (unserer mobilen Einrichtung der Kinder- und Jugendarbeit in Quickborn) mit vielen Partnern und einem wunderbaren open-air Konzert gefeiert.
Das Wetter hat allen, die dabei waren, wenig anhaben können.
Danach ging das Spielmobil wieder im Rahmen des Fahrplanes auf Tour und so wird es hoffentlich noch lange, weiter erfolgreich, bleiben.

Spielflächen

Entsprechend der Spielflächenbedarfsplanung gab es eine Beteiligungsaktion zur Neugestaltung des Spielplatzes Adlerstraße, deren Ergebnis bereits umgesetzt wurde.
Insgesamt sind auf allen Spielflächen zumindest keine erheblichen Mängel festgestellt worden. Manches musste repariert oder ersetzt werden, aber alles in allem sind die Spielflächen in Quickborn insgesamt in einem recht guten Zustand.

Wichtige Angelegenheiten

Jugendgruppenleiter

Zum ersten Mal hat die Stadtjugendpflege Quickborn selbst einen Grundkurs für Jugendgruppenleiter zur Erreichung der bundesweiten Jugendgruppenleitercard (Juleica) angeboten und durchgeführt. 13 Jugendliche und junge Erwachsene aus Quickborn sind sehr erfolgreich ausgebildet worden.

Fotos finden sich zu allen Punkten und ebenso zu allen bisherigen Aktionen, Veranstaltungen, Vorhaben unter www.stadtjugendpflege-quickborn.de - Fotogalerie.

Asylbewerberzuweisungen

Die Zahl der zugewiesenen Asylbewerber ist weiterhin extrem angestiegen. Zur Zeit hat die Stadt Quickborn ca. 120 Asylbewerber unterzubringen, wobei sich diese Zahl möglicherweise zum Jahresende auf 140 erhöhen wird.
In 2015 wird sich aller Voraussicht nach die steigende Tendenz fortsetzen.

Die Stadt Quickborn hat es bisher geschafft, neben den obdachlosen Personen die zugewiesenen Asylbewerber in eigenen Unterkünften (Feldweg, Bahnstraße, Feldbehnstraße, Erlenweg, Goethestraße) sowie in angemieteten Liegenschaften (Marktstraße, Dorotheenring, Ahornweg) unterzubringen. Allerdings sind die Kapazitäten ausgeschöpft. Gespräche über weitere Anmietungen laufen zwar noch; der Bedarf in 2015 wird vermutlich aber nur durch Aufstellen von zusätzlichen Mobilheimen (o.ä.) gedeckt werden können.

Auf weitere Informationen zu Daten und Fakten aus dem sozialen Bereich in dem in dieser Berichtssammlung außerdem vorhandenen **Sozialbericht** wird verwiesen.

Wahlen

Am 25.05.2014 wurde die Europawahl erfolgreich durchgeführt. Zusammen mit den Gemeinden Hasloh und Bönningstedt waren über 180 Wahlhelfer ehrenamtlich für die Stadt und die Gemeinden tätig.
In Quickborn gab es 15 Wahllokale, 2 Briefwahlvorstände sowie einen beweglichen Wahlvorstand im Alten- und Pflegeheimen Buchenhof und Klingenberg.

Einwohnerservice

Es wurden in 2014 im Juli und im September (Eulenmarkt) **Versteigerungen** von Fundsachen durchgeführt und dadurch Erlöse von ca. 2.200 € erzielt.

In den **Servicebüros** einschl. der Außenstellen in Hasloh und Bönnigstedt wurden in 2014 bisher insgesamt 12.747 Kunden / Bürger (Januar-August 2014) bedient. Die erweiterten Öffnungszeiten von Montag bis Freitag von 8.00 Uhr bis 18.00 Uhr sowie am Samstag von

10.00 bis 12.00 Uhr haben dazu geführt, dass der Bürger für sein Anliegen keine oder nur sehr kurze Wartezeiten in Kauf nehmen musste.

Seit Jahren steigt die **Einwohnerzahl** Quickborns kontinuierlich an. Nach dem Melderegister wohnen zur Zeit 20.980 Einwohnerinnen und Einwohner in Quickborn.
Weitere Details können aus dem gesonderten **Einwohnerentwicklungsbericht** zum Stichtag 31.12. eines jeden Jahres ersehen werden.

Zensus

Die Stadt Quickborn hat bekanntlich Widerspruch gegen die Feststellung der Einwohnerzahl auf der Zensusgrundlage erhoben; zumal diese Zahl um ca. 700 Personen gegenüber unserem Melderegister abweicht. Mit dem Landesamt für Statistik – Nord besteht Einvernehmen, dass vor Erstellung einer detaillierten Widerspruchsbegründung die bestehenden Musterprozesse anderer Kommunen abgewartet werden sollten.

Bauberatung

Die Zahl der Bauanträge und der Kaufverträge haben in 2014 zugenommen.
Weitere Details können aus dem Baubericht zum Stichtag 31.12. eines jeden Jahres ersehen.

Anmeldezahlen zum Schuljahr 2014/15 in den Quickborner Schulen

Das neue Schuljahr startete in den ersten Klassen der Grundschulen und den fünften Klassen der Comenius-Schule Quickborn und der Gymnasien mit folgenden Anmeldezahlen:

Schule	Anmeldungen 2013	Anmeldungen 2014
Waldschule	48	62
Grundschule Mühlenberg	67	48
Goethe-Schule	67	36
Comenius-Schule	87	80
Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium	103	98
Elsensee-Gymnasium	109	91

Wichtige Angelegenheiten

IT-Zweckverband kommunit

Seitens der Politik wurde ein fest installierter **Beamer für den Sitzungsraum** 1 beantragt. In diesem Zuge soll auch der Sitzungsraum 2 mit einem Beamer ausgestattet werden. Die Umsetzung soll im 4. Quartal 2014 erfolgen.

Nach intensiven Vorgesprächen wird sich die **IT-Anbindung der Schulsekretariate** nach 2015 verschieben.

Anfang 2014 ist die **Zeiterfassungsanlage ausgefallen** und muss ersetzt werden. Erste Schritte zur Ersatzbeschaffung wurden bereits umgesetzt, die Testphase der neuen Anlage läuft seit Anfang Oktober 2014.

Der **Bauhof** benötigt eine **Software** um effizienter arbeiten zu können. Zzt. wird die Programmanforderung mit allen Beteiligten definiert und es wurden auch schon verschiedene Programme vorgestellt.

Statusbericht Photovoltaikanlage Lilli-Henoch-Halle

Nachdem die Photovoltaikanlage auf der Lilli-Henoch-Halle am 21.06.2010 durch die Stadtwerke Quickborn GmbH als Eigentümer in Betreib genommen wurde, sind die unten aufgeführten Solar-Erträge generiert worden.

Im Jahresvergleich 01.07.2010 bis 30.06.2011 wurden die Planziele mit ca. 2.100 kWh leicht überschritten. Da Einspeisevergütung und Kosten als Fixum angesehen werden können, ist die geplante Rentabilität der Anlage als gegeben anzusehen.

Im Zeitraum 01.07.2011 bis 30.06.2012 wurden die Planziele mit ca. 1.700 kWh leicht unterschritten. Das geplante Ergebnis wurde dadurch ebenfalls leicht unterschritten.

Im Zeitraum 01.07.2012 bis 30.06.2013 wurden die Planziele mit ca. 3.000kWh leicht unterschritten. Das geplante Ergebnis wurde dadurch ebenfalls leicht unterschritten.

Im Zeitraum 01.07.2013 bis 30.06.2014 wurden die Planziele mit ca. 19.000kWh deutlich unterschritten. Das geplante Ergebnis wurde dadurch ebenfalls deutlich unterschritten. Der Grund hierfür liegt darin, dass die Anlage aufgrund eines Sturmschadens ab dem 19.3.2014 nicht mehr im Betrieb ist. Bis zum Schadensereignis war die Anlage für den Betrachtungszeitraum im Plan.
Die Wiederaufnahme des Betriebes ist noch nicht bekannt. Der Wiederaufbau wird auf dem Gelände der Stadtwerke bis Ende des Jahres erfolgen.

Über den Gesamtzeitraum seit der Inbetriebnahme bis zum Schadenseintritt liegt die Anlage somit leicht unter Plan.

Monat / Jahr	Soll-Einspeisung	Ist-Einspeisung	Abweichung
7/2010 – 6/2011	**47.412 kWh**	**49.529 kWh**	**2.117 kWh**
7/2011 – 6/2012	**47.412 kWh**	**45.746 kWh**	**-1.666 kWh**
7/2012 – 6/ 2013	**47.412 kWh**	**44.409 kWh**	**-3.003 kWh**
7/2013 – 6/2014	**47412 kWh**	**28110 kWh**	**-19302 kWh**

* Wegen eines Sturmschadens ist die Anlage seit dem 19.03 2014 außer Betrieb.

Regionales Entwicklungskonzept REK A 7 - Süd

Für die Erstellung eines Regionalen Entwicklungskonzeptes in der Region der Landesentwicklungsachse A 7 – Süd haben sich die Kommunen Neumünster, Norderstedt, Henstedt-Ulzburg, Kaltenkirchen, Bad Bramstedt, Quickborn und das Amt Kaltenkirchen-Land 2010 zusammengetan und einvernehmlich unter Geschäftsführung Kreises Segeberg einen Auftrag an die Arbeitsgemeinschaft der Büros Georg Consulting und Ramböll Management Consulting erteilt. Weitere Projektpartner waren die regionalen Wirtschaftsförderungsgesellschaften, die Industrie- und Handelskammer zu Lübeck und Kiel, sowie der Kreis Segeberg. Der Kreis Pinneberg war auf eigenen Wunsch nur informell beteiligt.
Das Projekt wurde durch Mittel aus dem Zukunftsprogramm des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) durch das Land Schleswig-Holstein sowie aus dem Förderfond Hamburg Schleswig-Holstein der Metropolregion Hamburg und aus Eigenmitteln der Projektträger finanziert.
Die Erarbeitung war prozess- und dialogorientiert angelegt, die Analysen des beauftragten Gutachterteams wurden durch einen Lenkungsausschuss, eine Projektgruppe, Facharbeitsgruppen, sowie Regionalkonferenzen begleitet.
Das REK soll ein Zielgerüst für die (politische) Gestaltung der künftigen regionalen Entwicklung bilden und es soll damit eine konkurrenzfähige überregionale Positionierung als Wirtschafts- und Lebensraum erreicht werden.
Nach einem 3-jährigen gemeinsamen Arbeitsprozess unter Einbeziehung der Öffentlichkeit wurde der konzeptionelle Teil mit einem Endbericht abgeschlossen. Er wurde von den Gremien der genannten Kommunen Ende 2013 beschlossen, über den Ablauf wurde regelmäßig in den Gremien berichtet.

Der Endbericht kann im Internet unter

http://www.rek-a7-sued.de/endbericht

eingesehen werden.

In Auszügen erfolgt hier eine gekürzte Fassung

Der Endbericht enthält eine zusammenfassende Darstellung
- der Stärken- und Schwächeanalyse (SWOT),
- der thematischen Fachbeiträge,
- der Stärkenpositionen und Handlungsbedarfe,

- des Leitbildes und der Entwicklungsziele sowie
- der Leitprojekte und Maßnahmen

Bei der Ermittlung von Stärkenpositionen aus der SWOT-Analyse ist herausgearbeitet worden, dass

- im **Handlungsfeld Verkehr** die Region A 7 - Süd bereits heute sehr gut erreichbar ist durch die Nähe zum Flughafen Hamburg, zu den Seehäfen Hamburg, Kiel und Lübeck, Kanalhafen Rendsburg. Die Region liegt an einer der wichtigsten nationalen und europäischen Verkehrs- und Wirtschaftsachsen in unmittelbarer Nachbarschaft zur Metropole Hamburg. Durch den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur (A 7, A 20, kombinierter Verkehr, ÖPNV) wird die überregionale Erreichbarkeit verbessert und die innerregionale und regionale Mobilität optimiert. Die Region betrachtet sich als *Verkehrsdrehscheibe in Norddeutschland und als „Tor zu Hamburg“ und „Gateway zu Skandinavien“.*
- im **Handlungsfeld Wirtschaft** die Region A 7 – Süd eine der wirtschaftsstärksten Regionen in Schleswig-Holstein ist, die Beschäftigtenentwicklung der letzten Jahre (mit Ausnahme der Finanz- und Wirtschaftskrise) deutlich positiv verlief, und die Branchen mit hoher Wertschöpfung besonders stark vertreten sind. Es gibt intensive Pendlerverflechtungen innerhalb der Region mit dem restlichen Schleswig-Holstein und Hamburg, wobei nicht nur Arbeitskräfte nach Hamburg auspendeln, sondern die Region stellt auch in erheblichem Ausmaß Arbeitsplätze für Hamburg bereit. In diesem Kontext sieht sich die Region als *Dynamische Wirtschaftsregion und bedeutender Arbeitsstandort in Schleswig-Holstein.*
- im **Handlungsfeld Gewerbeflächen** die Region als *Standort mit attraktiven Gewerbestandorten für ein breites Ansiedlungsspektrum* zu bezeichnen ist. Sie weist eine hohe Ansiedelungsdynamik auf (von 2003 -2010 jährlich knapp 18 ha vermarktete Fläche).
- im **Handlungsfeld Demographie, Lebensraum und Arbeitsmarkt** die Region eine vergleichsweise günstige bzw. eine stabile demographische Entwicklung aufweist. Sie ist bereits heute einer der größten regionalen Arbeitsmärkte in Schleswig-Holstein mit einer hohen Zahl an gut ausgebildeten Facharbeitskräften. Die Region ist zum Teil durch städtische Strukturen und Lebensräume mit einem entsprechend vielseitigen Freizeit- und Kulturangebot geprägt. Sie profitiert von anhaltenden Wanderungsgewinnen (insbesondere Familienzuwanderung aus Hamburg)und den intensiven Pendlerverflechtungen mit dem großen Fachkräftepotential Hamburgs. Daher betrachtet sich die Region als *Attraktiver Lebensraum und Arbeitsmarktregion mit stabilen Strukturen und hohem Facharbeitskräftepotential.*
- im **Handlungsfeld Wissen und Bildung** die Region entsprechend ihrer Bedeutung als wichtiger Arbeitsmarkt eine hohe Zahl an (beruflichen) Bildungsstätten und Weiterbildungsmöglichkeiten aufweist. Die Wissens- und Bildungslandschaft ist durch Kooperation mit Universitäten in Schleswig-Holstein und Hamburg geprägt. Der hohe Besatz an technologieorientierten Unternehmen trägt dazu bei, dass in der Region Wissen als Innovationen gebunden werden. Daher positioniert sich die Region als *Region der beruflichen (Weiter-) Bildung.*
- im **Handlungsfeld Klimaschutz und Energie** die Region aufgrund des teilweise hohen Verstädterungsgrades ein hohes Potential für energieeffiziente Maßnahmen hat. Es wird erneuerbare Energie (Windkraft und Biomasse) produziert und gleichzeitig hat die Region mit der MBA in Neumünster einen besonderen Anknüpfungspunkt im Bereich der Abfall- und Recyclingwirtschaft, die ein hohes Potential für regionale

Stoffkreisläufe bietet. Daher positioniert sich die Region als *Region für Klimaschutz und Energieeffizienz.*

- im **Handlungsfeld Regionale Zusammenarbeit** in der Region bereits auf vielen Gebieten und thematischen Ebenen die regionale Zusammenarbeit erprobt wird. Insbesondere mit dem Städtenetzwerk NORDGATE pflegt ein großer Teil der Region bereits heute eine erfolgreiche Kooperation hinsichtlich der Standortvermarktung. Vor diesem Hintergrund positioniert sich die Region aktiv als *Kooperations-und Netzwerkregion.*

In den aufgeführten Handlungsfeldern werden folgende Handlungsbedarfe und Herausforderungen erkannt:

- **Verkehr:** hier sind die mit dem Ausbau der A 7 und dem Neubau der A 20 verbundenen Möglichkeiten regionalwirtschaftlich sinnvoll zu nutzen. Aufgrund der zu erwartenden Zunahme der Verkehre stellen die Vermeidung/Minderung der Stauanfälligkeit und der ÖPNV eine zentrale Herausforderung für die Region dar. Der bedarfsgerechte Ausbau des ÖPNV ist zudem ein wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz. Die Region möchte einen *zügigen Ausbau der Verkehrsinfrastruktur. Dabei sollte die klein- und teilräumliche Erreichbarkeit Schritt halten mit der Verbesserung der großräumlichen Verkehrssituation.*
- **Wirtschaft:** Die zukünftigen Herausforderungen bestehen insbesondere in der aktiven Gestaltung des anhaltenden Strukturwandels zu einer Wissensökonomie, der Netzwerkarbeit zur Intensivierung horizontaler und vertikaler Wertschöpfungsketten sowie der Unterstützung der Innovationstätigkeit der ansässigen Unternehmen. Gleichzeitig verändern sich die sozioökonomischen Rahmenbedingungen und wirken sich auf die Funktion als Wirtschaftsstandort aus. Vor diesem Hintergrund setzt sich die Region für den *Erhalt und die Fortentwicklung als wirtschaftsstarker und innovativer Standort ein.*
- **Gewerbeflächen:** Zentrale Herausforderungen für die Region stellen die Nutzbarmachung der verbesserten strategischen Ansiedelungschancen durch den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur dar (z.B. im Hinblick auf die Logistik) sowie die strategische Profilierung der Gewerbestandorte entlang der Achse A 7 dar. Eine weitere Herausforderung ist der hohe gewerbliche Flächenverbrauch in der Region (z.B. Zunahme von Nutzungskonflikten in der teilweise städtisch geprägten Region). In diesem Kontext setzt sich die Region für eine *abgestimmte Gewerbeflächenentwicklung unter Berücksichtigung von Aspekten einer regionalen Kreislaufwirtschaft ein.*
- **Demographie, Lebensraum und Arbeitsmarkt:** Trotz der vergleichsweise stabilen demographischen Situation und Entwicklung wird sich die Region auf ein im Zeitverlauf vermindertes Erwerbsfähigenpotential und die Alterung der Arbeitskräfte einstellen müssen. Hinzu kommt, dass bei einigen soziodemographischen Aspekten deutliche innerregionale Disparitäten feststellbar sind. Die Region setzt sich ein für den *Erhalt der Attraktivität als Wohn- und Lebensstandort insbesondere für Familien, und die Weiterentwicklung als Arbeitsmarktregion unter Berücksichtigung der sich wandelnden soziodemographischen Rahmenbedingungen.*
- **Wissen und Bildung:** Die Herausforderung für die Region besteht insbesondere darin, das umfangreiche Bildungs-/Weiterbildungsangebot transparent zu gestalten, die Kontakte zu den Universitäten in Norddeutschland weiter auszubauen und die Bildungsangebote im Kontext des hohen Anteils an technologie- und wissensorientierten Unternehmen weiter fortzuentwickeln. Die Region begreift *Bildung und Wissen als wichtigen Standortfaktor für eine regionale Entwicklung.*

- **Klimaschutz und Energie:** Der Energieumbau und Klimaschutz sind übergeordnete Leitziele. Ihre Umsetzung findet – auf der Grundlage der jeweiligen Ausgangs- und Rahmenbedingungen – weitgehend in der Region selbst statt. Zudem gewinnt das Thema Energieeffizienz für Verbraucher und Unternehmen aufgrund der steigenden Energiekosten eine immer größere Bedeutung. Vor diesem Hintergrund macht sich die Region stark für die *aktive Gestaltung des Energieumbaus und des Klimaschutzes.*
- **Regionale Zusammenarbeit:** Die skizzierten Herausforderungen können gemeinsam besser und effizienter bewältigt werden. Daher ist eine Verstetigung und Fortentwicklung der bisherigen Kooperation von Vorteil. Die Region strebt *eine verstärkte regionale Zusammen- und Netzwerkarbeit sowie die Schaffung einer „regionalen Identität“ an.*

Das Leitbild wird mit folgenden sechs übergeordneten Entwicklungszielen **(EZ)** unterlegt:

EZ 1 Zügiger Ausbau der Verkehrsinfrastruktur und aktive Nutzung der Chancen des Infrastrukturausbaues

EZ 2 Weiterentwicklung und Kommunikation der Stärkenpositionen als dynamischer Wirtschaftsstandort in Schleswig-Holstein Norddeutschland

EZ 3 Abgestimmte Gewerbeflächenentwicklung und strategische Standortprofilierung unter Berücksichtigung von Aspekten der Flächenkreislaufwirtschaft

EZ 4 Attraktivität des regionalen Lebensraums und Arbeitsmarktes sichern, ausbauen und erfolgreich vermarkten

EZ 5 Fortentwicklung und Vernetzung der regionalen (Weiter-)Bildungs- und Wissenschaftslandschaft

EZ 6 Energieumbau, Klimaschutz und Nachhaltigkeit aktiv unterstützen und regional umsetzen

EZ 7 Fortentwicklung der regionalen Kooperation und Schaffung einer regionalen Identität

Im Anschluss steht die Umsetzung in Gestalt mehrerer Leitprojekte, die in besonderer Weise zur Erreichung der regionalen Entwicklungsziele beitragen sollen. Das Konzept bzw. die daraus entstandenen Leitprojekte sind umsetzungsorientiert und enthalten klare Vorgaben und Umsetzungsempfehlungen.

Leitprojekte sind :

- Positionspapier Verkehr
- Baustellenverkehrsmanagement im Zusammenhang mit dem 6-spurigen Ausbau der A 7
- Regionales Gewerbeflächenkonzept
- Regionale Netzwerkinitiativen
- Positionspapier demographischer Wandel und Arbeitskräfte
- Prüfauftrag NORDGATE

- Integriertes regionales Standortmarketing-Konzept

Die Verantwortlichen für das REK-Projekt haben sich zunächst auf den „Einstieg“ in drei „prioritäre Projekte“ verständigt, das Baustellenverkehrsmanagement, das Positionspapier demographischer Wandel und Arbeitskräfte, sowie ein Regionales Gewerbeflächenkonzept. Die übrigen Leitprojekte sollen im Prozess der Verstetigung der regionalen Kooperation zu einem späteren Zeitpunkt aufgenommen und umgesetzt werden.

Stand Baustellenverkehrsmanagement :

Seit dem 2. Quartal 2014 sind Vertreter der REK-Akteure (maßgeblich Vertreter der Kreise Pinneberg und Segeberg, sowie Wirtschaftsförderer und Verkehrsbehörden) an den Vorgängen zur Umsetzung und den Folgen der Baumaßnahme beteiligt. So wurde beispielsweise von Hamburg und Schleswig-Holstein ein Manager für diesen Prozessablauf eingesetzt, der infrage kommende Maßnahmen, wie Stau-app, Maßnahmen zur besseren Erreichbarkeit von Firmen und den entsprechenden Pendlerverkehr ihrer Mitarbeiter, Verbesserung der ÖPNV-Ausstattung usw. plant. Seit Mitte 2014 steht das beauftragte Baukonsortium fest, so dass auch die gesamte zeitliche Bauablaufplanung erst im Herbst 2014 erstellt werden konnte. Der Beitrag an dem Leitprojekt ist daher die Mitwirkung und Organisation Betroffener in den beiden Kreisen.

Stand Regionales Gewerbeflächenkonzept :

Im Untersuchungsraum, der neben den kommunalen Projektpartnern die Gemeinden Boostedt und Ellerau, die Gemeinden der Ämter Bad-Bramstedt und Kisdorf sowie die Gemeinden Bönningstedt Hasloh und Bilsen aus dem Kreis Pinneberg und die Gemeinden Padenstedt, Ehndorf, Wasbek und Krogaspe aus dem Kreis Rendsburg-Eckernförde, umfasst, sollen Entwicklungsmöglichkeiten mit dem Ziel die Lebens- und Wirtschaftsbedingungen in dem Raum zu verbessern und zu stärken, analysiert werden. Das kreisübergreifende Gewerbeflächenkonzept soll insbesondere auch überregional bedeutsames Gewerbeflächenpotential ermitteln. Das Ergebnis dieser Untersuchung soll als Vorschlag aus der Region zur wirtschaftlichen Weiterentwicklung des Untersuchungsraumes in die Regionalplanung des Landes Schleswig-Holstein einfließen.
Für die Erarbeitung des regionalen Gewerbekonzeptes wird in Kürze ein Gutachterbüro beauftragt. Der Auftrag umfasst u.a. eine Bestandserhebung und –bewertung, eine Ermittlung des Gewerbeflächenbedarfs, eine Profilierung von Standorten für regionale und überregionale Nachfrage, einen Orientierungsrahmen für interkommunale und / oder kreisübergreifende Gewerbestandorte.

Stand „Prüfauftrag NORDGATE“:

Das Netzwerk ist bereits vertraglich strukturiert und organisiert. Im Rahmen eines „Prüfauftrages“ soll geklärt werden, ob das Netzwerk aufgabenbezogen und organisatorisch fortentwickelt werden kann bzw. soll.

Ausblick und weiteres Vorgehen

Auf der Grundlage des REK A7-Süd ist ein umsetzungsorientierter Einstieg in die Verfestigung und Verstetigung der regionalen Kooperation möglich. Das REK ist als „Impuls“ und „Startschuss“ für einen weitergehenden kooperativen Prozess zu interpretieren. Um die Umsetzung der Leitprojekte zeitnah beginnen zu können, bedarf es aktiver Bemühungen.

Wichtige Angelegenheiten

Planfeststellungsverfahren der Tennet zum Ersatzneubau einer 380 KV-Leitung

Das Gemeindegebiet Quickborn ist von zwei Planfeststellungsverfahren für den Ersatzneubau einer 220-KV-Leitung in eine 380 KV-Leitung durch die Fa. Tennet betroffen. Das erste Verfahren der Leitungstrasse von Dollern bis Hamburg-Nord ist im 3. Quartal 2014 endgültig abgeschlossen worden, während das zweite Verfahren von Hamburg-Nord bis Schacht-Audorf noch im Gange ist.

Wegen der starken Betroffenheiten der Bewohner am südlichen Ortsrand in Quickborn (Peperkamp / Dichterviertel) und des Schulzentrums-Süd in der Heidkampstraße wurden Einwände im Planfeststellungsverfahren erhoben. Nachdem diese Einwände zurückgewiesen wurden, hat die Stadt Quickborn gemeinsam mit zwei besonders stark betroffenen Anwohnern Klage gegen den Planfeststellungsbeschluss vom April 2013 beim Bundesverwaltungsgericht Leipzig (BVerwG) erhoben und mit einem Eilantrag § 80 Abs. 5 VwGO versucht den Sofortvollzug zu verhindern. Der Eilantrag ist im September 2013 gescheitert und die Erfolgsaussichten wurden immer geringer. Sämtliche Hoffnungen darauf, dass sich in der Rechtsprechung eine Meinungsänderung vollziehen könnte, und endlich auch der vorsorgliche Gesundheitsschutz in die Beurteilung einbezogen wird, waren vergeblich. Es sind immer mehr Klagen in Deutschland anhängig, aber die Gerichte können sich leider immer noch auf die viel zu hohen Grenzwerte in Deutschland -100 Mikro-Tesla gem. 26. Bundesimmissionsschutz-Verordnung- beziehen, die regelmäßig unterschritten bleiben.

Nachdem der politische Druck u.a. durch Landtagsabgeordnete und die beiden Bürgerinitiativen nicht nachließen, und klar wurde, dass das prioritäre Ziel einer Teilstrecken-Erdverkabelung (1,8 km.) aussichtslos sein wird, kam am Runden Tisch das Thema Verschwenktrasse wieder in die Diskussion. Verbunden mit der Hoffnung, dass man ähnlich wie in Kummerfeld auch hier zu einer Lösung kommen könne.
Fa. Tennet hat dann im 4.Quartal 2013 angeboten, ein Änderungsverfahren für eine Verschwenktrasse durchzuführen, vorausgesetzt allerdings, dass die davon betroffenen Grundstückseigentümer ihre Zustimmung geben. Das zu erreichen, war sehr aufwändig und schwierig, weil insgesamt 18 Grundstückseigentümer überzeugt werden mussten.

Im März 2014 hat dann eine Einigung zwischen der Stadt Quickborn, der Fa. Tennet, und dem Land S.-H. stattgefunden, wonach die Klage mit einem vergleichsbeendenden Beschluss von der Stadt zurückgezogen wurde.

Das Planänderungsverfahren für die einzig mögliche kurzräumige Verschwenktrasse konnte Ende August 2014 abgeschlossen werden. Die Klagefrist läuft am 30.10.2014 ab.
Fa. Tennet hat im Sommer 2014 im Quickborner Gemeindegebiet mit dem Leitungsbau begonnen.

Im zweiten Verfahren von Hamburg-Nord nach Schacht-Audorf kam es im 1. Halbjahr 2014 auch zu einem Planänderungsverfahren, das aber keine negativen Auswirkungen auf die dortige Bevölkerung im Bereich Quickborn-Heide hat.

6-spuriger Ausbau der BAB A/7

Die Planfeststellungsverfahren für die beiden Planungsabschnitte, die durch das Gemeindegebiet Quickborn führen sind seit Mitte 2013 abgeschlossen.

Insgesamt konnte gemeinsam mit den betroffenen Anwohnern und der Bürgerinitiative BFQ bezüglich des Lärmschutzes in beiden Verfahren ein absolut zufriedenstellendes Ergebnis erlangt werden.
Im September 2014 ist bekannt geworden, dass die Bauausführende Firma die Bauabschnitte so aufgeteilt hat, dass 2015/2016 der Bauabschnitt von Kaltenkirchen bis nördlich der Anschluss-Stelle Quickborn / Norderstedt gebaut wird und 2017/2018 der südlich angrenzende Abschnitt bis Schnelsen-Nord.
Schwierig scheint sich jedoch der Prozess des Baustellen- und Baustellenfolgemanagement zu gestalten. In der öffentlichen Wahrnehmung ist der Eindruck entstanden, dass zu wenig getan wird, um Staus in den Bauabschnitten und deren Folgen durch belastende Ausweichverkehre auf Ortsdurchfahren zu vermeiden. Auch Wirtschaftsunternehmen besonders im Bereich der Logistikbetriebe sorgen sich wegen vorhersehbarer Probleme der Erreichbarkeit im LKW-Verkehr und für ihre Belegschaften im Berufspendlerverkehr.
Verschiedene Anrainerkommunen an der A/7 haben zwischenzeitlich gefordert, den ÖPNV zu ertüchtigen und eine Taktverdichtung der AKN-Züge einzuführen.
Die Kreise Pinneberg und Segeberg forcieren das Thema ebenfalls in ihren politischen Gremien und auf der Verwaltungsebene. Es ist im Übrigen auch ein Leitprojekt des REK A 7 – Süd.

Renovierung im Rathaus

Im ersten Halbjahr wurden ein Projektraum im 2. OG und ein Personalaufenthaltsraumim 1. OG hergestellt (dabei wurde die Küche aus dem Jahr 1979 durch eine neue Küche ersetzt). Außerdem wurde die Sanierung der WC-Lüftung einschl. Decken im Mitteltrakt auf allen drei Etagen (EG bis 2. OG) durchgeführt. Weiterhin erfolgte die Planung und Ausschreibung für die erforderliche Sanierung der Dachfläche über dem ersten Obergeschoss (Sitzungstrakt).

Marktstraße 7

Im Hause Marktstr. 7 wurden drei Wohnungen für die Unterbringung von Asylbewerbern hergestellt, nachdem ein entsprechender Bauantrag erstellt wurde, der die Umnutzung des Gebäudes zuließ. Inzwischen sind die Wohnungen auch bewohnt. Die Kosten beliefen sich auf rund 37.000 €. Eine weitere Wohnung soll im Bereich des ehemaligen Frisörladens entstehen.

Wichtige Angelegenheiten

Feuerwache

Die Dachterrassen hatten als einziger Gebäudeteil noch die alte Flachdachabdichtung. Diese war in einigen Bereichen bereits marode und ohne ausreichende Neigung ausgeführt. Eine Erneuerung der Dachabdichtung war daher unumgänglich. Das Dach erhält eine neue Dachabdichtung und wird dann wieder als Dachterrasse genutzt mit einer abweichenden Verkleidung im inneren Brüstungsbereich und einem gegenüber dem jetzigen Standard abweichenden Belag. Mit der Ausführung der Arbeiten wurde begonnen.

Kindertagesstätte „Zauberbaum“

Die städtische Kindertagesstätte soll vorgesetzte Balkone erhalten. Die Planung wurde abgeschlossen, die Ausführung wurde verschoben, da die Ausführung mit der geplanten energetischen Sanierung des Altgebäudes parallel erfolgt.

Für die energetische Sanierung des Altbaugebäudes ist ein Zuschuss in Höhe von 421.783 € bewilligt worden (siehe hierzu auch den Bericht des Fachbereiches Recht). Die entsprechenden Verträge mit dem Architekten wurden geschlossen und die TGA-Leistung ausgeschrieben.

Haus der Jugend

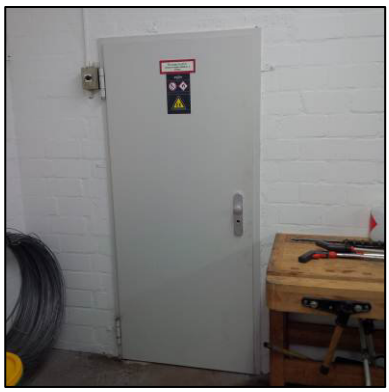
Für das Haus der Jugend wurde ein Brandschutzkonzept erstellt. Die Umsetzung des Brandschutzkonzeptes und die Sanierung des Daches sind geplant worden und die Ausschreibungsunterlagen wurden erstellt. Die Umsetzung soll noch im Jahr 2014 beginnen.

Sport- und Begegnungsstätte Quickborn

Im letzten Jahr wurden an der Sport- und Begegnungsstätte Quickborn die Fassaden saniert. Mit Beginn dieses Jahres ist die Planung für den Rückbau der Lüftungsanlage Küche sowie die Planung und Ausschreibung für die Sanierung der Fassadensockel und Kelleraußentreppe abgeschlossen worden. Die Arbeiten für diese Leistungen wurden begonnen.

Wichtige Angelegenheiten

Bauhof



Nach den Einbrüchen mit erheblichem Schaden für den Bauhof wurde für die Kleingeräte ein Sicherheitsraum eingebaut. Aus energetischen Gründen wurden die Einzelraumheizgeräte in der Halle 1 (grüne Blechhalle) durch ein Zentralgerät ersetzt und die Außenwände erhielten eine geringe Dämmung. In der Halle 1 sind neben der Metallwerkstatt auch die Werkstatt für die Wartung der LKWs enthalten.

Grundstücksangelegenheiten

Das erste Halbjahr wurde geprägt durch Gespräche zu Grundstücksverkäufen, Erschließungsangelegenheiten und Erweiterung des Gewerbegebietes Hohenbecksmoor.

Für die Unterbringung von Asylbewerbern wurde eine Immobilie im Dorotheenring angemietet. Es wird weiterer Wohnraum zur Unterbringung von Asylbewerbern benötigt. Dazu wurden verschiedenste Verhandlungen zur Anmietung und zum Ankauf von Immobilien geführt.

Im Zuge des Ausbaues der A7 wurden Zuarbeiten zum Flächenerwerb geleistet.

Zur Verlegung der „380 KV-Leitungen“ wurde ein strategisch wichtiges Grundstück erworben.

Ausbau von Hölderlin-, Lenau- und Liliencronstraße

Der erste Bauabschnitt der drei Straßen befindet sich in der Umsetzung. Die beiden weiteren folgen in 2014 und 2016.

Außenanlagen städtischer Liegenschaften und Parkhaus

Am Parkhaus wurde im die Fassaden schützender Neuanstrich durchgeführt.
Die Tribüne des Rasenplatzes am Holstenstadion wurde neu hergestellt.
Die Außenanlagen des Hauses Am Freibad 27 (Sitz des Fachbereiches Tiefbauten und Kommunalbetriebe) wurden hergerichtet.

Arbeiten im Auftrag der Deutschen Telekom AG

Im Rahmen der Nachverstärkung des Netzes der Deutschen Telekom AG sind Bauunternehmen im Quickborner Stadtgebiet tätig. Die Stadt Quickborn ist gemäß des Telekommunikationsgesetzes verpflichtet, dem Bau und der Verstärkung von Telekommunikationsnetzen im Stadtgebiet grund-

sätzlich zuzustimmen. Die Stadt prüft die ordnungsgemäße Wiederherstellung von Gehwegen etc. und wird – wie bereits geschehen – bei Unregelmäßigkeiten tätig.

Ordnungsaufgaben

Im ersten Halbjahr 2014 wurden in Quickborn 10 Fundkatzen, 2 Fundhunde, 1 Kaninchen und 1 Wellensittich aufgefunden und dem Tierheim Elmshorn übergeben.
Mit dem bisherigen Aufkommen an Fundtieren ist der im Haushalt eingeplante Betrag für die Unterbringung der Tiere bereits ausgeschöpft.

Brandschutz

Der Einsatzleitwagen 1 für die Freiwillige Feuerwehr Quickborn wurde im Februar 2014 in den Dienstbetrieb aufgenommen.
Die landesweite Ausschreibung der BOS Digitalfunkgeräte ist im Februar d. J. gestartet. Leider wird es bei der Zuschlagserteilung zu Verzögerungen kommen, da ein Bieter einen Nachprüfungsantrag gegen die Vergabeentscheidung gestellt hat. Eine Geräteauslieferung wird daher erst für 2015 erwartet.

Wochenmarkt

Der Wochenmarkt am Rathaus wird für die Kunden offensichtlich immer weniger attraktiv.
Daher geben auch die Markthändler ihre Stände auf. Am Mittwoch sind i.d.R. nur noch 4 Markthändler anwesend, am Samstag durchschnittlich 7.
Der Markt ist auch Gegenstand der Erörterungen zum Stadtmarketing und die Verwaltung prüft derzeit Möglichkeiten, die Organisation des Wochenmarktes ggf. gänzlich neu zu fassen.

Wichtige Angelegenheiten

Stadtmarketing

Aus der öffentlichen Bürgerveranstaltung im November 2013, an der rd. 60 interessierte Bürgerinnen und Bürger teilnahmen, ging ein Arbeitskreis hervor. Dieser Arbeitskreis konnte im Februar seine Tätigkeit aufnehmen und bildete drei Arbeitsgruppen:

- Arbeitsgruppe Wirtschaft (Innenstadt, Einzelhandel, Technologiezentrum etc…)
- Arbeitsgruppe Strategie/Kommunikation/Positionierung
- Arbeitsgruppe Leben (Kultur, demographische Entwicklung etc…)

Die Arbeitsgruppen haben inzwischen vielfach getagt, am Familientag mitgewirkt, Umfragen vorgenommen, einen Flyer erstellt und ihre Arbeitsergebnisse in Vorträgen zusammengefasst. Im September wurden diese Vorträge auch im Hauptausschuss der Stadt vorgetragen; Ergebnisse, Ideen und Anregungen wurden ausführlich erläutert und erörtert. Wichtige Themen waren u.a. die Einbindung des Einzelhandels, Nutzung des Internets für den örtlichen Handel, Belebung des Wochenmarktes, bessere thematische und zeitliche Abstimmung von Veranstaltungen und z.B. Geschäftsleerstände.

Es ist beabsichtigt, noch vor Ablauf des Jahres einen Vorschlag zur Gründung eines Stadtmarketingvereins zu erörtern.

Der Arbeitskreis Stadtmarketing hat aktuell 54 Mitwirkende.

Wichtige Angelegenheiten

NORDGATE

Die Zusammenarbeit der Kooperation NORDGATE – Das Tor zur Metropolregion Hamburg befindet sich nun im siebten Jahr und ist weiterhin sehr erfolgreich.

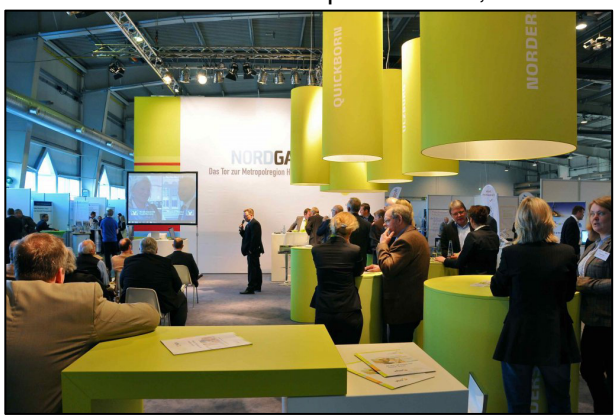
Das NORDGATE hat sowohl an Messen teilgenommen sowie zu eigenen Veranstaltungen eingeladen.

Am 12. und 13. März 2014 fand in den Holstenhallen in Neumünster die 3. **„wirtschaft-NORDGATE“** statt.
Die branchenübergreifende Messe unter dem Motto „Dialog-Business-Kontakte“ richtete sich vorrangig an kleine und mittelständische Unternehmen und soll persönliche Kontakte zwischen Kunden, Lieferanten und Dienstleistern aus der Region fördern.
Die Messe wurde auch in diesem Jahr vom Schirmherr Wirtschaftsminister Reinhard Meyer und den Oberbürgermeistern und Bürgermeistern des NORDGATE eröffnet.

Vor drei Jahren wurde durch das NORDGATE eine Kooperation der Volkshochschulen der NORDGATE-Region angeregt. Hieraus ergab sich, dass die sechs Volkshochschulen nun zum zweiten Mal auf der wirtschaftNORDGATE ein gemeinsames Programm vorstellten. Gebündelt präsentierten sie ihr Angebot für Unternehmen in der Broschüre „Mehr Wissen ist mehr wert“. An den beiden Messetagen stellten die Dozentinnen und Dozenten aller Volkshochschulen in 30-Minuten-Vorträgen auf dem NORDGATE-Messestand einige Auszüge aus ihrem Fort- und Weiterbildungsangebot vor.

Fester Bestandteil der Messe war - wie auch im Vorjahr - das umfangreiche Vortragsprogramm und die Talkrunden. Es wurden die unterschiedlichsten Themen präsentiert, z. B.

- Cloud Computing – Mit der Firma in die Cloud wechseln – Was soll das bringen?
- Green IT und das sparsame Büro
- Betriebliches Gesundheitsmanagement
- Grundpflicht im Arbeitsschutz
- Neue Wege der Personalsuche! Stellenausschreibung im Radio
- LED Lichtsysteme in der Praxis
- Fördermöglichkeiten für Unternehmen
- Suchmaschinenmarketing und
- Bestands- und Gewerbeimmobilien – Aus Alt mach Neu, mach Besser! Herausforderung und Umsetzung



Die Messe bot allerdings auch die Gelegenheit im Rahmen einer Podiumsdiskussion über das Thema „Leben und Arbeiten mit der Großbaustelle Schleswig-Holstein“ z.B. dem Ausbau der A 7 zu informieren und Fragen zu stellen.

Außerdem war das Business-Speed-Dating wieder sehr erfolgreich. Beim Business-Speed-Dating hatten die Unternehmer 4 Minuten Zeit, sich einem anderen Unternehmer vorzustellen, anschließend wurde gewechselt. Eine Speed-Dating-Gruppe bestand aus 24 Teilnehmern. So hatten die Unternehmer innerhalb von kürzester Zeit die Möglichkeit, sich 23 anderen Teilnehmern zu präsentieren und sehr viele Businesskontakte zu knüpfen.
Der Veranstalter, die Messe- und Eventagentur fabrik10, zog bei mehr als 130 zufriedenen Ausstellern und über 1.600 begeisterten Fachbesuchern am Ende eine durchweg positive Bilanz der zwei Tage.
Aufgrund der gestiegenen Anzahl an Gästen von außerhalb des NORDGATE sowie Schleswig-Holsteins haben sich der Messeveranstalter und das NORDGATE entschieden, die Messe ab 2015 unter einem neuen Namen stattfinden zu lassen, so dass ein weiteres Wachstum ermöglicht wird.

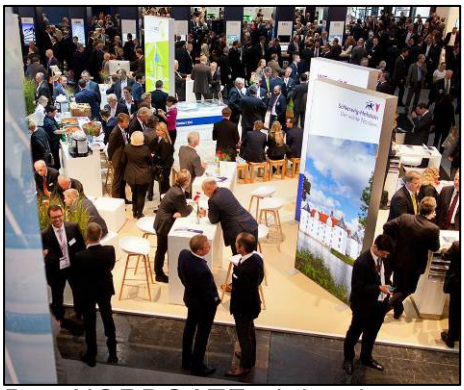
Das NORDGATE war Initiator der Messe und hat in den vergangenen drei Jahren dabei unterstützt eine starke Messe auf die Beine zu stellen. Als Aussteller bleibt das NORDGATE der Messe weiterhin verbunden.
Am 11. und 12. März 2015 wird die Messe unter dem neuen Namen „fair4business“ wieder in den Holsten-Hallen stattfinden.

Am 03. April 2014 fand zum dritten Mal in den Räumlichkeiten der Messe Hamburg Schnelsen die **Messe B2B Nord** statt. Die Messe ist ebenso wie die „wirtschaftNORDGATE“ eine Dialogmesse.
Das NORDGATE hat hier als Aussteller teilgenommen.
Seit einigen Jahren besteht der Arbeitskreis der Wirtschaftsförderer des Kreises Pinneberg. Die Wirtschaftsförderer des Kreises Pinneberg haben sich darauf verständigt, die Zusammenarbeit im Kreis Pinneberg zu verstärkt und sich auch bei Veranstaltungen gemeinsam zu präsentieren. Zusammen mit der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft des Kreises Pinneberg mbH (WEP) wurde die Darstellung entwickelt und die Wirtschaftsförderer des Kreises Pinneberg haben wieder gemeinsam auf der B2B Nord ihre Standorte angeboten. Die Wirtschaftsförderin der Stadt Quickborn hat sowohl am NORDGATE-Stand als auch am Stand des Kreises Pinneberg ihre Aufgaben wahrgenommen und die Standorte präsentiert.
Die Messe B2B Nord findet zweimal im Jahr statt. Beim nächsten Termin am 28. November 2014 werden beide Stände (NORDGATE und Wirtschaftsförderer des Kreises Pinneberg) wieder vertreten sein.

Im September 2014 haben die Wirtschaftsförderer des **NORDGATE** zum **8. Fachforum** mit dem Thema **„Alles gut geregelt – oder alles gut gemeint? - Unternehmernachfolge, Unternehmenskauf- und verkauf - professionell gesehen“** eingeladen.
Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen die Herausforderungen, ein Unternehmen zu übergeben oder zu übernehmen.

Der Referent zeigte auf, welche Überlegungen im Hinblick auf die Unternehmensorganisation am besten weit im Vorfeld eines Unternehmensverkaufs angestellt werden sollten und wie ein professioneller Verkauf stattfinden könnte.
Hierzu präsentierte der Referent u. a. das „kontrollierte Bieterverfahren“ - wie Bieterverfahren an die jeweilige Situation des Unternehmens anzupassen sind und warum eine optimale Strategie eines Unternehmens bei jedem Fall eines geplanten Verkaufs anders aussehen kann.
Die Gäste nutzten die Diskussionsrunde und das anschließende Come together für intensive und individuelle Gespräche mit dem Referenten und untereinander.

Im Oktober 2014 nahmen die Vertreter des NORDGATE wieder an der Expo Real in München teil.
Die Wirtschaftsförderer entlang der Autobahn A7 von Neumünster bis Norderstedt präsentierten sich auf der größten internationalen Fachmesse für Immobilien und Investitionen in Europa wie gewohnt einheitlich. Die Expo Real ist eine wertvolle Plattform, um für die Standorte im NORDGATE zu werben und steht für Networking, Marktorientierung und gute Businesskontakte.
Die Veranstalter der Expo Real zogen ein beeindruckendes Fazit: 1.655 Aussteller und 36.900 Teilnehmer aus 74 Ländern. Dabei teilten sich Fachbesucher und die Repräsentanten der ausstellenden Unternehmen auf je rund 18.0000 Teilnehmer auf.



Die Teilnehmer der EXPO REAL bildeten das gesamte Spektrum der Immobilienwirtschaft ab: Projektentwickler, Projektmanager, Investoren, Berater, Vermittler, Architekten, Planer, Immobilienmakler, Expansionsleiter sowie Wirtschaftsregionen und Städte.

Das NORDGATE zieht eine positive Bilanz. Mit dem neuen Standkonzept auf dem Schleswig-Holstein-Stand und einem NORDGATE-Event lockten sie zahlreiche Branchenexperten auf ihren Messestand.
An den drei Messetagen konnte das Netzwerk weiter ausgebaut werden und es erfolgte mit bereits bekannten Projektentwicklern und Planern direkt auf der Messe auf kurzem Wege ein Austausch über bestehende Projekte.

Weitere Aktivitäten der Wirtschaftsförderung

Die Wirtschaftsförderung arbeitet aktiv bei der Erarbeitung des **Regionales Gewerbeflächenkonzeptes** mit.
Von Oktober 2011 bis Oktober 2013 haben sich die Projektträger des Regionalen Entwicklungskonzeptes – REK A 7 – Süd (der Kreis Segeberg, die kreisfreie Stadt Neumünster, die

Städte Norderstedt, Quickborn, Kaltenkirchen und Bad Bramstedt, die Gemeinde Henstedt-Ulzburg, das Amt Kaltenkirchen-Land, die IHK Schleswig-Holstein und die Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft des Kreises Pinneberg) mit der Frage beschäftigt, wie sich Verkehr, Wirtschaft, Gewerbeflächen und die Zusammenarbeit der Kommunen und Institutionen im Bereich der Autobahn A7 zwischen Hamburg und Neumünster zukünftig entwickeln sollen. Das Projekt konnte mit der Beschlussfassung der Gremien in den mitwirkenden Kommunen erfolgreich zum Abschluss gebracht werden.
Als Ergebnis wurde beschlossen, das Leitprojekt „Regionales Gewerbeflächenkonzept“ auf den Weg zu bringen.
Im Untersuchungsraum, der neben den kommunalen Projektpartnern die Gemeinden Boostedt und Ellerau, die Gemeinden der Ämter Bad-Bramstedt-Land und Kisdorf sowie die Gemeinden Bönningstedt, Hasloh und Bilsen aus dem Kreis Pinneberg und die Gemeinden Padenstedt, Ehndorf, Wasbek und Krogaspe aus dem Kreis Rendsburg-Eckernförde, umfasst, sollen Entwicklungsmöglichkeiten mit dem Ziel die Lebens- und Wirtschaftsbedingungen in dem Raum zu verbessern und zu stärken, analysiert werden.
Das kreisübergreifende Gewerbeflächenkonzept soll insbesondere auch überregional bedeutsames Gewerbeflächenentwicklungspotential ermitteln. Das Ergebnis dieser Untersuchung soll als Vorschlag aus der Region zur wirtschaftlichen Weiterentwicklung des Untersuchungsraumes in die Regionalplanung des Landes Schleswig-Holstein einfließen.
Für die Umsetzung des regionalen Gewerbeflächenkonzeptes wird in Kürze ein Gutachterbüro beauftragt.
Die Beauftragung des Gutachtens umfasst u. a. eine Bestandserhebung und – bewertung, eine Ermittlung des Gewerbeflächenbedarfs, eine Profilierung von Standorten für regionale und überregionale Nachfrage, einen Orientierungsrahmen für interkommunale und / oder kreisübergreifende Gewerbestandorte.

Zum vierten Mal wurde im Jahr 2014 in Quickborn das **Praxiscamp für Existenzgründerinnen und Existenzgründer** erfolgreich durchgeführt.
Während des zwölftägigen Praxiscamps wurden den Teilnehmerinnen und Teilnehmern von Fachleuten alle wichtigen Themen für eine eventuelle Existenzgründung vermittelt.
Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer schrieben ihren eigenen Businessplan und entwickelten maßgeschneidert alle wichtigen Gründungsthemen wie z. B. Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten, Recht und Steuern, Buchführung, Preiskalkulation und Umsatz, Markterkundung und Kundenakquise und Werbung und Vertriebsstrategien. Ziel des Praxiscamps war die Erstellung des individuellen Geschäftskonzeptes.
Das Praxiscamp sollte den Grundstein für den Beginn einer nachhaltigen Existenzgründung legen.
Die Stadt Quickborn konnte das Projekt neben der Bereitstellung der Räumlichkeiten insbesondere mit der guten Pressearbeit unterstützen. Die Projektleitung hat wiederholt mitgeteilt, dass viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer erst durch die Presseartikel in den örtlichen Printmedien auf das Angebot aufmerksam geworden sind und aufgrund des großen Interesses sogar eine Warteliste für Quickborn angelegt werden musste.
Das Praxiscamp wird auch in anderen Städten des Kreises Pinneberg und des Kreises Segeberg angeboten, allerdings erfolgt in diesen Städten die Pressearbeit durch die Bundesagentur für Arbeit und dieses Mitteilungen werden nur selten in der Presse aufgenommen.
Im Jahr 2014 haben sich die Förderkriterien geändert. Das Projekt wird zukünftig unter einem neuen Arbeitstitel – **Gründungscamp** – sowie mit veränderten Richtlinien fortgesetzt. So wird das Gründungscamp zukünftig z. B. 3 Wochen dauern.

Das Gründungscamp wird in 2015 auch in Quickborn stattfinden und zwar können hierfür vom 20.04.2015 bis 08.05.2015 die Räumlichkeiten im Sitzungstrakt des Quickborner Rathaus angeboten werden.

Zu den regelmäßigen Aufgaben der Wirtschaftsförderung gehört es auch, bei den vielseitigen Anliegen der bereits ansässigen Gewerbetreibenden Hilfestellung zu geben und die Lotsenfunktion innerhalb der Verwaltung wahrzunehmen.

Personalsachbearbeitung für das Jobcenter

Die Stadt Quickborn hat Ende 2013 insgesamt 24 Mitarbeiter/innen und Anfang 2014 insgesamt 23 Mitarbeiter/innen beschäftigt, die dem Jobcenter zugewiesen wurden. Zwischenzeitlich wurde mit dem Jobcenter abgestimmt, dass die noch bestehenden Arbeitsverhältnisse mit der Stadt spätestens mit Ablauf des Jahres 2015 enden sollen und die Stadt Quickborn zukünftig keine Mitarbeiter/innen mehr einstellen wird, die dem Jobcenter zugewiesen werden.

Stadt Quickborn

Ausführung von Beschlüssen

Spielplatz Adlerstrasse

Nr.	Gremium	Datum	Beschluss, Anfrage	Stellungnahme
1.	AKD	14.02.2012	**Beschluss:** Die bei den Kommunalbetrieben verbleibende **Sparte Telekommunikation** ist nach Abschluss der wesentlichen Investitionstätigkeiten in den Haushalt der Stadt zu übernehmen, dann soll der Eigenbetrieb aufgelöst werden. Die Verwaltung wird gebeten, zu gegebener Zeit darüber eine erneute Beschlussfassung herbeizuführen.	(Mitte 2012) Zum jetzigen Zeitpunkt sollen die Erschließungen im Jahr 2015 abgeschlossen werden. Eine erneute Beschlussfassung über die Zukunft der Sparte Telekommunikation und der verbundenen Auflösung des Eigenbetriebes wird voraussichtlich in 2015 erfolgen. (Mitte 2013) Zum jetzigen Zeitpunkt werden Investitionsmaßnahmen im Rahmen weiterer Erschließungen über das Jahr 2016 hinaus nicht erwartet. Der Ausschuss für Kommunale Dienstleistungen wird im Rahmen der Beratung über den Wirtschaftsplan 2014 über den aktuellen Stand der Investitionstätigkeiten informiert. (Mitte 2014) Weiterhin sind Erschließungen über das Jahr 2015 hinaus nicht geplant, ggf. folgen noch Nachverdichtungen.
2.	AKD	13.05.2014	**Beschluss:** Der Ausschuss für Kommunale Dienstleistungen erwartet zur Sitzung am 08.07.2014 die aus der Sitzung vom 03.12.2013 (Protokoll 05/2013-X) unter TOP 6 erbetene Gebührenkalkulation Oberflächenentwässerung (Vorlage X/063-1)	(Mitte 2014) Die weitere Beratung ist im November 2014 vorgesehen.

Nr.	Gremium	Datum	Beschluss, Anfrage	Stellungnahme
3.	AKJS	06.03.2012	**<u>Beschluss:</u>** Die Verwaltung wird gebeten, nochmals zu prüfen, ob es in dem Gebiet Grandweg / Adlerstraße / Lerchenweg / Fasanenenweg eine Möglichkeit zur **Ausweisung für eine nicht asphaltierte Freifläche** gibt.	(Mitte 2012) Der Ausschuss wurde zwischenzeitlich unterrichtet, dass Flächen geprüft wurden, aber keine eigenen Grundstücke verfügbar sind, die dafür in Frage kommen. Möglicherweise können Verhandlungen mit Privatpersonen aufgenommen werden. Die Stadtjugendpflege wird sich nach den Sommerferien erneut um einen Kontakt bemühen. (Ende 2012) Die Stadtjugendpflege Quickborn hat inzwischen Informationen über 1 Eigentümer einer in Frage kommenden Wiese. Weitere Möglichkeiten sind in Arbeit. Danach (bis zum Sommer 2013) wird die Stadtjugendpflegerin Kontakt aufnehmen. (Mitte 2013) Der Kontakt ist aufgenommen, zu einem persönlichen Gespräch ist es aber leider noch nicht gekommen. Nach Alternativen wird weiter gesucht. Die Stadtjugendpflegerin verfolgt weiter den Plan, eine Fläche zu finden, um eine Spielfläche umzusetzen. Die Stadtjugendpflege wird kontinuierlich im AKJS unterrichten. (Ende 2013) Die Kontaktaufnahme ist nicht erfolgreich. Alternativen wurden geprüft, sind aber nicht umsetzbar. Weitere passende Grundstücke befinden sich nicht im Eigentum der Stadt. Das Vorhaben wird dennoch weiter verfolgt, evtl. über anstehende B-Pläne etwas zu erreichen. (Mitte 2014) Es gibt keine Aussichten auf ein geeignetes Grundstück für diesen Zweck.

Nr.	Gremium	Datum	Beschluss, Anfrage	Stellungnahme
4.	ASU	31.10.2012	**Beschluss:** Der Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt bittet den Bürgermeister, die chaotische und unzureichende **Parkplatzsituation für PKW und Fahrräder am Bahnhof Meeschensee** mit den zuständigen Akteuren (z.B. Gemeinde Henstedt-Ulzburg, Stadt Norderstedt und AKN) zu erörtern und dem Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt Lösungsmöglichkeiten aufzuzeigen / zur Beratung vorzulegen. Zudem soll das Erfordernis von Maßnahmen zur Hebung der Verkehrssicherheit auf den Straßen im Nahbereich des Bahnhofes geprüft werden. Über das Ergebnis soll der ASU ebenfalls informiert werden.	(Ende 2012) Die bisherigen Gespräche mit Norderstedt haben noch keine Lösung ergeben. Die von allen gewollte Erweiterung der P&R-Anlage scheiterte an nicht möglichem Grunderwerb. Die Stadtverwaltung Quickborn hat gebeten, die Angelegenheit dennoch zu forcieren und Hilfe bei der Klärung von Grundstücksfragen angeboten. (Mitte 2013) Dem Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt ist in seiner Sitzung am 15.08.2013 ein Sachstandsbericht erstattet worden. Die Suche nach Möglichkeiten einer Verbesserung der Situation dauert an. (Ende 2013) Der Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt hat am 26.09.2013 einen weiteren Beschluss gefasst, der die Prüfung der Verfügbarkeit alternativer P+R-Stellflächen im Bereich des Bahnhofes Meeschensee zum Gegenstand hat. Bislang konnte keine Lösung für das aufgezeigte Problem entwickelt werden, da geeignete Flächen nicht oder nicht zu vertretbaren Konditionen verfügbar sind. Federführend ist in dieser Angelegenheit die Stadt Norderstedt (s. Punkt 21). (Mitte 2014) Kein neuer Sachstand. Der Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt wurde am 18.09.2014 entsprechend informiert.

Nr.	Gremium	Datum	Beschluss, Anfrage	Stellungnahme
5.	ASU	26.09.2013	**Beschluss:** Der Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt bittet den Bürgermeister zu prüfen, ob auf dem städtischen Grundstück an der Bahnstraße, gegenüber dem Bahnhof Tanneneck, ein **provisorischer P+R Parkplatz** für Fahrräder und PKW bis zur Bebauung dieser Fläche eingerichtet werden kann.	(Ende 2013) Im Berichtszeitraum konnten keine Ergebnisse erzielt werden. Anschließend hat der Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt die Verwaltung im Rahmen der Prioritätenberatungen mit der Ermittlung der Grundlagen für eine Entscheidung über eine Änderung der mit der Aufstellung des B-Planes Nr. 102 verfolgten Planungsziele beauftragt. Dabei steht eine dauerhafte P+R-Nutzung des Grundstückes Bahnstraße 156-158 im Fokus. Diesbezüglich findet zunächst kurzfristig eine Ermittlung des Bedarfes in Abstimmung mit der Landesweiten Verkehrsservicegesellschaft (SVG) statt. (Mitte 2014) Es wurde ein Büro für Stadt- und Verkehrsplanung mit der Erstellung einer verkehrsplanerischen Bedarfsanalyse sowie mit der Entwicklung von Empfehlungen zur Ausgestaltung der Zu- und Ausfahrt im Hinblick auf verkehrstechnische und verkehrssicherheitsrelevante Erfordernisse beauftragt. Endgültige Ergebnisse liegen im Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichtes noch nicht vor. Allerdings hat das beauftragte Büro als Zwischenergebnis mitgeteilt, dass sich der P+R-Stellplatzbedarf mittelfristig voraussichtlich auf 80 PKW-Plätze verdoppeln wird (zur Zeit stehen 40 P+R-Stellplätze auf einer Fläche auf Ellerauer Gemeindegebiet zur Verfügung). Bei B+R beläuft sich der Bedarf demnach auf Abstellmöglichkeiten für 150 bis 200 Fahrräder (Bestand: etwa 60 Plätze). Der ASU wurde am 18.09.2014 entsprechend informiert. In derselben Sitzung wurden auch Überlegungen für ein Konzept „provisorischer P+R- sowie B+R-Platz + Wohncontainer für Asylbewerber / Kriegsflüchtlinge“ präsentiert. Entscheidungen über die künftige Grundstücksnutzung stehen noch aus.

Nr.	Gremium	Datum	Beschluss, Anfrage	Stellungnahme
6.	ASU	26.09.2013	**Beschluss:** Der Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt bittet den Bürgermeister zu prüfen, ob es dauerhaft möglich ist, im Zuge des Bebauungsplanes Nr. 102 „Bahnstraße Nr. 156 - 158, auch **P+R Stellflächen für PKW** auf dem Grundstück zur Verfügung zu stellen. Gleichzeitig mögen alternative Flächen geprüft werden, wie zum Beispiel die städtische Fläche an der Bahnstraße, die damals für die Errichtung einer Schule erworben wurde oder eine Kooperationsmöglichkeit mit der Gemeinde Ellerau.	(Ende 2013) Im Berichtszeitraum konnten keine Ergebnisse erzielt werden. Anschließend hat der Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt die Verwaltung im Rahmen der Prioritätenberatungen (20.03.2014) mit der Ermittlung der Grundlagen für eine Entscheidung über eine Änderung der mit der Aufstellung des B-Planes Nr. 102 verfolgten Planungsziele beauftragt. Dabei steht eine dauerhafte P+R-Nutzung des Grundstückes Bahnstraße 156-158 (anstelle einer wohnbaulichen Nutzung) im Fokus. Diesbezüglich findet eine Ermittlung des Bedarfes in Abstimmung mit der Landesweiten Verkehrsservicegesellschaft (SVG) statt. (Mitte 2014) (Mitte 2014) Es wurde ein Büro für Stadt- und Verkehrsplanung mit der Erstellung einer verkehrsplanerischen Bedarfsanalyse sowie mit der Entwicklung von Empfehlungen zur Ausgestaltung der Zu- und Ausfahrt im Hinblick auf verkehrstechnische und verkehrssicherheitsrelevante Erfordernisse beauftragt. Endgültige Ergebnisse liegen im Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichtes noch nicht vor. Allerdings hat das beauftragte Büro als Zwischenergebnis mitgeteilt, dass sich der P+R-Stellplatzbedarf mittelfristig voraussichtlich auf 80 PKW-Plätze verdoppeln wird (zur Zeit stehen 40 P+R-Stellplätze auf einer Fläche auf Ellerauer Gemeindegebiet zur Verfügung). Bei B+R beläuft sich der Bedarf demnach auf Abstellmöglichkeiten für 150 bis 200 Fahrräder (Bestand: etwa 60 Plätze). Der ASU wurde am 18.09.2014 entsprechend informiert. In derselben Sitzung wurden auch Überlegungen für ein Konzept „provisorischer P+R- sowie B+R-Platz + Wohncontainer für Asylbewerber / Kriegsflüchtlinge“ präsentiert. Entscheidungen über die künftige Grundstücksnutzung stehen noch aus.

Nr.	Gremium	Datum	Beschluss, Anfrage	Stellungnahme
7.	ASU	26.09.2013	**Beschluss:** Der Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt bittet den Bürgermeister zu prüfen, welche Verbesserungsmöglichkeiten respektive Erweiterungsmöglichkeiten es am **P+R Parkplatz am Bahnhof Quickborn** - Süd gibt.	(Ende 2013) Im Berichtszeitraum konnten keine Ergebnisse erzielt werden. Es wird zunächst der Bedarf zu klären sein. Insoweit ist eine großräumigere Betrachtung der Bahnlinie mit ihren Einzugsbereichen und Entwicklungspotenzialen anzustellen, die im Wesentlichen ein Engagement Dritter erfordert (Kreis, LVS), z.B. für einen *P+R-Masterplan*. (Mitte 2014) Eine intensive Bearbeitung des Prüfauftrages war aus Zeitgründen bislang nicht möglich. Wegen fehlender Flächenreserven scheint eine Angebotserweiterung nur in Form einer Parkpalette realisierbar zu sein. Der ASU wurde am 18.09.2014 entsprechend informiert.
8.	ASU	26.09.2013	**Beschluss:** Der Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt bittet den Bürgermeister, mit den zuständigen Akteuren, also zum Beispiel der Gemeinde Henstedt-Ulzburg, der Stadt Norderstedt und der AKN über **alternative P+R Stellflächen im Bereich des Bahnhof Meeschensee** zu sprechen und auf Umsetzbarkeit zu prüfen.	(Ende 2013) Bislang konnte keine Lösung für eine Erweiterung des P+R-Angebotes entwickelt werden, da geeignete Flächen nicht oder nicht zu vertretbaren Konditionen verfügbar sind. Federführend ist in dieser Angelegenheit die Stadt Norderstedt (auf die Ausführungen weiter oben in diesem Bericht wird verwiesen). (Mitte 2014) Es gibt keinen neuen Sachstand. Der Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt wurde am 18.09.2014 entsprechend informiert.
9.	ASU	14.11.2013	**Beschluss:** Der Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt bittet den Bürgermeister zu prüfen, ob ein **Kreisverkehr am südlichen Ortsausgang/Ortseingang i**m Kreuzungsbereich Kieler Straße (B4) / Heidkampstraße / Güttloh errichtet werden kann. Dabei ist sicherzustellen, dass die Schulwegsicherung nicht beeinträchtigt wird. Gegenstand der Prüfung ist die Bewertung des verkehrlichen Nutzens und der verkehrlichen Risiken einer Kreisverkehrslösung.	(Ende 2013) Die Prüfung konnte wegen anderer dringender Aufgaben noch nicht durchgeführt werden. Ergebnisse werden voraussichtlich um die Jahresmitte 2014 vorliegen. (Mitte 2014) Aus Termingründen anderer Projekte war es nicht möglich, bis Mitte des Jahres 2014 einen Bericht zu fertigen.

Nr.	Gremium	Datum	Beschluss, Anfrage	Stellungnahme
10.	ASU + HA	28.10.2010	**<u>Beschluss:</u>** Der ASU / HA bittet den Bürgermeister, zu einer öffentlichen Bürgerveranstaltung einzuladen, in der die Marketingkonzeption für das **Stadtmarketing** vorgestellt wird. Ziel der Veranstaltung ist die Einrichtung eines Arbeitskreises mit Vertretern aus unterschiedlich interessierten Bereichen, der die weiteren Schritte für die Ausgestaltung eines Medien- und Vermarktungskonzeptes erarbeitet.	(Ende 2013) Im November 2013 konnte eine erfolgreiche öffentliche Auftaktveranstaltung durchgeführt werden aus der wenig später ein Arbeitskreis hervorgegangen ist, der im Februar 2014 das erste mal zusammenkam. Aus ihm sind Arbeitsgruppen gebildet worden, die sich Schwerpunkthemen widmen und inzwischen schon mehrfach getagt haben. Der gesamte Arbeitskreis ist bislang auf 48 Mitglieder angewachsen. Er wird nach derzeitiger Planung Ende Mai / Anfang Juni 2014 erneut zusammenkommen, um erste Ergebnisse der Arbeitsgruppen zu erörtern und das weitere Vorgehen festzulegen. Die Beschlüsse sind damit umgesetzt. (Mitte 2014) Zwischenzeitlich haben die Arbeitsgruppen vielfach getagt und ihre Arbeitsergebnisse in Vorträgen dem Hauptausschuss vorgestellt. Es ist beabsichtigt, noch vor Ablauf des Jahres 2014 eine Beratung über die Gründung eines Vereines zu führen. Aktuell hat der Arbeitskreis 54 Mitwirkende.
	HA	24.05.2012	**<u>Beschluss:</u>** Der Hauptausschuss beschließt, dass eine öffentliche Bürgerveranstaltung zum Stadtmarketing gem. Beschlussfassung vom 28.10.2010 vorzubereiten und durchzuführen ist. Hierzu soll sich die Verwaltung ggf. einer externen Firma bedienen. Für die kommenden Haushaltsjahre ist ein Betrag von jeweils 50.000 € vorzusehen.	
11.	FA	18.09.2012	**<u>Anregung:</u>** Nachdem eine **Neuanpassung der Mieten und Pachten** städtischer Gebäude und Flächen erfolgt ist, wird um einen Bericht zu den Auswirkungen im Finanzausschuss gebeten.	(Mitte 2013) Der Bericht wird im 3. Quartal 2013 erstellt und bis zum Ende des Jahres im Finanzausschuss vorgestellt. (Ende 2013) Ein vollständiger Bericht steht noch aus. Die durchgeführten Mieterhöhungen der städtischen Wohnungen haben einen Mehrerlös von rund 2.400 € ergeben. Die Überprüfung und Anpassung der Pachten erfolgt in 2014. (Mitte 2014) Die Überprüfung der Pachten und ggfl. Anpassung erfolgten in 2014 in einzelnen Schritten. Die Überprüfung sämtlicher Vorgänge war aus zeitlichen Gründen nicht möglich, wird aber ständig fortgeführt.

Nr.	Gremium	Datum	Beschluss, Anfrage	Stellungnahme
12.	FA	26.02.2013	**Auftrag:** Es wird die Zustellung einer Liste zugesagt, in der alle **Rundfunkgebührenbescheide** der Stadt und ihrer Einrichtungen aufgeführt sind, mit einem Hinweis, in welcher Höhe sich die Gebühr erhöht oder verringert hat.	(Mitte 2014) Die Liste liegt noch nicht vor.
13.	RV	04.11.2013	**Beschluss:** Die Ratsversammlung beschließt, die laut Milafi für 2015 vorgesehenen Mittel für die Sanierung des Grandplatzes im Holstenstadion in Höhe von 460.000 € auf das Jahr 2014 vorzuziehen. Die Verwaltung wird gebeten, nach Vorlage der haushaltsmäßigen Voraussetzungen mit der Planung zu beginnen und die Maßnahme zügig durchzuführen.	(Ende 2013) Nach Abschluss der Haushaltsberatungen und Inkrafttreten des Haushalts 2014 wird umgehend mit den Planungen begonnen. (Mitte 2014) Planung und Voruntersuchung ist im Frühjahr begonnen. Die Ratsversammlung hat im Rahmen der Konsolidierungsmaßnahmen beschlossen, die Fortführung der Maßnahme in das Jahr 2015 zu verschieben.

Adria, Christiane	Filz Wichtel, Schneeflocken, Tannenbäume aus
Berndt, Birgit	Stickereien mit der Stickmaschine
Behrendt, Vera und Christoph	antiker Perlenschmuck
Baruschke, Gisela	Teddys und andere Kameraden
Becker, Kornelia	Keramik, Tonabdrücke a. alten Biedermeierbac
Dammann, Brigitte	Naturseifen und Badezusätze
Grünther, Sabine	Leseratten
Gerull, Lena	Perlenlesezeichen
Groth, Monika	figürliche Keramik
Gottschalk, Britta	Damenbekleidung aus Walkloden
Hafner, Ernst	rustikale Holzobjekte
Harders, Katja	Drahtschmuck, filigrane Unikate
Herboldt, Sigrid	alles aus Perlen. Tannenbaumschmuck, Tischc
Jochheim, Gisela	Dreidimensionale Bilder und Streichholzschach
Krüger, Barbara	Acrylbilder
Kassube, Birgit	Wohnaccessoires mit Serviettentechnik
Kirchner Sabine und Kruse, Renate	Stempel Allerlei, Geschenkverpackungen, Anh
Krogmann, Brigitte	Ideen aus Stoff
König, Cornelia	Hirse- und Dinkelspelzkissen
Lemke, Gisela	Weben, spinnen und stricken
Meyhoff, Roswitha	Damenoberbekleidung und Zubehör
Meyer, Claudia	Fotografien, Fotokalender
Meyer, Renate	nostalgischer Kreuzstich
Matzen, Marion	Porzelanmalerei
Nocent, Susann	Serviettentechnik, beleuchtete Kugeln
Rauen, Gisa	Aquarellmalerei
Sillinger, Sabine und Leider, Brigitte	Lichtobjekte
Sambale, Sabine	Glasobjekte
Schiermann, Dieter	Schwibbögen, Lichterbögen
Stachula, Metallkunst	ausgefallene Metallarbeiten
Tödtmann, Dolores	Stoffideen im skandinavischen Design
Tortina Finesse	die kleine Zwischenmahlzeit
Thiel, Thomas	Gartendekoration aus Edelstahl
Vahnenbruck, Uschi	hochwertiger Schmuck aus Edelsteinen/ Halbe
Wacker, Maren	Deko für Haus / Garten aus Holz, Metall, Sisal
Weber, Hanne	Malerei
Wichern-Kutschke, Bettina	Accessoires aus Glas und Perle
Westen, Reiner	Bienenprodukte, Honigzubereitungen, Kerzen
Weseloh, Gabriele	Edelmetallverarbeitung, Perlenwebarbeiten
Zampano, Koch, B.	Lederdesign

Kunst & Handwerk

im Rathaus Quickborn

25. + 26. Okt. 2014

11.00 – 17.00 Uhr

Ausgewählte Künstler und Kunsthandwerker präsentieren ihre Arbeiten.

Für Kaffee und Kuchen sorgt die Cafeteria der Kirchengemeinde.

Der Eintritt ist frei!

Rathausplatz 1, 25451 Quickborn
Organisation: Hanne Weber und
Brigitte Krogmann, webkro-art@gmx.de

Wir helfen Kindern

Quickborn hilft e.V.

Zusammengestellt vom
Büro des Bürgermeisters u.
dem Fachbereich Finanzen

- 0.01 - Lattmann
- 0.02 - Baumann
- 8.01 - Dornis

27.10.2014